Nr. 300. Montag, den 22. Dezember 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. Dezember bis 4. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Kabinettsrat über die Räumung der Kölner Zone.

Vorstellungen Dr. v. Hoesch's in Paris. — Beendigung der Verhandlungen zur Durchführung der Londoner Vereinbarungen.

Um die Kölner Zone.

Berlin, 21. Dezember.

Das Reichskabinett trat gestern nachmittag zu einer Besprechung der außenpolitischen Lage zusammen. Es ist anzunehmen, daß die Beratungen in erster Linie der Frage der Räumung Kölns galten.

Paris, 21. Dezember.

Wie Havas berichtet, hatte der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch gestern abend eine Unterredung mit dem politischen Direktor im Ministerium des Aeußern, Laroche. Obwohl am Quai d'Orsay über den Schritt des deutschen Botschafters das größte Stillschweigen bewahrt wird, glauben einige Blätter gewisse Betrachtungen über den Inhalt der Besprechung veröffentlichen zu können. Man hält es für wahrscheinlich, daß außer anderen aktuellen Fragen auch die Frage der Räumung der Kölner Zone, die augenblicklich im Vordergrunde steht, besprochen wurde.

Paris, 21. Dezember.

Zu der Unterredung, die gestern abend der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch mit dem Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Laroche, hatte, meldet der „Temps", Botschafter v. Hoesch habe auf die Schwierigkeiten innerpolitischer Art hingewiesen, die daraus entstehen könnten, wenn die alliierten Truppen am 10. Januar die Kölner Zone nicht räumten. Wahrscheinlich, so meldet der „Temps" weiter, sei dem deutschen Botschafter geantwortet worden, daß eine Entscheidung über die Räumung Kölns von den alliierten Regierungen erst nach Eingang des Berichtes der interalliierten Militärkontrollkommission getroffen werden könne und daß die Entscheidung von dem Inhalt des Berichtes abhänge.

Der Ersatz der Rhein- und Ruhrschäden.

Düsseldorf, 21. Dezember.

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf teilt mit: Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hat mit dem Reiche wegen des Ersatzes der Rhein- und Ruhrschäden lange und schwierige Verhandlungen geführt, an denen die Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer beteiligt gewesen ist. Nunmehr ist ein gewisser Abschluß erreicht worden. Das Ergebnis ist im wesentlichen folgendes:

1. Schäden, die durch Beschlagnahme zu Reparationszwecken entstanden sind (sogenannte erzwungene Reparationsleistungen) werden bis zu 500 Mark voll und darüber hinaus ohne Einfügung einer Höchstgrenze mit 75 Prozent vergütet.
2. Kontributionsabgaben, die auf Grund von Micumverträgen in der Form von Pauschalbeiträgen von Prozenten des Umsatzes bezw. von Zuschlägen zu den Ausfuhrabgaben in die Ausgleichsbezw. Reparationskasse entrichtet worden sind, werden mit 75 Prozent zurückerstattet, wenn der Nachweis erbracht werden kann, daß diese Summe nicht abgewälzt worden ist.
3. Die bisher erst teilweise ersetzten Schäden des sogenannten Sonderverfahrens, nämlich:
   a) durch Einziehung von Vermögenswerten entstandene Schäden;
   b) Sachschäden, die durch Verderben oder Minderung des Wertes von Waren entstanden waren, wenn ein Betrieb von der Besatzungsbehörde geschlossen worden war, oder der Absatz infolge von Maßnahmen der Besatzung nicht möglich war;
   c) Verluste und Schäden an Sachen infolge des Eingreifens der Besatzung in das Beförderungswesen;
   d) notwendige Aufwendungen von Lagerung und Bewachung, die innerhalb des besetzten Gebietes durch Maßnahmen der Besatzung entstanden sind, werden nach folgenden Bestimmungen ersetzt:

   Erstattungsfähig sind alle Schäden, die in der Zeit vom 11. Januar 1923 bis zum 15. Februar 1924 entstanden sind. Die bisherigen Zahlungsbeschränkungen werden aufgehoben. Schäden bis zum Betrage von 5000 Mark werden voll und der Rest mit 75 Prozent ohne Einfügung einer Höchstgrenze abgegolten. Die bisherigen Anmeldefristen kommen in Fortfall. Die beiden letzteren Bestimmungen haben rückwirkende Kraft. Sie gelten auch für die bisher nicht oder nur beschränkt ersetzten Schäden. Eine Aufwertung der Vergütungen, die entwertet in den Besitz der Beschädigten gelangt sind, erfolgt nicht.
4. Zollstrafen werden im Sonderverfahren vergütet, wenn sie der Besatzung während des passiven Widerstandes, also bis zum 28. September 1923, gezahlt wurden. Die Zollstrafen werden gleichfalls bis zum Betrage von 5000 Mark voll und darüber hinaus mit 75 Prozent vergütet.
5. Ueber das Verfahren ist folgendes zu bemerken: Die Anträge des Schadenersatzes müssen bis spätestens 31. Januar 1925 bei den zuständigen Stellen schriftlich eingereicht werden. Außer den noch nicht gemeldeten Schäden aus der Zeit vom 11. Januar 1923 bis zum 15. November 1924 müssen auch diejenigen Fälle, neu bis zum 31. Januar 1925 vorgebracht werden, die sich noch in Bearbeitung bei den Behörden befinden.

Zuständig ist für die unter 1 und 2 angeführten Schäden das Reichskommissariat für Entschädigungslieferungen in Berlin, für die unter 3 genannten Schäden die Feststellungsbehörde in Barmen (Rathaus), für die unter 4 genannten Schäden die Feststellungsbehörde in Düsseldorf (Regierung).

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 21. Dezember.

Die internen deutschen Pariser Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen eisenverarbeitenden Industrie haben zum Abschluß eines Abkommens geführt, daß von Fritz Thyssen und Direktor Bruhn im Namen der eisenschaffenden Schwerindustrie, von dem Maschinenbauer Langer und dem Kleinindustriellen Funcke im Namen der eisenverarbeitenden Industrie und den Vertretern des Reichsverbandes der Industrie Simon und Geheimrat Dr. Bücher unterzeichnet worden ist. Zu den letzten privaten Besprechungen zwischen deutschen und französischen Schwerindustriellen verlautet von gut unterrichteter Seite, daß diese Verhandlungen wegen der Saarfrage ins Stocken gekommen sind. Die französischen Schwerindustriellen haben erklärt, daß die rein geschäftlichen Besprechungen durch Berührung der Saarfrage auf das politische Gebiet hinübergeführt worden seien. Die Industriebesprechungen sind aber, wie nochmals betont sei, keineswegs abgebrochen, sie werden Anfang Januar wieder aufgenommen.

Der gegenwärtige Stand wurde von deutscher Seite dahin charakterisiert, daß durch die letzten Besprechungen weder eine Verschlechterung noch eine Verbesserung eingetreten ist, falls man es nicht als eine Verschlechterung der Lage bezeichnen will, daß durch die Meinungsverschiedenheiten in der Saarfrage keine Fortschritte erzielt werden konnten. Der vorgestrige Besuch der Schwerindustriellen Fritz Thyssen und Bruhn bei Seydoux war laut Auskunft von deutscher Seite eine „private Unterhaltung", die von einer französischen Seite angeregt worden ist.

Die deutschen und französischen Abgeordneten haben gestern vormittag in den Unterausschüssen über allgemeine Fragen, Niederlassung, Konsulate, Schiffahrtsfragen beraten. Eine volle Einigung über diese Fragen wurde bisher nicht erzielt. Die Niederlassungsfrage kann einstweilen nur provisorisch unter Vorbehalt der beiderseitigen Paßvorschriften und des in Vorbereitung befindlichen französischen Fremdengesetzes geregelt werden. In der Frage der Konsulate zeigt Frankreich einstweilen wenig Neigung, Deutschland das Recht zur Errichtung von Konsulaten in den ihm wichtig erscheinenden Städten zuzugestehen. Die Schiffahrtsfrage möchte Frankreich am liebsten durch einfache Inkraftsetzung der internationalen Abkommen von Barzelona und Genf zwischen Deutschland und Frankreich regeln, während Deutschland die ausdrückliche Festsetzung gewisser Einzelheiten wünscht. Zu dem Zollvertrag kann auf Grund der Auskünfte von amtlicher deutscher Seite noch mitgeteilt werden: Eine volle Einigung wurde auf dem für den französischen Ausfuhrhandel so wichtigen Gebiet der Seide erzielt, auf dem Gebiet der Möbel konnte eine wesentliche Annäherung der Standpunkte erreicht werden. Für die deutschen Spielwaren will Frankreich den Minimalzoll zugestehen. Aber der neue Minimalzoll beträgt das Vierfache des bisherigen.

Paris, 21. Dezember.

Die deutsch-französischen Sachverständigen für Baumwollartikel haben im Verlauf der vergangenen Woche wiederholt Sitzungen abgehalten, um zu einer Verständigung namentlich über die Tarifierung der Baumwollgarne und der wichtigen Baumwollgewebe zu gelangen. Angesichts der Haltung der französischen Sachverständigen, die für die deutsche Industrie unter keinen Umständen tragbare Forderungen stellten, war es notwendig, die Verhandlungen abzubrechen, um sie später wieder aufzunehmen. Die deutschen Sachverständigen sind gestern nach Deutschland abgereist.

Paris, 21. Dezember.

Der „Matin" veröffentlicht Erklärungen eines der französischen Unterhändler für den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages. In den Erklärungen wird behauptet, daß Frankreich ungenügend vorbereitet die Verhandlungen mit den deutschen Handelsabgeordneten aufgenommen habe, während die deutschen Vertreter methodisch vorbereitet in voller Kenntnis der französischen Aktionsmittel die Verhandlungen aufgenommen hätten. Der rasche Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages widerspreche dem nicht. Die französischen Unterhändler seien also isoliert und ungenügend bewaffnet auf eine wahre chinesische Mauer gestoßen, nämlich auf den übertriebenen Protektionismus eines Deutschland, das sich sagte: Um den Dawesplan auszuführen, darf unsere Ausfuhr nicht beschränkt werden, und um unsere Währung stabil zu erhalten, ist es notwendig, daß unser Import auf das Mindestmaß beschränkt wird. Das sei die Lage gewesen, die man vor sechs Wochen bei Beginn der Verhandlungen vorgefunden habe. So liege sie auch heute noch. Man habe zwar ein wenig die chinesische Mauer ins Wanken gebracht, aber sie sei noch hoch genug, sodaß kein französisches Produkt sie mit Nutzen überschreiten könne. Die deutschen Vertreter, die sie verteidigten, hätten übrigens durch die letzten Reichstagswahlen eine neue Verstärkung erhalten. Auf die Frage des „Matin"-Redakteurs, ob die Lage sehr ernst sei, antwortete der französische Unterhändler: Keineswegs; denn es handle sich nur darum, einige Stunden länger als bis zum 10. Januar auszuhalten. Frankreich werde nach dem 10. Januar auch aus der Meistbegünstigung Vorteil ziehen können. Frankreich habe ja dann auch Zeit, seinen Zolltarif zu vervollkommnen und zwar durch die Annahme des jetzt dem französischen Parlament vorliegenden neuen Tarifes. Im allgemeinen, so schloß der französische Unterhändler, der als einer der bestunterrichteten bezeichnet wird, müsse man bedenken, daß Deutschland und Frankreich ein großes Interesse an einer Einigung hätten, wenn man auch davon noch weit entfernt sei. Uebrigens dürfe man die Verbindung des Erzes mit der Kohle nicht vergessen.

Die Durchführung des Londoner Paktes.

Berlin, 21. Dezember.

Die deutsche Abordnung zur Durchführung der Londoner Vereinbarungen, die unter der Leitung des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Dr. Horion, in Koblenz und Düsseldorf mit der Rheinlandkommission und mit Vertretern der Besetzungsarmeen verhandelt hatte, ist am Ende ihrer Arbeiten angelangt. Die Durchführung der in London festgesetzten Amnestiebestimmungen ist noch nicht völlig beendet, so daß diese Verhandlungen fortgeführt werden. Die Aufgabe der deutschen Abordnung bestand besonders in Verhandlungen über die Zurückführung der Ausgewiesenen und die Wiedereinsetzung der verdrängten Beamten, über die Durchführung der Amnestie sowie über die wirtschaftlichen Fragen, die mit der Beendigung der Pfänderverwaltungen zusammenhingen und die in dem Koblenzer Abkommen vom 20. Oktober ihren Abschluß fanden. Ferner wurde über die Ordonnanzen der Rheinlandkommission verhandelt. Wichtige Ergebnisse wurden auf verschiedenen Gebieten erzielt. Die noch übrig bleibenden Punkte bleiben Verhandlungen von Regierung zu Regierung vorbehalten. Aus Anlaß der Beendigung der Arbeiten der deutschen Abordnung richteten der Reichspräsident und der Reichskanzler an Dr. Horion ein Dankschreiben.

Reichsbahn und Besatzung.

Berlin, 21. Dezember.

Der Organisationsausschuß für die Reichsbahn beriet in seiner vor einigen Tagen im Haag abgehaltenen Sitzung über die Kosten, die durch die Beförderung von Besatzungstruppen mit der Eisenbahn entstehen. In allen Fragen wurde eine Einigung erzielt. Ueber die Erstattung der Kosten für Militärtransporte ist seiner Zeit schon in Paris in einem besonderen Ausschuß verhandelt worden, der mit dem Studium dieser Frage beauftragt war. Die deutschen Vertreter gaben der Auffassung Ausdruck, daß durch die Kosten von Militärtransporten auf keinen Fall die von Deutschland zu leistenden Jahreszahlungen überschritten werden dürften, sondern daß Deutschland nur im Rahmen dieser Jahreszahlungen ausführen könne.

Deutschlands Entwaffnung.

Paris, 21. Dezember.

Ein Mitarbeiter der „Ere Nouvelle" hat sich angesichts der fortgesetzten beunruhigenden Nachrichten, die die nationalistischen Blätter über die deutsche Bewaffnung veröffentlichen, bei einer hohen militärischen Persönlichkeit erkundigt und erfahren, daß das Meiste, was über die angebliche Bewaffnung Deutschlands veröffentlicht wird, ein Phantasieprodukt ist. Der Mitarbeiter der „Ere Nouvelle" faßt auf Grund der ihm gewordenen Mitteilungen seine Feststellungen in folgende fünf Punkte zusammen:

1. Das deutsche Oberkommando, das vielleicht von demselben Geiste beseelt und nach denselben Grundsätzen wie 1914 geleitet werde, ist nicht auf der gleichen Grundlage aufgebaut.
2. Die 200 000 Mann Reichswehr und Polizei können im Höchstfall, wenn die Mitglieder der militärischen Organisationen herangezogen werden, fürs erste eine halbe Million mobilmachen.
3. Das Heer ist augenblicklich nicht mit genügend Kriegsmaterial aller Art versehen. Dieses Material kann erst nach rund zehn Monaten und durch eine Tätigkeit, die jedermann entdecken müßte, besorgt werden.
4. Mobilisierung und Konzentrierung, die vielleicht theoretisch vorbereitet seien, sind in der Praxis nicht durchführbar.
5. Wenn es wahr ist, daß die Militärkontrolle ohnmächtig ist, die deutschen Vorbereitungen für den Krieg zu verhindern, und zwar deshalb, weil die Kontrollkommission nicht groß genug ist, um Deutschland ihren Willen aufzuzwingen, so ist sie doch imstande, jede Aenderung, die in der Reichswehr vorgenommen wird, anzuzeigen und zur Wachsamkeit aufzurufen.

Bis jetzt habe Frankreich nur zu fordern, so sagt die „Ere Nouvelle" zum Schluß, daß das Deutsche Reich die Bedingungen erfülle, die der Friedensvertrag von Versailles erfordere. Diejenigen, die die Panik wählten, und die Leute, die von der Krankheitsfurcht befallen seien, dürften nicht weiterhin die öffentliche Meinung beunruhigen; denn eine Beunruhigung der französischen öffentlichen Meinung würde notwendigerweise auch in Deutschland eine Beunruhigung hervorrufen.

Was die Woche brachte.

Wie die mit Recht so gefürchtete Seeschlange zur Saurgurkenzeit, die es allerdings in der Politik seit Jahrzehnten nicht mehr gibt, so zieht sich jetzt schon wochenlang die Erörterung der Regierungs- und Mehrheitsbildung durch die Spalten unserer Zeitungen. Und der Erfolg alles Bemühens? Vertagung der Regierungsbildung bis kurz vor dem Zusammentritt des Reichstags; spricht: den 5. Januar 1925. Wird sich inzwischen die Lage klären? Wird das Zentrum oder die Deutsche Volkspartei umfallen? Oder segeln wir nicht schon mit gutem Wind in den Hafen der bisherigen Regierungsmehrheit? Es fragt sich vielleicht nur noch, wer am Steuer sitzen soll. Für den objektiven Zuschauer ist jedenfalls die ganze Partei-Komödie, die sie dort vorgespielt hat, höchst ärgerlich und tragischer, als es eine Komödie gemeinhin verträgt. Wichtigste Dinge stehen vor der Tür und fordern die Anspannung bester Köpfe in der Regierung; und dabei rennen sich diese Leute die Schädel ein, nur damit niemand bei der Verteilung zu kurz kommt. Eine Regierung auf Abbruch statt eine solche des Aufbaues. Traurig, sehr traurig!

Dabei stehen wieder einmal die wichtigsten Fragen zur Entscheidung. Die Behandlung der Kölner Räumungsfrage durch die englische Regierung fordert den schärfsten Widerspruch heraus. Am 10. Jan. 1925 sind fünf Jahre herum, die England berechtigt war, Köln zu besetzen. So steht es im Versailler Vertrag, auf den sich unsere früheren Feinde stets so gern berufen. Trotzdem wird England nicht die besetzte Zone an diesem Tage räumen. Begründung: Durch das Verschulden Deutschlands sei der Bericht der alliierten Militär-Kontrollkommission noch nicht eingegangen, der erst geprüft werden müsse, um zu sehen, ob Deutschland seine Vertragspflichten erfüllt habe, die die Räumung voraussetzten. Deutschland habe dauernd und beständig während der letzten zwei Jahre Obstruktion getrieben, wenn die Kommission an die Arbeit gehen wollte. Dabei hat diese Kommission im ganzen, ohne daß ihr ein Haar gekrümmt worden wäre, 1700 Kontrollbesuche gemacht. Selbst englische Zeitungen wußten letzthin noch zu berichten, daß die Ergebnisse der Kontrolle durchaus befriedigend seien, und am 12. Dezember schrieb der „Matin", es sei festgestellt, daß die Kontrolle mit Erfolg habe ausgeübt werden können, und daß die Offiziere der Verbindeten alles besichtigt hätten, was sie nur besichtigen wollten. Der amerikanische General Allen, früher Kommandeur der Koblenzer Zone, bestätigte schon 1922, daß Deutschland entwaffnet und unfähig sei, Krieg zu führen. Er hält die Londoner Polizei für besser im Stande, Krieg zu führen als die Reichswehr. Trotz alledem wird also England am 10. Januar 1925 nicht räumen. Und die deutsche Regierung, die die Erklärung Curzons im Unterhause kennt, wartet bis zu diesem Tage, „um in London und Paris energisch Protest zu erheben.".

„Das hat mit seiner Reise der Chamberlain getan!" So könnte man das vorherige traurige Kapitel überschreiben. Allmählich lichtet sich der Schleier, der über dem politischen Dunkel dieser Auslandsfahrt lag. Auf einige indiskrete Fragen im Unterhause mußte der neue Außenminister Farbe bekennen. Er ließ zwar halbamtlich versichern, daß er nur eine Informationsreise gemacht habe. Immerhin hat sie zu Vereinbarungen von höchster Wichtigkeit mit Frankreich geführt, zu denen außer der Kölner Räumungsweigerung noch die weitere kommt, daß Chamberlain Frankreich den Vorsitz im künftigen Kontrollausschuß des Völkerbundes überlassen hat. Dafür ist ein französisch-englisches Zusammengehen im nahen Osten gesichert. Auch hat Chamberlain erreicht, daß die französisch-englischen Sonderverhandlungen über die Schuldentilgung endgültig beendet sind. Für eine bloße „Informationsreise" ist das immerhin kein schlechtes Ergebnis.

Mit der englischen Einmischung in die französisch-amerikanischen Schuldenbeziehungen hat es folgende Bewandtnis: Frankreich schuldet England aus dem Kriege die Kleinigkeit von 623 Millionen Pfund Sterling, die es bis jetzt zu bezahlen unterlassen hat. England und Amerika haben aber ein Uebereinkommen getroffen, nach dem England jährlich 30 Millionen Pfund Kriegsschulden an Amerika treu und brav abzahlt. Nun kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, daß Frankreich mit Amerika wegen der Bezahlung seiner dortigen Schulden verhandele. Ausgerechnet mit Amerika! Und England? Wann wird es England bezahlen, das selbst so große Opfer gebracht hat? Auch diese Frage hat Chamberlain auf seiner „Informationsreise" geregelt. Frankreich wird die Verhandlungen mit Amerika abbrechen. Ob jetzt wirklich England Geld kriegt?

Zum Kapitel „Deutschlands Eintritt in den Völkerbund" hat die vergangene Woche einen neuen Beitrag gebracht. Bekanntlich hatte Deutschland seiner Zeit eine Note an die zehn Völkerlandsgroßmächte gerichtet und um Auskunft über verschiedene Einzelheiten gebeten, von denen es seinen Eintritt abhängig machen müsse. Alle zehn Regierungen haben — (wie sonderbar!) — die gleiche Antwort erteilt, nämlich die: Deutschland könne wohl einen Sitz im Völkerbundsrat erhalten, sonst müsse man es aber ablehnen.

über seine Rechte und Pflichten im Rat der Völker zu reden, bevor Deutschland beigetreten sei. Diese Antwort hat unsere Regierung nicht für ausreichend erachtet, und sie hat deshalb wieder gefragt, wie man sich Deutschlands Aufgaben im Falle des Artikels 18 denke, der den Verbandsstaaten die Teilnahme an wirtschaftlichen und militärischen Zwangsmaßnahmen zur Pflicht macht, wenn es die Widerspenstigkeit gewisser Staaten verlangt. Würde beispielsweise Rußland Gegenstand der Exekutive des Völkerbundes werden, vielleicht, was sehr gut möglich wäre, weil es sich etwa mit Polen herumstritte, so müßten wir den Polen zur Hilfe kommen und möglicherweise den Durchzug ausländischer Truppen durch Deutschland dulden. So etwas würde wahrscheinlich selbst unseren begeistertsten Pazifisten über die Hutschnur gehen.

Die Engländer haben immer das Bedürfnis gehabt, im Mittelmeer einen Verbündeten zu haben, und letzthin glaubte Italien diese angenehme Rolle spielen zu können. Aber Chamberlain war recht kalt, und Mussolini hat seinem Aerger darüber in der bekannten Weise Luft gemacht. Was England im Mittelmeer vorhat, ist noch nicht zu erkennen. Die Räumung Marokkos durch die Spanier wird es aber bald auf den Plan rufen; denn es ist ganz ausgeschlossen, daß England gegenüber Gibraltar jemanden duldet, der ihm nicht ganz genehm ist. Das hat es auch schon zu erkennen gegeben. Möglich, daß auch hier bereits auf Chamberlains politischer Reise mit Frankreich bindende Abmachungen getroffen sind.

Mussolini hat im eigenen Lande neuerdings wieder Aerger genug. Der Kampf zwischen der Regierung und der Opposition, soweit sie überhaupt im Parlament erscheint, nimmt immer schärfere Formen an. Der Diktator droht mit einem neuen Pressegesetz, das seine Gegner völlig aus Rand und Band bringt. Nach neueren Meldungen soll allerdings eine gewisse Entspannung eingetreten sein. Erfreulich sind die Zustände im Lande, wo die Citronen blühn, jedenfalls nicht. **Isegrimm.**

Die Bewirtschaftung möblierter Zimmer und übergroßer Wohnungen.

Berlin, 21. Dezember.

Pressemeldungen zufolge soll in Preußen demnächst mit der völligen Aufhebung der Zwangswirtschaft für große Wohnungen zu rechnen sein. Diese Mitteilung ist, wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund von Mitteilungen des Wohlfahrtsministeriums schreibt, irrig. Durch eine Verordnung des Wohlfahrtsministeres vom 12. Dezember 1924 wird zunächst bestimmt, daß die möblierten Zimmer, die keine selbständige Wohnung darstellen, nicht mehr der Zwangswirtschaft unterliegen, sofern nicht für einzelne Gemeinden auf Antrag der Kommunalaufsichtsbehörde hiervon eine Ausnahme gemacht wird. Für die möblierten Zimmer, die keine selbständige Wohnung darstellen, gelten also weder die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes, noch des Reichsmietengesetzes, noch die Vorschriften des Gesetzes über den Mieterschutz und die Mieteinigungsämter; die letztgenannten mit der alleinigen Ausnahme, daß der Paragraph 29 des Gesetzes aufrecht erhalten bleibt, wonach die verweigerte Zustimmung des Vermieters zur Untervermietung durch das Mieteinigungsamt ersetzt werden kann. Ferner wird durch die obige Verordnung vorgeschrieben, daß die Wohnungsämter Teile einer Wohnung mit der Begründung, diese Wohnung sei im Verhältnis zur Zahl ihrer Bewohner als übergroß anzusprechen, künftig nicht mehr beschlagnahmen dürfen, sofern nicht aus gewichtigen Gründen auch hier für einzelne Gemeinden auf Antrag der Kommunalaufsichtsbehörde eine Ausnahme zugelassen wird. Den Wohnungsämtern ist also fortan nicht nur die Möglichkeit genommen, Teile einer im Verhältnis zur Kopfzahl ihrer Inhaber übergroßen Wohnung zu beschlagnahmen, sie können in Zukunft auch nicht mehr die Zuweisung einer Wohnung oder einer Tauschgenehmigung von der Verpflichtung zur Zahlung einer Geldsumme abhängig machen mit der Begründung, daß die Wohnung für den Wohnungssuchenden oder für die eine Tauschgenehmigung nachsuchende Partei zu groß sei. Vielfach besteht auch die Auffassung, als stehe die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft auch für gewerbliche Räume unmittelbar bevor. Auch das trifft nicht zu. Es sind bisher lediglich von einigen Gemeinden mit Ermächtigung des Wohlfahrtsministers gewisse Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes für gewerbliche Räume außer Kraft gesetzt worden mit der Wirkung, daß das Wohnungsamt auf die Beschlagnahme und die Anmeldung freigewordener gewerblicher Räume verzichtet.

Steuererleichterungen für den Wohnungsbau gefordert.

Berlin, 21. Dezember.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat gemeinsam mit den Spitzenorganisationen der deutschen und der preußischen Handelskammern, sowie den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft, der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung folgende Anträge unterbreitet:

a) Befreiung von Wohnungsgrundgrundstücken, deren Bau nach dem 1. Januar 1924 begonnen wurde, auf zehn Jahre von der Reichsvermögenssteuer;

b) steuerliche Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für Bauten bei der Reichseinkommensteuer und der Körperschaftssteuer beziehungsweise den Vorauszahlungen auf diese Steuern für zehn Jahre;

c) Stundung der Grunderwerbssteuer bei Veräußerung zwecks Bebauung und endgültige Befreiung, wenn innerhalb von drei Jahren nach Auflassung die Bebauung durchgeführt worden ist, sowie Befreiung von der Grunderwerbssteuer bei der ersten Veräußerung eines nach dem 1. Januar 1924 neu bebauten Grundstückes;

d) Stundung und Befreiung von der Wertzuwachssteuer wie der Berliner Wertzuwachssteuer;

e) Befreiung der 1924 und in den folgenden Jahren errichteten Neubauten von der Grundvermögenssteuer auf zehn Jahre.

Für Reich, Staat und Gemeinde bedeutet das keine absolut ausfallende Steuereinnahme, da bei vermehrter Bautätigkeit ein Ausgleich durch andere Bauten geschaffen wird. Auch andere Staaten wie die Tschechoslowakei, Oesterreich, Italien und innerhalb Deutschlands auch Bayern haben diese Steuerpolitik grundsätzlich verfolgt, wie sie in den obigen Anträgen verlangt wird.

Vermögenssteuerveranlagung und Goldmarkbilanz.

Berlin, 21. Dezember.

Das Reichsministerium der Finanzen hat in einem Rundschreiben an die Präsidenten der Landesfinanzämter folgendes angeordnet:

Die Veranlagung der kurshabenden Erwerbsgesellschaften ist nach Einreichung der Goldmarkbilanz und nach dem Ergebnis der Bilanz vorzunehmen, wenn als tatsächliches Vermögen der Unternehmung nach Ansicht des Finanzamtes ein nicht wesentlich höheres Vermögen als das Steuerkursvermögen in Betracht kommt. Andernfalls ist die Veranlagung nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften unter beschleunigter Durchführung des Bewertungsverfahrens schon jetzt in Angriff zu nehmen. Die Finanzämter haben jedes kleinliche Vorgehen strengstens zu vermeiden und, sofern Erhebungen erforderlich erscheinen, diese nach Möglichkeit an Ort und Stelle durch Inaugenscheinnahme und stichprobenweise Nachprüfung zu treffen. Um den Steuerpflichtigen Arbeitsbelastung zu ersparen, ist von einer Aufstellung über die einzelnen Gegenstände des Anlagekapitals (Maschinen und dergleichen) unter allen Umständen abzusehen.

Für die Vermögenssteuerveranlagung sind die handelsrechtlichen Goldmarkbilanzen von großer Bedeutung; sie werden besonders bei kurshabenden Erwerbsgesellschaften häufig als wichtiges Hilfsmittel dienen, um zu beurteilen, ob für die Erwerbsgesellschaft ein höheres als das Steuerkursvermögen in Betracht kommt. Ein in der Goldmarkbilanz für einen Gegenstand des Anlagekapitals ausgewiesener höherer Wert bleibt außer Betracht, wenn die Bewertung in der Vermögenssteuererklärung den Bewertungsvorschriften für die Vermögenssteuer entspricht. Gleiches gilt, wenn Anteile an inländischen Erwerbsgesellschaften und von solchen Gesellschaften ausgegebene Genußscheine in der Goldmarkbilanz mit dem vollen Steuerkurswert bewertet und Papiermarkforderungen, die nach Paragraph 38 der dritten Steuernotverordnung in den meisten Fällen gar nicht zu bewerten sind, aufgewertet eingesetzt werden. Wegen der großen Bedeutung der handelsrechtlichen Goldmarkbilanzen für die Vermögenssteuerveranlagung wird den Landesfinanzämtern zur Pflicht gemacht, für pünktliche Innehaltung der Einreichungsfrist Sorge zu tragen.

Die Urteilsverkündung im Rothardt-Prozeß.

Magdeburg, 21. Dezember.

Die Verkündigung des Urteils im Prozeß Rothardt ist auf Dienstag vormittag festgesetzt worden.

Die Reichseinnahmen im November.

Berlin, 20. Dezember.

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Gebühren betragen nach den amtlichen Feststellungen im November 672,05 Millionen Mark und bleiben damit hinter den Einnahmen im Oktober in Höhe von 686,73 Millionen Mark etwas zurück. Trotzdem zeigt aber auch der Novemberausbau ein recht befriedigendes Bild. Die Novembereinnahmen überschreiten den Monatsdurchschnitt des Jahresbudgets um rund 50 Prozent. Man muß ferner berücksichtigen, daß der Oktober, und zwar im besonderen wegen der außerordentlichen Fälligkeit des Quartals-Ultimos ein Rekordmonat war. Außerdem sind auch im November nur die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern zurückgegangen. Die Zoll- und Verbrauchssteuern haben auch in diesem Monat steigende Erträge gebracht.

Abschaffung des steuerlichen Sichtvermerks.

Berlin, 21. Dezember.

Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende Steuerfluchtgesetzgebung mit dem 31. Dezember ihr Ende erreicht, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Interesse der Verkehrsförderung vom 1. Januar 1925 an die bisher für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderliche steuerliche Unbedenklichkeitserklärung der Finanzämter fortfallen zu lassen. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reichsangehörige den Sichtvermerkszwang nunmehr allgemein zu beseitigen und für Nichtreichsangehörige mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Inlande den Ausreisesichtvermerkszwang wesentlich abzuschwächen. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsministers des Innern ist in Vorbereitung.

Volksentscheid über die Flaggenfrage.

Berlin, 21. Dezember.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschloß, die Lösung der Flaggenfrage im Wege des Volksentscheids zu versuchen. Die Reichstagsfraktion erklärte es ferner für dringend notwendig, daß die deutsche Regierung sofortige Maßnahmen ergreife, um das Recht Deutschlands, auf die Räumung des Ruhrgebietes und der Kölner Zone, zum 10. Januar zu wahren.

Die Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden, 21. Dezember.

Wie die T. U. zuverlässig erfährt, ist die Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie nunmehr endgültig vollzogen. Die Fraktionsmehrheit unter Führung des bisherigen Abgeordneten Wirt und die Fraktionsminderheit unter Führung von Arzt haben sich völlig getrennt. Die beiden Fraktionen haben an das Präsidium des Landtages die Aufforderung gerichtet, ihnen getrennte Fraktionszimmer zu geben, was auch bewilligt wurde. Zwischen beiden Fraktionen besteht eine erhebliche Schärfe. Schon bei den nächsten Landtagswahlen werden getrennte Wahllisten aufgestellt werden.

Freiherr v. Maltzan zum Botschafter in Washington ernannt.

Berlin, 21. Dezember.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr v. Maltzahn, ist zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Botschafter in Washington ernannt worden. Zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt ist der bisherige Leiter der Abteilung III (England, Amerika) Ministerialdirektor v. Schubert ernannt worden. Ministerialdirektor v. Schubert hat gestern, die Geschäfte des Staatssekretärs übernommen.

Steigerung der Reichsbahnleistungen.

Essen, 21. September.

Wie die Reichsbahndirektion Essen mitteilt, zeigen die Leistungen der Reichsbahn im rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach der Ablösung der französisch-belgischen Regieverwaltung durch die deutsche Reichsbahnverwaltung fortgesetzt eine große Steigerung, die besonders in der Ausgestaltung des Personenverkehrs und in der Wagengestellung für den Güterverkehr erkennbar wird. Trotz des kürzlich tagelang herrschenden Nebels und der dadurch bedingten Verkehrshemmungen ist es gelungen, den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs gerecht zu werden. Seine Durchführung vollzog sich reibungslos und ordnungsmäßig. Vor allem wurde der Kohlenverkehr vollkommen bewältigt.

Italienische Wahlreform.

Rom, 21. Dezember.

Ministerpräsident Mussolini hat in der Kammer unerwarteterweise einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Wahlrechts eingebracht. Die unerwartete Maßnahme wird als ein Mittel gedeutet, um verfassungsmäßig aus den Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage herauszukommen. Die Wahlreform schlägt die Rückkehr zum Einmannewahlkreissystem vor, sodaß in Zukunft in jedem Wahlkreis nur ein einziger Abgeordneter gewählt wird. Wer die meisten Stimmen erhält, ist gewählt. Die Zahl der Abgeordneten wird von 535 auf 550 erhöht, denn auf je 70 000 Wähler soll ein Abgeordneter kommen. Der Wahlmodus sieht den geschlossenen Stimmzettelumschlag vor, sodaß das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Die Wahlen werden im März oder April erwartet. Die Diskussion über diese Wahlvorlage soll bereits am Nachmittag des 3. Januar 1925 stattfinden. Die Kammer nahm mit 240 gegen 17 Stimmen das Budget für die Finanzen an und vertagte sich dann bis zum 3. Januar.

Eröffnung der Missionsausstellung im Vatikan.

Rom, 21. Dezember.

Gestern fand die Eröffnung der Missionsausstellung in den Höfen und Gärten des Vatikans in Gegenwart von Vertretern der italienischen und der ausländischen Presse statt. Die Ausstellung birgt auf einem Raum von über 6000 Quadratmetern Gegenstände aller Art, die sich auf die Geschichte der katholischen Mission in allen Teilen der Welt von den Anfängen bis auf die Gegenwart beziehen. Der von den katholischen Missionaren Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens organisierte Teil der Ausstellung bietet besonders hinsichtlich der ethnographischen Wissenschaft ein außerordentliches Interesse und gibt einen Ueberblick über das große Werk, das die katholischen Missionare durch Erbauung von Kirchen, Hospizen, Schulen, Krankenhäusern und anderen Erziehungs- und Arbeitsinstituten sowie durch ihre den Armen und Kranken gespendete Hilfe geleistet haben. Dem Gebiet der Medizin ist eine wissenschaftliche Sonderabteilung gewidmet. An der Missionsausstellung sind die deutschen Missionsgesellschaften fast vollzählig beteiligt, besonders die Gesellschaften, die sich vor dem Kriege in den deutschen Schutzgebieten Togo, Kamerun, Ostafrika, Südwestafrika und in der Südsee sowie in China und in Indien betätigt haben. Eine besondere Anziehungskraft der Ausstellung dürfte wohl die Abteilung für tropische Hygiene und tropische Medizin bleiben. Hier haben die deutschen Gelehrten und Fachinstitute eine seltene Gelegenheit gefunden, aufs neue dem interessierten Publikum vor Augen zu führen, was deutsche Wissenschaft und deutscher Fleiß für das Wohl der Menschheit, besonders für das Wohl der Tropenbewohner, geleistet hat. Jeder unbefangene Besucher der Ausstellung dürfte die Ueberzeugung mitnehmen, daß die deutschen Missionen und die deutschen Aerzte Deutschlands Fähigkeit, zu kolonisieren, offenkundig erwiesen haben.

Der Aufstand in Albanien.

Paris, 21. Dezember.

Nachrichten aus albanischen Quellen besagen, daß die albanischen Regierungstruppen die Stadt Kouma wieder eingenommen und 23 Gefangene, ein Maschinengewehr und eine Kanone erbeutet haben. In der Gegend von Dibra hält der Kampf an. Dem Kriegsschiff, das die Italiener nach Durazzo und Saint Jean de Medua gesandt haben, werden weitere italienische Seestreitkräfte folgen.

Genf, 21. Dezember.

Der jetzige albanische Außenminister Fan Noli hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er wegen der neuen Unruhen in Albanien den Generalsekretär des Völkerbundes um Intervention bei der jugoslawischen Regierung ersucht, damit dem jetzigen Zustande ein Ende gemacht werde. Der Inhalt des Telegramms wurde dem jugoslawischen Gesandten in Bern sowie den anderen Mitgliedern des Völkerbundsrates mitgeteilt.

Politische Uebersicht.

+ **Wiederwahl Dr. Petersens zum ersten Bürgermeister in Hamburg.** Der Hamburger Senat wählte für das Jahr 1925 Bürgermeister Dr. Karl Petersen zum ersten Bürgermeister und Otto Stolten zum zweiten Bürgermeister von Hamburg.

+ **Sir George Buchanan †.** Der ehemalige englische Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, ist Samstag abend gestorben. Buchanan hat in Petersburg die Verhandlungen zum Abschluß der Entente cordiale geführt. Als sich in den Kreisen des zaristischen Regiments der Versuch vorzubereiten schein, sich des als lästig empfundenen englischen Vormundes zu entledigen, entfesselte Buchanan die Märzrevolution von 1917, die zur Abdankung des Zaren Nikolaus II. führte. 1918 unter der Räteregierung mußte dann Buchanan Rußland verlassen.

Rimskij-Korssakoffs Oper „Iwan, der Schreckliche".

Deutsche Uraufführung am 19. Dezember in Krefeld.

Das Krefelder Stadttheater, das seit Beginn der laufenden Spielzeit unter der künstlerischen Leitung des tatenfrohen Intendanten Ernst Martin steht, hatte am 19. Dezember mit der deutschen Uraufführung der dreiaktigen Oper des Russen Rimskij-Korssakoff „Iwan, der Schreckliche" (Das Mädchen von Pskoff) seinen großen Tag, der sich durch regen Besuch auch äußerlich kenntlich machte.

Des Werkes Inhalt behandelt die Lüftung des Geheimnisses, daß die beim Fürsten Tokmakoff erzogene Prinzessin Olga eine Tochter des Zaren Iwan IV. — entsprossen seiner Jugendliebe zu der Bojarin Vjera Schelaga — ist. Das Erleben spielt sich auf dem geschichtlichen Hintergrund der Niederwerfung der freien alten russischen Hansastadt Pskow durch den Zaren ab und bedingt bei der Begegnung Olgas mit dem Vater deren Opfertod für ihre Liebe zu dem Sohn des Stadtvogts Tutscha und ihre Heimat, deren stolzen Willen Iwan brechen wollte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Vorgänge als Handlung für eine abendfüllende Oper hinreichend Stoff geben. Die nach einem Drama von J. Mesch (deutsch von H. Möller) verfaßten Worte der Bühnendichtung erhielten bereits 1873 ihre musikalische Umwelt. Wenn gesagt werden muß, daß die Tonsprache bezüglich ihrer inneren Werte weit über dem Libretto der Oper steht, so ist damit schon betont, welcher Quell das inspirativ Ueberzeugende wahren Schöpfergeistes im Werke speiste. Hier dokumentiert sich die Nutzbarmachung der russischen Volksmusik für höhere künstlerische Zwecke, eine ungezwungene Harmonisierung ihres melodischen Schatzes unter Einschluß der ihr charakteristischen Rhythmen. Neben diesen nationalen Elementen übernahm Rimskij-Korssakoff mit der Einordnung des sogenannten „melodischen Rezitativs", dem freien rezitativisch-deklamatorischen Sprechgesang, ein Element, das dem deutschen Empfinden schon durch Mozart und R. Strauß nahe gebracht worden ist. Gerade auf letzterem Wege erreichte der Russe ein flüssiges Fortschreiten des Geschehens. Meisterlicher Orchestersatz, der, rein technisch betrachtet, von einer erstaunlichen Sicherheit in der Stimmführung und deren spezifisch russischen Wendungen zeugt, paart sich mit einem feinen Gefühl für Stimmungsmalereien, wie sie beispielsweise in den orchestralen Ueberleitungen zu den einzelnen Bildern (vornehmlich im sinfonischen Intermezzo vor dem dritten Akt, dem Ritt des Zaren durch den gewitterschwangeren Wald) zu finden sind. Nicht minder packend, ja dämonisch, präsentieren sich die dumpfen Glockenorgelpunkte der Posaunen zu den Volkschören, wie überhaupt die Steigerungen durch die Nutzung des Blechbläserchores wuchtig angelegt sind. Mitunter freilich decken sie die Stimmen. Den anstrengenden Partien der Prinzessin Olga und des Zaren sind gewichtige und leidenschafterfüllte Szenen in Gestalt von Erzählungen, Monologen und Duetten zugefallen. Auch die Liebesszene Olgas mit Tutscha ist von starker Eindruckskraft. Das Einfließen der strengen Diatonik alter byzantinischer Kirchenweisen gibt dem gesamten Klingen eine ernste Note.

Paul Kochs Inszenierung mußte auf die Raumbeschränkung der Bühne Rücksicht nehmen, wodurch dem Bewegungsmoment der Volksmassen in etwa Grenzen gesetzt waren. Die Teilung der Gruppen auf dem Marktplatz beleuchtete treffend die Gesinnung der älteren und jungen Bürger. Durch die Aufstellung der Treppentürme kam ein malerisches, farbenfrohes Bild zustande. Allerdings mußte der Schauraum bei leerer Szene dann ein umso kälteres Gesicht zeigen. Von Paul Schneelochs stilisierten Bühnenbildern war sonderlich den Waldgegenden eine charakteristische Note eigen. Franz Raus musikalische Leitung offenbarte Schwung und rhythmische Straffheit, nicht minder auch feines Verständnis für die lyrischen Perlen des Werkes. Die von Dr. Hans Paulig einstudierten Chöre bestanden in Ehren, durften die dynamischen Grade indessen noch differenzierter herausstellen. Die führenden Rollen waren mit den gewandten Sängern und Spielern Ferdinand Bachem (Iwan) und Maria Funck (Olga) ausgezeichnet besetzt. Das Haus zeigte sich durch lebhaften Beifall dankbar. **M. Voigt.**

Die letzte deutsche Strindberg-Aufführung.

„Gustav III." am Landestheater in Stuttgart.

Nun ist August Strindbergs gesamtes dramatisches Werk in Emil Scherings Uebertragung über Deutschlands Bühnen gegangen! Und es mag kein Zufall sein, daß ein historisches Drama, das vieraktige Schauspiel „Gustav III." aus dem Band „Dramatische Charakteristiken" als letztes Werk zur Uraufführung in Deutschland gelangte. So sehr sich die heutige Theaterneigung der Gestaltung historischen Stoffes in moderner Form zuzuneigen scheint, so wenig war sie noch vor Jahren hierzu gewillt. Heute spielen wir außer der üblichen „Königin Christine" „Karl XII." und — „Gustav III."

Strindberg schildert diesen Romantiker, der 1772 durch seine Revolution dem Lande Freiheiten brachte, diesen Anhänger des Rousseauschen „Contrat social", der dann zum krassen Absolutismus übergehen wollte, kurz vor seinem gewaltsamen Ende. Er gibt ein umfassendes Zeitgemälde, manchmal im raschen Kommen und Gehen der Handelnden (vornehmlich im ersten Akt) bilderbogenhaft. Aber doch läuft durch das Wirre der Episoden, mit denen wir überschüttet werden, eine konsequente Linie: die Intrige — das Wachsen der Verschwörung, der der König erliegen muß. In verschiedenen Situationen führt Strindberg uns diesen Kreis der Mißvergnügten vor, diese Adligen, deren Wortführer der geschliffene, schlaue General Pechlin ist, der, wie er sagt, immer verhaftet wird, wenn sich etwas ereignet. Wir erleben im bunten Wechsel den Kampf des Königs gegen diese Adligen mit — Dialoge von feinster Präzision erfreuen uns. Dieser König ist ein Freund des Theaters, er ist literarisch geschult — und so finden wir Vergleiche — Rede und Gegenrede — Perlen gleich. Etwas Bewegliches, immer Sprunghaftes, aber durch den Zwang des Geschicks Unwahres, umweht diesen König, dem ganz allmählich die Zügel aus der Hand gleiten, der von seiner Umgebung im Stich gelassen wird. Dazu kommt ein aufreibender Ehezwist — drohend richtet sich zweimal des Anckerström Pistole gegen Gustav, dieses Anckerström, dem persönlicher Haß mehr Triebfeder seines Tuns ist als das Wohl des Volkes. Strindberg erspart uns den Schluß — wir wissen: er wird kommen.

Wenn sich der Erfolg der Uraufführung am Landestheater in Stuttgart von Akt zu Akt steigerte und mit heller Begeisterung endete, so ist das der ganz vortrefflichen Aufführung unter Leitung von Oberspielleiter Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch zu danken, der jede einzelne Szene bis ins kleinste ziselliert hatte.

Heinz Berger.

= **Das Theater der Stadt Münster** bereitet Aufführungen von Verdis „Othello" und Braunfels „Don Gil von den grünen Hosen" vor. Die musikalische Leitung hat Dr. Frieder Weismann.

= **Ein Krippenspiel nach alten Vorlagen** werden Rudolf Schulz-Dornburg und Kurt Joos in Münster herausbringen. Die Musik zu ihm hat der Nürnberger Komponist Ludwig Weber geschrieben, der zur Uraufführung seines Werkes erscheinen wird.

= **Dr. Thur Himmighoffen,** der verdienstvolle Dramaturg und Oberregisseur des Dortmunder Stadttheaters, ist vom Rate der Stadt Lübeck einstimmig zum Intendanten des dortigen Stadttheaters gewählt worden.

= **Ein neuer Dietzenschmied.** Der bekannte Dramatiker Dietzenschmied hat ein neues Bühnenwerk vollendet. Das Stück ist eine Volkskomödie mit Musik, Gesang und Tanz und trägt den Titel „Vom lieben Augustin". Es kommt gleichzeitig am Neuen Schauspielhaus in Königsberg und am Neuen Theater in Frankfurt am Main zur Aufführung.

= **Deutscher Eichendorff-Bund.** Der unter dem Ehrenvorsitz des Freiherrn Karl von Eichendorff, Enkel und Erben des großen Romantikers, stehende „Deutsche Eichendorff-Bund" hat in seinen Vorstand gewählt: Freiherrn Hans von Hammerstein, Hofrat Dr. R. F. Kaindl, Geheimrat Professor Dr. Max Koch, Dr. Armin Knab, Professor Mathäus Schiestl, Professor Rudolf Schiestl, Bibliotheksdirektor Professor Dr. Georg Steinhausen, Bundesschriftleiter ist der Herausgeber des „Wächter", Professor Dr. Wilhelm Kosch, Graz, Waagplatz an der Ries. Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Deutschen Eichendorff-Bundes": Paul Gehly Verlag zuu Köln am Rhein, Cäcilienstraße 35-40.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Abschluß der Kruppschen Dollar-Anleihe.

Die Fried. Krupp A.-G. in Essen hat zur vorläufigen Konsolidierung der Verbindlichkeiten, die ihr aus dem Ruhrkampfe und der Aufrechterhaltung ihrer Betriebe bei beschränktem Absatz und gedrückten Preisen erwachsen sind, nunmehr die bekannte Anleihe von 10 Millionen Dollars abgeschlossen. Sie hat durch das Bankhaus Simon Hirschland in Essen an eine Gruppe amerikanischer und englischer Bankiers unter Führung der Herren Goldmann, Sachs & Co. in Neuyork und der Herren Kleinworth, Sons & Co. in London 10 Millionen Dollar siebenprozentige Obligationen, fünf Jahre laufend, verkauft. Die Anleihe wird in Neuyork in kurzer Zeit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Verlängerung des Zementverbandes.

Der Rheinisch-Westfälische Zementverband ist, wie wir erfahren, um ein Jahr verlängert worden.

Stand der Geschäftsaufsichten.

Nach den fortlaufenden Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels ist die Zahl der im Monat November im „Reichsanzeiger" neu bekannt gemachten Geschäftsaufsichten 219 gewesen (gegenüber 265 im Monat Oktober). Im November sind als aufgehoben bekannt gemacht worden 336 (gegenüber 418 im Oktober). Die tägliche Zunahme war im November etwa 9 (gegenüber etwa 10 im Oktober), während die täglichen Aufhebungen im November etwa 15 (gegenüber etwa 16 im Oktober) betragen haben.

Im übrigen ergibt die Statistik des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels über die Geschäftsaufsichten folgendes Bild:

Eröffnete Geschäftsaufsichten:

	Juli	August	Sept.	Oktbr.	Novbr
insgesamt	978	484	301	265	219
tägl. Durchschnitt ca.	36	19	12	10	9
Gesamtzahl der eröffneten Geschäftsaufsicht. Ende d. M.	2619	3099	3400	3665	3884

Aufgehobene Geschäftsaufsichten:

	Juli	August	Sept.	Oktbr.	Novbr.
insgesamt	414	460	527	418	396
tägl. Durchschnitt ca.	15	18	20	16	15
Gesamtzahl d. aufgehob. Geschäftsaufsicht. Ende d. M.		874	1401	1819	2215

Börsenbericht.

* **Börsenruhetag.** Am börsenfreien Samstag war das Geschäft von Bank zu Bank nur gering. Es machte sich allgemeine Feiertagsstille bemerkbar. Größere Umsätze fanden lediglich in einigen bevorzugten Spezialpapieren statt. Anleihen lagen still. Der Geldmarkt blieb weiter flüssig.

Aus den Industriegesellschaften.

p. **Ver. Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft Blankenburg, Hammertal.** Die am Samstag nachmittag im Parkhaus zu Bochum abgehaltene Generalversammlung der Aktiengesellschaft, die bekanntlich 90 Prozent der Kuxe der Gewerkschaften der Zeche Blankenburg besitzt, genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz. Die Berggerechtsame sind mit 1260 000 Mark eingesetzt. Nach genauester markscheiderischer Berechnung reichen die anstehenden Kohlen noch für weit über 100 Jahre. Seit dem 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1923 (38 Jahre) sind insgesamt 4 Millionen Tonnen Kohlen gefördert worden; im selben Zeitraum beträgt die Gesamtausbeute 3 560 000 Mark = 0,89 Mark je Tonne. (Hierin ist die Förderung der Zeche der Jahre 1911, 1913, 1914, 1919—23, in denen keine Ausbeute verteilt werden konnte, mit 834 000 Tonnen eingeschlossen.) Die übrigen Aktiven sind mit großer Umsicht bewertet, wobei die alten Betriebseinrichtungen entsprechend bewertet wurden. Unter Wertpapiere sind 5000 3½prozentige preußische Konsols, für die kein Kurs feststand, mit 1 Mark eingesetzt. Unter den Passiven sind 3 Millionen Mark Anleihe aus dem Jahre 1921, auf die am 14. Februar 1921 die erste Anzahlung erfolgte, nach den gesetzlichen Bestimmungen mit 33 161 Goldmark eingestellt. Der Ueberschuß des Vermögens über die Verbindlichkeiten beträgt 2 040 815 Mark. Die Bilanz wurde genehmigt. In den Aufsichtsrat wurde Bankier Bernhard Rose in Wanne wiedergewählt. Wie der Vorsitzende, Bankier Oskar Schüler, zur Geschäftslage ausführte, läßt sich über die Aussichten der südlichen Randzechen noch nichts Bestimmtes sagen. Die Zeche ist derzeit in vollem Betriebe.

* **Eisenindustrie zu Menden und Schwerte A.-G.** Schwerte. Die Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz und beschloß die Umstellung des Aktienkapitals von 4,53 Millionen Papiermark in unveränderter Höhe auf Goldmark.

* **Stahlwerk Oeking A.-G. Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz und beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 6 Millionen Papier- auf 5 Millionen Goldmark.

* **Oehringen Bergbau A.-G.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die vom Vorstand vorgelegte Papiermarkbilanz für 1923/24, sowie die Goldmarkeröffnungsbilanz für den 1. April 1924 genehmigt. Danach soll der 17., im Januar einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, das jetzige Papiermarkaktienkapital der Gesellschaft von 20 Millionen Mark Stammaktien im Verhältnis von 17 : 1 auf 2 Millionen Goldmark, sowie das Vorzugsaktienkapital von 5 Millionen Papiermark auf 40 000 Goldmark umzustellen. Gleichzeitig soll eine Kapitalserhöhung um nominell 3 Millionen Goldmark auf nominell 5 Millionen Goldmark vorgeschlagen werden. Die neuen Aktien werden von einem Bankkonsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank übernommen, das den alten Stammaktionären nominell 2 Millionen Goldmark im Verhältnis von 1 : 1 zu 110 Prozent zum Bezuge anbieten wird, während die restliche nominell eine Million neuer Aktien im Interesse der Gesellschaft verwertet wird.

* **Hubertus Braunkohlen-A.-G.** Die Eröffnungsbilanz ergibt als Reinvermögen 3 351 237,53 Goldmark. An Aktienkapital waren vorhanden 9 000 000 Mark Stammaktien und 4 000 000 Mark Vorzugsaktien. Die 4 000 000 Mark Vorzugsaktien sind gemäß Paragraph 28 der zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanz-Verordnung auf ihren Einlagewert von 400 000 Goldmark zurückzuführen durch Denomination von 1000 Mark auf 100 Goldmark. Der Nominalwert der Aktien soll von 1000 Mark auf 300 Goldmark für das Stück durch Denomination ermäßigt werden, so daß das neue Grundkapital der Gesellschaft 3 100 000 Goldmark beträgt.

* **Kaliwerke Adolfsglück A.-G. Lindwedel.** Die General-Versammlung genehmigte den Papiermarkabschluß für 1923 und die Goldmarkeröffnungsbilanz. Das bisherige Aktienkapitag von 4,5 Millionen Papiermark wird in unveränderter Höhe auf Goldmark umgestellt.

* **Aus dem Konzern der Kaliwerke Neustaßfurt-Friedrichshall.** Die außerordentliche Generalversammlung der Kaliwerke Neustaßfurt-Friedrichshall A.-G. genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz, wonach das Stammaktienkapital im Verhältnis 10:8 auf 19,5 Millionen Goldmark umgestellt wird. Die Umstellung erfolgt derart, daß die Stammaktien über je 1000 Mark auf 800 Mark abgestempelt werden. — Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaften Neustaßfurt I und Neustaßfurt II genehmigten die Goldmark-Eröffnungsbilanz, wonach sich das Grundkapital für jede der beiden Gewerkschaften auf 6 Millionen Mark stellt. — Die außerordentliche Generalversammlung der Kalibergwerks-A.-G. Teutonia genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 zusammengelegt wird. Das Stammaktienkapital beträgt jetzt 2 375 000 Mark. — Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Wendland genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz. Das Kapital beträgt danach 1,4 Millionen Goldmark. — Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Ilenburg genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz wonach sich ein Stammkapital von 60 000 Goldmark ergibt. — Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Centrum stimmte der Goldmark-Eröffnungsbilanz zu. Das Stammkapital ergibt danach 1000 Goldmark.

* **Adler Kaliwerke Aktiengesellschaft Oberröblingen.** Die Generalversammlung genehmigte die Papiermarkbilanz für 1923 und die Goldmarkeröffnungsbilanz. Nach der Goldmarkeröffnungsbilanz werden die 18 Millionen Mark Stammaktien auf 4,5 Millionen Goldmark umgestellt und der Nennwert der einzelnen Stammaktien von 1000 auf 150 Goldmark ermäßigt. 2 Millionen Vorzugsaktien werden unter Zuzahlung von 69 Pfennig je Aktie der Ausgabe 1920 und 99 Pfennig der Ausgabe von 1921 auf insgesamt 296 000 Goldmark umgestellt. Die Vorzugsaktien der Serie I haben dann einen Nennwert von 92 Mark und die der Serie II von 56 Mark.

* **Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals in unveränderter Höhe von 30 Millionen Goldmark.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. in Bremen.** Die Hauptversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz nach den Anträgen der Verwaltung, ferner die Erhöhung des umgestellten Grundkapitals um bis zu 32 Millionen Goldmark Stammaktien und 1 Million Goldmark Vorzugsaktien. Mitgeteilt wurde, daß Verhandlungen schweben über Begebung eines Teiles der neuen Aktien. Die Kapitalerhöhung werde notwendig sein, um nach Fertigstellung der noch im Bau befindlichen Schiffe das richtige Verhältnis zwischen Eigenkapital und fremdem Kapital herzustellen.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 4. bis 17. 12. 1924.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Dortmund	Binnenländ. Fischindustrie	Geschäftsaufsicht angeordnet
Münster,	Steinkohlenbergwerk Clemens-Franz G. m. b. H.	Off A. 20. 12., Af. 27 12., GlV. u. Prft 30. 12.
Hamm	Kfm. Jos. Mersch jun.	Geschäftsaufsicht angeordnet
Gelsenkirchen	Kfm. Herm. Sültkind, Bahnhofstraße 86. Kaufm. Johann Becker, Wattenscheid, Kürschmeister Karl Wichmann, Bochumerstraße 30.	Geschäftsaufsichten erledigt
Gelsenkirchen	Kfm. Alb. Heymann, Vereinsstr. 48.	Off A. 1. 1., Af. 3. 1., GlV. 23. 12., Prft. 13. 1.
Gelsenkirchen	Kfm. Alb. Heymann,	Geschäftsaufsicht aufgehoben
Dortmund	Händler Albert Bachmeier, Westerbleichstraße 26	Af. 25. 12., Prft. 7. 1.
Dortmund	Dortmunder Schuhkredit,	Geschäftsaufsicht angeordnet
Hamm	Schneider & Co.	Geschäftsaufsicht angeordnet
Hagen	Kfm. Emil Otto, Norstr. 25	Geschäftsaufsicht angeordnet
Herne	Händler Karl Stratmann	Off A. 31. 12., Af. 18. 1., GlV. 10. 1., Prft. 21. 1.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; Off A.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; Vergl T.=Vergleichstermin

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mörder Dr. Trainers zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

§a **Bochum**, 22. Dez. Vor überfülltem Zuhörerraum begann am Samstag vormittag die dritte Verhandlung. Erster Staatsanwalt Hartmann nahm gleich das Wort zu längerer

Anklagerede.

In objektiver Würdigung der Sachlage, insbesondere der Notwehreinwände des Angeklagten Kalkhoff betonte er, daß die Rechtswidrigkeit des Handels auf Seiten des Angeklagten und seiner Genossen gelegen habe. Der Getötete wäre berechtigt gewesen, die rechtswidrigen Angriffe der Gruppe, die an dem Abend durch eine Postenkette den unteren Teil der Alleestraße bis zum Bahnhof Gußstahl abgeriegelt hatte, mit allen erforderlichen Mitteln zurückzuweisen. Für den angeblichen Ruf Trainers: „Zurück, oder ich schieße", habe man außer der Angabe des Angeklagten nur das Zeugnis des Mitbeteiligten Behrendt. Die Behauptung klinge ganz unwahrscheinlich. Der Zeuge Kiekuhl, der in der Nähe des Angeklagten gestanden, habe den angeblichen Zuruf nicht gehört. Die Anwohner der Straße haben ihn nicht gehört, obwohl sie ihn hören mußten, wenn er wirklich gefallen sei. Für unzweifelhaft dargetan sei, daß dieser Ruf nicht gefallen sei. Als völlig unbeteiligter und harmloser Passant wartete Dr. Trainer dort an dem Abend, wie sonst auch, auf den Straßenbahnwagen nach Wattenscheid. Von seinen Freunden war ihm nahegelegt worden, die Nacht bei ihnen zu verbringen, er wollte aber noch spät abends heim, damit sein alter Vater sich nicht seinetwegen beunruhige. So ist der bedauernswerte Mann ein Opfer seiner Kindesliebe geworden. Der Staatsanwalt begründete auch eingehend die Annahme der Anklage, daß in dem kritischen Augenblick Trainer nicht die Waffe gezogen und den beiden Herankommenden entgegengestreckt habe. Der Getötete habe in der rechten Hand die Aktentasche fest umklammert gehalten und habe eine Waffe gar nicht halten können. Interessant seien die Vorgänge, die sich in dieser Hinsicht hinter den Kulissen der Kampfleitung in der Nacht abgespielt haben. Die Behauptung, daß der Getötete die Waffe gezogen und den Ruf ausgestoßen, habe man zur Beschönigung der schweren Bluttat nicht erst bei Kramer, sondern schon am Tatort aufgestellt. Man wollte die zweite Bluttat beschönigen. Trainer war nicht im Vorgehen begriffen, sondern stand ruhig, auf die Straßenbahn wartend. Auf den Haltruf machte er eine Wendung zurück. In dem Anruf des Angeklagten: „Halt, stehen bleiben!" liegt die Erklärung, warum er schoß. Sie liegt in der Instruktion, die ihm von dem flüchtigen Führer Hoffmann gegeben worden: „Wer sich widersetzt, oder auf den Anruf nicht stehen bleibt, auf den wird geschossen." Nach dieser Instruktion hat der Angeklagte gehandelt und auch handeln wollen. Sein Vorgesetzter als Aufrührer hatte kein Recht zu einer solchen Instruktion, das ist auch dem Angeklagten bewußt gewesen. Der Staatsanwalt hielt aus der Beweisaufnahme die in der Anklage niedergelegten Straftaten, innsbesondere die der Totschlages, für dargetan. Der Angeklagte sei ein zielbewußter und entschlossener Parteigänger, der dem Kern der Bewegung nahestand. Er war auch am Osterputsch beteiligt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die Voraussetzungen der im Londoner Abkommen festgesetzten Amnestierung träfen auf die Maiunruhen des Jahres 1923 nicht zu und insbesondere nicht auf den vorliegenden Straffall.

Die Verteidigung.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Levy charakterisierte die Tat als eine höchst bedauerliche, sinn- und zwecklos ausgeführt, die ein hoffnungsvolles junges Menschenleben vernichtete. Der Verteidiger wollte die Amnestiebedingungen des Londoner Abkommens auch für den vorliegenden Straffall angewendet wissen. Im Falle der Verurteilung möge auf fahrlässige Tötung erkannt werden. Der Angeklagte wartete mit einer besonderen Ansprache auf. Vom kosmopolitischen Standpunkte aus habe er sich der damaligen Streikbewegung angeschlossen. In Hoffmann habe er seinen Vorgesetzten gesehen, dem er Gehorsam geschuldet, wie er das im Kriege gelernt. So habe er sich auch an dem betreffenden Abend als Soldat gefühlt. Er beurteile seine Tat im Gesamtrahmen der gesamten aufständischen Bewegung als einen Sieg, wenn auch als einen traurigen. Er stehe und falle mit seiner Ueberzeugung.

Das Urteil.

Darauf zog sich das Gericht und die Geschworenen zur Beratung zurück, die volle vier Stunden dauerte. Das Urteil wurde erst gegen Abend gefällt. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Vieler, ließ ihm eine eingehende Begründung vorangehen. Das Gericht sei zu dem Resultat gekommen, daß sich der Angeklagte bewußt rechtswidrig Polizeibefugnisse angemaßt, am Aufruhr beteiligt und im Besitze einer Waffe gewesen. Nach voller Ueberzeugung des Gerichtes sei der Angeklagte auch des Totschlages schuldig. Von Notwehr könne keine Rede sein. Mit vollster Ueberzeugung habe das Gericht für dargetan angesehen, daß der Getötete weder eine Hand erhoben, noch den Zuruf: „Zurück, oder ich schieße", getan, und daß er eine Waffe überhaupt nicht in der Hand geführt. Das Gericht habe auch das Verhalten des Angeklagten nach der Tat erwogen. Kein Wort des Mitleides, nein, er verlangte den in der Aktentasche des Getöteten gefundenen Revolver als Andenken. Dadurch habe sich der Angeklagte über alle menschlichen Gefühle hinweggesetzt. Bei Erwägung der Schwere der Tat sei das Gericht über das Strafmaß des Staatsanwaltes hinausgegangen. Das Urteil lautete wegen fortgesetzter Amtsanmaßung, wegen fortgesetzten einfachen Aufruhrs und wegen erschwerten Waffenbesitzes, sowie wegen Totschlags unter Versagung mildernder Umstände auf zehn Jahre Zuchthaus.

Der Angeklagte nahm die Strafankündigung kaltblütig hin und erklärte, daß er auf Rechtsmittel verzichte und sie annehme, weil die Revision doch aussichtslos sei. Mit dem Rufe: „Ich stehe und falle mit meiner Ueberzeugung!" ging er in seine Zelle zurück.

*

* **Kleve**, 21. Dez. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 24 Jahre alten Viehwärter Jean Kochke, der beschuldigt war, das Gehöft eines Landwirts in Veert in Brand gesteckt zu haben. Bei dem Brand hatte ein Knecht das Leben eingebüßt. Wegen Brandstiftung und fahrlässiger Tötung wurde der Beschuldigte zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

§ **Düren**, 20. Dez. Das Amtsgericht verurteilte einen Kaufmann und einen Arbeiter aus Düsseldorf, die unter Führung eines schweren Jungen am 5. Juli in die Pfarrkirche zu Stockhausen eingebrochen waren und eine Monstranz und einen Kelch entwendet hatten, zu je zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

§ **Frankfurt** (Oder), 21. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Schiffsheizer Bela Bochelly aus Budapest, der den 72jährigen Hofbesitzer Paschka in Hoppegarten im Oktober 1922 ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Briefkasten.

E. H. Das Tschechoslowakische Konsulat befindet sich in Dortmund, Hiltropwall 9.

E. N. Riemke. Der Gläubigerschutzverband hat seinen Sitz in Berlin, Wilhelmstraße 50. Wir weisen Sie darauf hin, daß das Auswärtige Amt, Berlin, Wilhelmstraße 77, neuerdings eine polnische Abteilung eingerichtet hat, die bereit ist, den deutschen Gläubigern, die auf polnischen Besitzungen Hypotheken haben, mit ihrem Rate zur Seite zu stehen.

Arbeit. 1. Der Wochenlohnempfänger hat vom Dezember ab Anspruch auf einem steuerfreien Betrage in Höhe von 15 Mark pro Woche; der Gehaltsempfänger von 60 Mark pro Monat. Die prozentuale Staffelung bleibt wie bisher. Eine Steuer wird nicht erhoben, wenn sie monatlich 0,80 Mark und wöchentlich 0,20 Mark nicht übersteigt. Aus der Frage geht nicht hervor für welche Zeit der Verdienst gezahlt wurde. 2. Als Ermäßigung für Ihren Steuerabzug gelten nur die Eintragungen des Finanzamtes auf Ihrem Steuerbuch. Wegen Berichtigung (Zulassung mittelloser Angehöriger) müssen Sie sich an die Ausgabestelle für Steuerbücher wenden.

Aus und mit dem Publikum.

In Nr. 296 des „Bochumer Anzeiger" wird auf die Baufälligkeit von Wohnhäusern hingewiesen. Es wird geschrieben, daß 60 Prozent der frei werdenden Wohnungen schlecht wären. Der Grund der Baufälligkeit liegt in der geringen Miete, die gezahlt wird und besonders gezahlt worden ist. Ein Hausbesitzer hat ein Wohnhaus von 19 Räumen. Infolge der geringen Miete, die er in den letzten sechs Jahren bezogen hat, konnte er keine nennenswerten Reparaturen, Anstrich usw., vornehmen lassen. Die Mieter wollten auch nicht in der Lage sein, Ausbesserungen in der Wohnung machen zu lassen. Jetzt drängt der Verfall des Hauses. Dachausbesserungen, Anlage von Dachrinnen und andere Ausbesserungen haben in diesem Jahre 604 Mark verschlungen. Freiwillig zahlt so leicht kein Mieter. Der Hausbesitzer muß um Ratenzahlung bitten und für den gestundeten Beitrag Zinsen zahlen. s.

Letzte Telegramme

Die Spenden für die Hochwassergebiete.

Berlin, 22. Dezember.

Auf den Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zur Sammlung für die Hochwassergebiete sind eine größere Zahl von Spenden eingegangen, darunter ein Betrag von 5000 Mark von drei Amsterdamer Banken. Veranlaßt durch das Beispiel der Reichshauptstadt, die 50 000 Mark gespendet hat, und auf ein Rundschreiben der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe hin haben auch zahlreiche Gemeinden und Kreise trotz ihrer teilweise sehr ungünstigen Finanzlage Beträge für die Hochwassergebiete zur Verfügung gestellt, u. a. Hamburg (50 000 Mark), Barmen (5000 Mark), Bielefeld 3000 Mark), Görlitz, Fürstenwalde an der Spree und Nordhausen (je 1000 Mark). Auch die in großer Zahl einlaufenden kleineren Spenden sind bei den gewaltigen Schäden, die durch das Hochwasser angerichtet wurden, höchst willkommen. (Postscheckkonto Berlin 55 770.) Insgesamt sind bisher zu Gunsten der Ueberschwemmten rund 340 000 Mark eingegangen. Hiervon sind 200 000 Mark, die Spende des Reichspräsidenten, bereits den vom Hochwasser betroffenen Ländern überwiesen worden. Eine weitere Ausschüttung der verfügbaren Beträge steht bevor.

Geheimer Medizinalrat Dr. Morgenroth †.

Berlin, 22. Dezember.

Einer der bedeutendsten deutschen Aerzte und Forscher, Geheimer Medizinalrat Dr. Julius Morgenroth, Abteilungsleiter im Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch, ist nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren gestorben.

Ein Zollinspektor als Einbrecher.

Berlin, 22. Dezember.

Der große Einbruch in das Zollamt Norden, bei dem in der Nacht zum Bußtag den Tätern für eine halbe Million Zigarettenbanderolen in die Hände fielen, ist nach langwieriger und mühevoller Arbeit durch die Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Als Urheber wurde der 38 Jahre alte aus Ostpreußen gebürtige Zollinspektor Armin Jordan verhaftet. Als Täter, Hehler und Mitwisser wurden eine ganze Anzahl Personen verhaftet.

Schiffahrtsbehinderung durch Nebel.

Le Havre, 22. Dezember.

Der dichte Nebel, der seit einigen Tagen über Frankreich liegt, behindert die Schiffahrt in starkem Maße. So mußte der tägliche Verkehr zwischen Le Havre und Southampton und Calvados eingestellt werden. Infolge des Nebels ist auch der norwegische Dampfer „Saturn" (1800 Tonnen) auf dem Riff der Pierres d'Orge gestrandet. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig. Die Schlepper von Saint Nazaire konnten noch nicht zur Hilfeleistung auslaufen; da bereits vier Schotten des Schiffes unter Wasser stehen, befürchtet man, daß der Dampfer in zwei Teile zerfällt, bevor man die Ladung retten kann.

Als passendes Weihnachtsgeschenk



Eine letzte Sendung
Puppenwagen
eingetroffen
in hervorragend. Ausführungen, zu den billigsten Preisen.

Eine letzte Sendung
Korbmöbel
eingetroffen
sowie alle anderen Korbwaren zu den billigsten Preisen.



Zahlungserleichterung.

Spezialgeschäft W. Ruelius, Bochum Hattingerstr. 59 Telephon 2163

Außer unseren ganz besonders vorteilhaften

Preis-Angeboten

zeigen wir in sämtlichen

Spezial-Abteilungen

eine Auslese schönster

Fest-Gaben

wie eleganteste Damen- u. Mädchen-Konfektion, aparte Kleiderstoffe und Seiden, entzückende Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, farbenprächtige Handarbeiten, seidene Strümpfe, neueste Schirme, mod. Oberhemden, Schleifen u. Binder, gefütterte Glacé- und Wildleder-Handschuhe, Klöppel- u. Handarbeits-Stores, schöne echte und deutsche Teppiche und Brücken usw. Sie werden bei uns das Richtige finden! Besuchen Sie uns.

Ferd. Koppel G. m. b. H.

Bochum Hellweg 2



Praktisches Weihnachtsgeschenk

LINOLEUM-TEPPICHE
LINOLEUM-LÄUFER
LINOLEUM-VORLAGEN
in grosser Auswahl

Schröder & Baum, Friedrichstr. 11
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Fritz Papenheim, Bochum

Tapeten, Farben, Lacke, Fensterglas.

Fahrendellerstr. 24. Nähe Kaiser-Friedr.-Platz. L. P. 31. **Fachm. Bedienung.**



Haltet ihn fest!

Knaben-Uhren

silberne Uhren
goldene Armbanduhren
goldene Herrenuhren
} gut u. billig!

Colliers, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen, Ringe, Armbänder, Manschettenknöpfe
in großer Auswahl.

Uhren-Rave

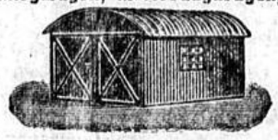
Bongardstr. 28.
Telefon 2593.

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Höhere Privatschule

Pfarrer **Engel**, Gahlenschestr. 196. / **Schlußprüfung:** Ostern bestanden 31 v. 32, Herbst 23 von 24 das **Einjährige.** – **Abendkurse.**

LW86 **Ab Lager!**
mehrere
Autogaragen, Motorradgaragen,



Lagerschuppen
aus Wellblech in verschied. Größen, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 505.

Glänzend. Geschenkartikel
Ia Alpacca-Perlrand-Luxusausführung, je 6 od. 12 Stück in Seiden-Satin-Etuis wie Abbildung.



6 St. Alp. Teelöffel in Etui kpl. 4.20
6 St. Alp.-Eßlöffel „ „ 8.50
6 P. Alp. Eßbesteck „ „ 18.50
1 St. Tortenheber „ „ 5.50
Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet.
Bei Voreinsendg. auf Postscheckkonto 137765 Berlin 5% Rabatt, von 100 Mark an 10%.
Emil Weißenberg, Metallwaren
Berlin NW 21, Wilsnackerstr. 17.

+ Juckjucken +
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Gebrauch von „Scabiol-Tinktur" Preis 2.50
Allein echt zu haben bei LL38
Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Prima Hausbrandkohlen

ab Zeche per Zentner **0,80** Mark
Nußkohlen, Briketts und Koks zu den billigsten Preisen
Fritz Carl, Hubertusstrasse 3.
Telephon 3759.

Baff. Weißn.-Gesch. Gut näh., versenkb. Nähmaschine bill. zu verk. (86989 Weitmar, Roonstr. 83, 1. Et.

Gut erhaltene **Konzert-Zither** billig zu verkaufen. Hattingerstr. 29, 3. Et., gerade aus.

15 gute Grammophonplatten bill. zu vk. (87002 Freitag, Sedanstraße 19.



Wegener & Hamer
Fach-Geschäft für LW9
Photo- und Kinobedarf,
Kortumstraße 8

Tapeten

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Karl Jansen
Brückstr. 48.

Wegen Aufgabe

unserer Filiale im Handelshof geben wir auf fast sämtliche Waren bis zum 1. Jan.

20% Rabatt.

Ohlig & Montz.

---

2 Paar Lackschuhe, 38 u. 35, billig zu verkaufen. (86996 Finkenstr. 12, 1 E.

Puppenstube und Möbel, selbst gearbeitet, zu vk. (86983 Alleestr. 108 a.

Kinderkaufladen bill. zu verk (86980 Kronenstr. 39, part.

Für
3 u. 5 Mark
Anzahlung liefert

Herrenschuhe

Herm. Liebau,
Obere Marktstr. 38 a, I. Etg.
LT3a



Bis Weihnachten 10% Rabatt auf
Dürkopp - Herren- Mädchen u. Knaben
Fahrräder
Dürkopp- u. Köhler-
Nähmaschinen
Mieles Waschmasch. u. Wringer.
Lengl. Garant. Erleicht. Zahl.-Beda.
Gerh. Paefgen,
Maarbrückerstr. 9.
Ecke Humboldtstr.
— Tel. 2832 —

Empfehle:
Erdbeer-, Heidelbeer-, Johannisbeer-, Apfel-, Kirsch-
Weine
zu äußerst billigen Preisen.
Hessische Obstweinkelterei.
Niederlage: bei Theodor Wiß, Hattingerstr. Nr. 84.

Tafelklavier, gut erh., billig zu verk. Wiemelhauser Str. 6, 2. Etg.



Unser Haus in Berlin

mit einer Riesenschar ausgesuchter, erstklassiger Angestellter sorgt, daß wir alle Neuheiten rasch und gut und aus erster Hand erhalten Der Riesenbedarf der 400 Hadeka-Geschäfte fließt aus ganz Deutschland dort zusammen. Dieser Zentralpunkt der Hadeka zeugt für die Größe und die Leistungsfähigkeit unserer Organisation, die dem kaufenden Publikum unendliche Vorteile bringt

Flecken
Alleestraße 49

In Chemnitz

dem Mittelpunkt der sächsischen Strick- und Wirkwarenindustrie sorgt eine eigene Niederlassung der „Hadeka" für den Einkauf von Trikotagen, Strümpfen, Handschuhen in ständiger Fühlung mit den ersten Fabrikanten der Branche und teilweiser eigener Fabrikation. Gerade in diesen Artikeln offenbart sich d. Höhepunkt unserer Leistungsfähigkeit. Das Publikum schätzt und liebt unsere ausgezeichneten

Hadeka - Handschuhe Strümpfe & Trikotagen

und verlangt sie ausdrücklich bei

Flecken
Alleestraße 49

(Münster), behandelte das Hauptthema des Tages: „Bergbau und Grundbesitz im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet". Zu den Bergschäden seien die für die Landwirte viel gefährlicheren Rauchschäden getreten. Das mit der Zeit wohl hier und da verbesserte preußische Berggesetz vom Jahre 1865 passe durchaus nicht mehr auf die heutigen Verhältnisse. Es sei eine Abänderung des materiellen Rechts notwendig. Dem Landwirt werde auf dem Prozeßwege nie gelingen, einen Ausgleich seiner Schäden zu erlangen. Deshalb müsse man, anstatt unfruchtbare Opposition zu treiben, in sorgsamer Arbeit an der Neugestaltung des preußischen Berggesetzes mitarbeiten. Redner forderte, daß der Staat den Schadenersatz garantiere und von den Bergwerkseigentümern die Hinterlegung einer angemessenen Sicherheit für etwa entstehenden Bergschaden fordere. Weiter hielt er eine Behörde für notwendig, die Auskunft über die Fragen des Hausbaues im Industriebezirk erteile. Er entwarf ein trauriges Bild der Landwirtschaft unter dem Einfluß der Rauchschäden, die nur durch die Anwendung der technischen Mittel zur Rauchverbrennung zu beseitigen seien. Um den jahre-, ja jahrzehntelangen Prozeßweg zu vermeiden, empfiehlt Redner die Bildung von Pflichtgenossenschaften, die entstandene Schäden zu ersetzen hätten. Die Landwirtschaft werde da mit den Haus- und Grundbesitzervereinen zusammenarbeiten. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Aussprache, in der der Vertreter des Ruhrsiedlungsverbandes den Willen zu einem guten Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft betonte. Zum Schluß gelangte eine Entschließung zur Annahme, die der einstimmigen Forderung Ausdruck gab, daß unter allen Umständen eine Koalition vermieden werden müsse, die den marxistisch eingestellten Parteien Einfluß auf die Regierung in Staat und Reich gestatte.

+ **Schreckenstat.** Freitag nachmittag ereignete sich in der Kurzestraße 8 in Essen eine schwere Bluttat. Ein gewisser Borgbäumer aus Bochum traf in der Wohnung der Prostituierten, mit der er ein Verhältnis hatte, einen Klavierspieler an, den er dort durch einen Schuß in das Herz tötete. Er begab sich darauf in ein Nebenzimmer, wo er sich durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzte. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Zur Zeit ist er noch nicht vernehmungsfähig.

(§) **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einem Hause an der Schützenbahn zwei Joppenanzüge von dunkelblauer und blauer Farbe und ein heller Schlüpfer; aus einer Baubude an der Kreuzstraße Maurerhandwerkszeug. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Betruges, drei Personen wegen Meineides. Festgenommen wurden: je zwei Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Betruges und auf Grund eine Haftbefehls, eine Person wegen Körperverletzung, vier Personen wegen Umhertreibens.

Aus dem Vereinsleben.

× **Bühnenvolksbund.** Für die heutige Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen" stehen noch günstige Plätze zum Preise von 0,75 und 1,50 Mark zur Verfügung, die in der Geschäftsstelle sowie an der Theaterkasse eine Stunde vor Beginn der Vorstellung zu haben sind. Für Mitglieder, die die Vorstellung am 4. Dezember nicht besucht haben, gilt die heutige als Pflichtvorstellung.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Union-Palast.** Am 25. Dezember geht im Union-Palast der größte Millowitsch-Schlager „Nero" in Szene. Diese Schwankoperette, die in Köln Uraufführung und über 200 Aufführungen erlebte, ist, wie uns aus dem Theaterbüro geschrieben wird, das Tollste, was je über die Bretter ging, und stellt nicht geringe Anforderungen an die Lachmuskeln der Besucher.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

⊡ **Riemke,** 22. Dez. In der vergangenen Woche nahm der Friedhofsausschuß eine Besichtigung des Friedhofes vor und beschloß daraufhin, daß der Friedhof im allgemeinen in seinem bisherigen Zustande verbleiben soll; nur die nördlichen Schutzpflanzungen am neuen Friedhofsteil sollen umgegraben und neu gepflanzt werden. Die Ausführung der Arbeiten erfolgt durch Arbeitslose unter der Aufsicht des Friedhofsaufsehers Dittmann. Die Anstellung des Friedhofsaufsehers Dittmann als Beamter wurde erneut beschlossen. Die Kaufpreise für Wahlgräber und Erbgruften wurden neu festgesetzt, und zwar für ein Wahlgrab auf 35 Jahre 15 Mark je Quadratmeter, auf 70 Jahre 20 Mark je Quadratmeter, für eine Erbgruft auf 50 Jahre 25 Mark je Quadratmeter, auf 100 Jahre 35 Mark je Quadratmeter. Die Grabstellengebühr für Auswärtige soll in Zukunft 15 Mark je Quadratmeter betragen.

b. **Werne,** 20. Dez. Der Arbeiter T. aus der Wörthstraße, der im vorigen Jahre wegen Landfriedensbruchs mit Zuchthaus bestraft wurde und seine Strafe jetzt antreten mußte, brach aus dem Gefängnis aus, konnte jedoch in Aplerbeck wieder festgenommen und dort im Gerichtsgefängnis vorläufig untergebracht werden. Aber auch hier hielt er es nicht lange aus. Als er im Gefängnishof ausgeführt wurde, benutzte er einen günstigen Augenblick, um mit noch einem andern Sträfling die Mauer zu übersteigen und auf diese Weise zu entkommen.

= **Gerthe,** 20. Dez. Einem langgehegten Wunsche der Hiltroper Eingesessenen ist soweit entsprochen, daß die neue Verbindungsstraße zwischen Hiltrop-Dorf und der Landwehrstraße ihrer Vollendung entgegengeht. Es ist hier etwas schönes geschaffen. Recht gefällig wirkt der gerade Straßenzug von der Freiligrathstraße nach dem neuen Friedhofe zu, um dann in die Karl Ernst-Straße zu münden.

h **Stockum,** 22. Dez. Im Laufe dieser Woche sollen auch hierorts die Steuerkarten für das Jahr 1925 verausgabt werden. Wer eine solche nicht erhalten sollte, muß sich im eigenen Interesse an die Amtsverwaltung wenden.

Aus dem Kreise Hattingen.

tz. **Linden-Dahlhausen,** 22. Dez. Ein lange gehegter Wunsch der Einwohnerschaft wird nun bald in Erfüllung gehen. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn beabsichtigt nun ernstlich, die Straßenbahnstrecke von Haus Weitmar bis Linden, Bahnhofstraße, zweigleisig auszubauen. Für die vielen Angestellten und Arbeiter, die täglich die Straßenbahn benutzen müssen, würde dies ein nicht zu unterschätzender Vorteil bedeuten; würde doch hierdurch der Aufenthalt an den einzelnen Ausweichen in Fortfall kommen. Mit den Arbeiten soll schon bald begonnen werden. Die Gemeindeverwaltung wird sich nun über die Erbreiterung der Straße, insbesondere über die Anlegung von Bürgersteigen zu beiden Seiten der Hoch- und Bochumer Straße, schlüssig werden müssen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen werden diese Arbeiten Hand in Hand mit den übrigen vorgenommen. Der Landgerichtspräsident in Essen hat die Wahl des Bergmanns Karl Becker hierselbst als Schiedsmannsstellvertreter für den Ortsteil Linden und die Wiederwahl des Kaufmanns Heinrich Markhoff hierselbst als Schiedsmannsstellvertreter für den Ortsteil Dahlhausen bestätigt. In unserer Gemeinde würde man es lieber sehen, wenn Linden-Dahlhausen dem nahen Landgericht Bochum zugeteilt würde; der Weg nach Essen ist umständlich und zeitraubend. Die Gemeindevertretung sollte in dieser Angelegenheit einmal Schritte unternehmen.

r. **Linden-Dahlhausen,** 21. Dez. Recht stark besucht war die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten der hiesigen Berufs- und Handelsschule. Das Hauptgewicht hatte man auf die von den Schülerinnen angefertigten Handarbeiten und Nähmaschinenarbeiten gelegt. Wahre Kunstwerke lagen auf den Tischen aus. Rektor Beisken, der Leiter der Schule, hatte u. a. auch die Gemeindevertretung, ferner Amtmann Hackétal und die Lehrerschaft des Bezirkes zu der Ausstellung eingeladen. Zahlreich waren die Eltern der Schülerinnen erschienen. Von einer fach- und fachgemäßen Ausbildung in den technischen Handelsfächern zeugten die ebenfalls ausgelegten Stenographiearbeiten und Geschäftsaufsätze und dergleichen.

e. **Baak,** 22. Dez. Gegenwärtig sind Eisenkonstrukteure mit dem Aufsetzen des Dachstuhles auf das seinerzeit niedergebrannte Werksgebäude der Bochumer Wasserwerke beschäftigt. Ehedem bestand dieser Teil des Gebäudes aus Gebälk; durch die Verwendung des Eisens erhält der Bau größere Widerstandsfähigkeit. Die Giebelwände sind seit einigen Tagen aufgerichtet; der größte Teil der Aufbauarbeiten ist erledigt.

+ **Winz,** 21. Dez. Gestern feierten die Eheleute Jakob Gärtner und Frau Maria, geb. Schauenburg, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt bei seinen Kindern, der Familie Zölzer hierselbst.

£ **Herbede,** 22. Dez. Nach Eingemeindung der zum Amt Herbede gehörenden Gemeinde Heven nach Witten bildet die Grenze zwischen Witten und Herbede und damit zwischen Witten und dem Kreise Hattingen im östlichen Teile die Ruhr. Die Verbindung zwischen den Gemeindebezirken wird durch eine einfache Holzbrücke hergestellt, die im Zuge der Hauptstraße in Ostherbede und der Herbederstraße in Witten-Heven verläuft. Die Brücke ist im Jahre 1845 erbaut worden. Den damaligen Verkehrsverhältnissen entsprechend war sie stark genug, der Inanspruchnahme vollauf gerecht zu werden. Schon seit mehreren Jahren ist diese Brücke jedoch zum Sorgenkind der beteiligten Gemeinden und der Besitzer geworden. Die Tatsache, daß Reparaturarbeiten so gut wie dauernd ausgeführt werden mußten und müssen, hat dazu geführt, daß in den letzten Jahren die Brücke ihren Besitzer öfter wechselte, bis sie vor nicht allzu langer Zeit in den Besitz eines industriellen Unternehmens in Herbede kam, das beim Kauf von Industriegelände wohl oder übel die Brücke und die Pflicht zu ihrer Unterhaltung übernehmen mußte. Das riesige Anwachsen des Verkehrs sowie der Umstand, daß die Brücke mit Fahrzeugen schwerster Art außerordentlich stark befahren worden ist, haben die Brücke zu einem direkten Verkehrshindernis gemacht. Nicht nur die Brückendecke als solche ist völlig aufgebraucht, sondern auch der Unterbau ist sehr im argen. Die Besitzerin hat sich deshalb gezwungen gesehen, die Brücke für sämtliche Fahrzeuge mit einem Bruttogewicht von über fünf Tonnen zu sperren. Die Brücke ist nicht nur eine Verbindung zwischen den beiden Ruhrufern und den auf ihnen gelegenen Gemeinden, sondern ein Stück einer wichtigen Verkehrsstraße. Jeden Tag kann man beobachten, daß Kraftwagen an der Brücke umkehren und große und meist sehr schwierige Umwege machen müssen, wodurch gewaltige Kosten und Zeitverluste entstehen. Daß die Besitzerin nicht in der Lage ist, eine neue Brücke zu bauen, dürfte ohne weiteres bei der heutigen Wirtschaftslage klar sein. Andererseits ist auch keine der in Frage kommenden Gemeinden oder beide zusammen finanzkräftig genug, den dringend notwendigen Brückenbau vorzunehmen. Die Last muß deshalb auf breitere Schultern gelegt werden, ist doch auch ein großes Wirtschaftsgebiet an dieser Frage interessiert. Am besten wäre es wohl, wenn der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk dazu übergehen würde, den im Ruhrtal geplanten Straßenbau durchzuführen.

Erschütternde Bilder.

Gewohnheit stumpft ab. Seit dem Kriege haben wir so manches geschaut, vor dem man früher zurückgebebt wäre. Des Elendes, des Jammers sah man so viel; Frau Sorge schritt durch die Straßen und Gassen, die Not klopfte mit knöchernem Finger an ach so viele Türen. Es waren bitterböse Jahre, die hinter uns liegen. Unendliches hat unser Volk erduldet und erlitten. Und noch leidet es hart, denn die Wirtschaftskrise wuchtet auf den breiten Volksschichten, und gar mancher hat schwer zu ringen im Kampfe ums Dasein.

Mit zu den betrübensten Erscheinungen der Nachkriegszeit gehört die Wohnungsnot. An Zahlen wurde in Nr. 296 dargetan, daß über 6000 selbständige Haushalte in unserer Stadt noch ohne eigene Wohnung sind, daß viele Tausende in gänzlich unzureichenden Wohnungen hausen, daß zahllose „Wohnungen" als solche garnicht mehr angesprochen werden können. Die Zunahme der Tuberkulose und so manche bedauerliche Erscheinung im Leben haben ihre erste Ursache in dem Wohnungselend, das durch das Wohnungsamt wohl ein wenig gelindert, aber noch lange nicht beseitigt werden konnte. Es soll hier nicht untersucht werden, ob eine andere Gesetzgebung, ob größere Initiative der Stadt, ob eine andere Bauweise mehr Wohnraum hätte schaffen können — hier soll uns nur die gegenwärtige Not beschäftigen. Wie groß sie noch ist, das kann man erfahren, wenn man einmal ein paar Stunden auf dem Wohnungsamt „der Menschlichkeit ganzen Jammer" an sich vorüberziehen läßt.

Da stehen sie in Schlangenlinien, die Hoffenden, die Harrenden: alte Mütterlein, ergraute Männer; junge Frauen, kräftige Arbeiter; Bräute, die seit Jahren auf ein paar bescheidene Stübchen warten, um endlich, endlich den längst gekauften, bei anderen untergestellten Hausrat ins eigene Heim bringen zu können; Väter und Mütter, die nicht wissen, wo sie ihre Kinder betten sollen. Wie beneidet man den Glücklichen, der nach vielen Laufereien endlich am Ziel seiner Wünsche ist. Wie vergrämt, verbittert, verzweiflungsvoll die Gesichter derer, die auf später vertröstet werden müssen! Die Beamten, die solche Bescheide zu erteilen gezwungen sind, braucht man nicht zu beneiden, denn manchen Suchenden reißt der Geduldsfaden, und es kömmt gewiß nicht selten vor, daß man droht, ihnen die Kinder ins Büro zu setzen. Was hört man nicht für Klagen!

Ein Mann ist ganz niedergedrückt. Er bewohnt mit Frau und Kind ein Dachzimmerchen, in dem man auch kochen und waschen muß. Die Frau, die mit Mann und Kind das eine Bett teilen muß (ein zweites aufzustellen fehlt es an Raum) ist krank geworden und muß mit dem Kind ins Krankenhaus. Die Aerzte sagen: erhält die Frau keine bessere Wohnung, kann sie nie wieder gesund werden. Der Mann, der drei Jahre im Felde stand und 15 Monate in englischer Gefangenschaft war, ist ratlos. Wie kann ihm geholfen werden?

Ein anderer alter Krieger, der lange in russischer Gefangenschaft schmachtete, möchte eine andere Wohnung haben, da die jetzige Notwohnung so naß ist, daß man Gummidecken auf die Betten legen muß, weil es von oben durch die Decke tröpfelt. Ein lungenkranker ehemaliger Soldat ist genötigt, mit elf (!) Personen in zwei Zimmern zu schlafen, und zwar zu viert in einem Bett. Wie soll der arme Mensch da wieder gesund werden? Daß die Kinder auch krank wurden, nimmt nicht wunder.

Weinend erzählt eine Frau, die bei der Mutter wohnt mit ihren vier Kindern, daß die Kinder in der Küche auf dem Boden kampieren müssen, da noch mehrere erwachsene Söhne da sind und alle acht Personen nur zwei Räume zur Verfügung haben. Eine alltägliche Geschichte erzählt ein biederer Arbeiter. Aus Gutmütigkeit trat ihm ein Arbeiter ein Zimmer seiner Wohnung ab. Nun sind dessen Söhne zurückgekehrt, und zehn Personen hausen in drei Räumen. Das abgetretene Zimmer soll zurückgegeben werden. Wo aber soll der Mann mit seiner kranken Frau und seinem Kinde bleiben? Er weiß sich keinen Rat, und das Wohnungsamt kann ihm auch noch nicht helfen.

Eine junge Frau spricht vor. Stockend, verschämt. Sie wohnt mit ihrem Manne bei den Schwiegereltern — drei Familien in zwei Zimmern! Gerne wär sie zufrieden, könnte sie für sich, ihren Mann und die beiden kleinen Kinder eine große Stube bekommen.

Und so hört man Klage auf Klage. Wie bitter not tut doch die Förderung der Bautätigkeit. Wohnungen zu schaffen muß allem anderen vorangehen. Unser Volk kann nicht gesunden, solange das Wohnungselend noch an seinem Marke zehrt und hygienische, sittliche und soziale Gefahren heraufbeschwört, vor denen man nicht den Kopf in den Sand stecken darf. Alle, die sich verantwortlich fühlen, müssen tatkräftig Hand anlegen, das Menschenmöglichste zu tun zur Beseitigung dieser furchtbaren Not.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

+ **Wattenscheid,** 20. Dez. Im Kokereibetriebe der Zeche „Centrum" 1 bis 3 wurden dem Kokereiarbeiter Wilhelm Borgolte, Leitherstraße 21, durch den Selbstlader an der linken Hand vier und an der rechten Hand drei Finger abgequetscht. Der Bedauernswerte wurde dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt.

= **Höntrop,** 22. Dez. Gestern abend fand in der evangelischen Kapelle eine Lichtefeier des Jungmädchenvereins statt. Im Kindergottesdienst findet die Weihnachtsfeier am heiligen Abend, nachmittags 4½ Uhr, statt. Die Eltern der Kinder werden gebeten, daran teilzunehmen. In der Christmette um 6½ Uhr morgens wird der Kinderchor der Luisenschule, im Hauptgottesdienst der evangelische gemischte Chor singen. — Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein hält seine Weihnachtsfeier am Sonntag nach Weihnachten, nachmittags 5 Uhr, ab. Der Evangelische Arbeiter- und Bürger-Verein hat seine Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal.

£ **Höntrop,** 22. Dez. Schon vor etwa zehn Jahren (im August 1914) waren die Pläne für den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Steele-Nord über Freisenbruch—Sevinghausen—Höntrop—Wattenscheid mit Anschluß nach Bochum fix und fertig und wenn der Krieg nicht gekommen wäre, hätten wir längst die schon lange ersehnte Straßenbahnverbindung zwischen Steele und Bochum. Jetzt ist aber die wichtige Angelegenheit spruchreif geworden. Die Straßenbahn soll sofort gebaut werden. In den nächsten Tagen finden bereits seitens der Straßenbahngesellschaft Lokalbesichtigungen bezüglich des Baues der Straßenbahn statt, um mit der Durchführung des geplanten Projektes zu beginnen. In etwa vierzehn Tagen (nach Weihnachten) soll mit den Vorarbeiten für die Schienenverlegungsarbeiten begonnen werden, so daß in einigen Monaten die neue Straßenbahn fahren kann. Die Verlegung der Straßenbahnschienen ist schon dadurch bedeutend erleichtert, daß seiner Zeit (vor etwa zwölf Jahren) bei dem Ausbau bezw. Pflasterung der Straßen (Bahnhofstraße, Bochumer Straße in Königssteele und Chausseestraße in Sevinghausen) sofort der für den Bau einer Straßenbahn erforderliche Bahnkörper von der Pflasterung ausgeschlossen wurde. Jetzt brauchen nur die Schienen gelegt und der Streifen Boden gepflastert zu werden und die Straßenbahn ist fertig bis auf die Mastbäume und Leitungsdrähte, die in einigen Wochen gesetzt bezw. gespannt sind. Bisher waren die über 9000 Einwohner zählende Gemeinde Freisenbruch und die Gemeinden Eiberg und Sevinghausen ohne Eisenbahn- und ohne Straßenbahnverbindung, was von der Bevölkerung sehr vermißt wurde. Durch den Bau dieser Straßenbahn werden die alten Beziehungen der Gemeinden zwischen Steele und Bochum eine kräftige Belebung erfahren; man wird mehr als bisher zu Einkäufen nach Bochum fahren und von Bochum aus wird der Ausflüglerstrom zum diesseitigen Ruhrtal anwachsen.

= **Westenfeld,** 21. Dez. Im Amtshause traten gestern die Gemeindevertreter unter dem Vorsitz des Amtmanns Baumann zu einer Sitzung zusammen. Als Nachfolger des zum Gemeindevorsteher ernannten Dopp wurde Mifere (Ztr.) in das Kollegium aufgenommen und verpflichtet. In die Schuldeputation werden als Nachfolger der ausscheidenden Noska, Hellwig und Loh Johann Blom (Ztr.), Brzybyl (Ztr.) und Hermann Paul (Soz.) gewählt. Für die Wasserleitung in der Südstraße (280 Meter) wurden 2100 Mark bewilligt; die Anwohner müssen sich zu denselben Leistungen verpflichten, die die der Stephanstraße im gleichen Falle auf sich genommen haben. U. a. müssen sie die Erdarbeiten auf ihre Kosten übernehmen. Für Instandsetzungen an Häusern, die der Gemeinde gehören (Dachreparaturen usw.) wurden die erforderlichen Mittel bewilligt. Die Verbandsstraße O W 4, die von Essen über Leithe und Westenfeld nach der Bochumer Straße in Wattenscheid führen soll, schneidet nach dem Plan vor Leithe den katholischen Friedhof an und soll hinter Leithe durch den evangelischen Friedhof gehen, der zum Teil auf Westenfelder, zum Teil auf Wattenscheider Gebiet liegt. Der Fluchtlinienplan wurde angenommen. Hinsichtlich der Fortbildungsschule sollen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung Wattenscheid gepflogen werden, die dahin zielen, daß die Wattenscheider Fortbildungsschulen von Westenfeld aus besucht werden. Die Kinderspeisung wird beibehalten, doch nur für die unterernährten Kinder. Etwa 60 Kinder werden in Betracht kommen. Die Jagdpacht wurde für dieses Jahr von 340 auf 75 Goldmark herabgesetzt. Ein Platz am Gerätehaus und der Turnhalle wird für ein Licht- und Luftbad freigehalten. Außerhalb der Tagesordnung wurde beschlossen, daß 1925 die Lohnsumme für die Berechnung der Gewerbesteuer maßgebend sein soll, und daß die monatliche Vergütung des Wohnungspflegers für die Winterzeit von 25 auf 40 Mark erhöht wird.

(-) **Eickel,** 19. Dezember. Die Amtsverwaltung Eickel hat sich entschlossen, auch dem hiesigen Publikum den Genuß von Haaß-Verkow-Spielen zu verschaffen. Die Erstaufführung von „Der Totentanz" und „Das Paradiesspiel" findet am Donnerstag, den 15. Januar, abends, im Gemeindesaal statt.

(.) **Wanne,** 21. Dez. Die Amtsversammlung nahm gestern zunächst die Einführung der Amtsverordneten Heitkamp, Stein und Weber vor. Für die Stelle des Sparkassendirektors wurde Stadtbank-Sparkassendirektor Heinrich aus Elbing gewählt. Dem Erlaß einer Satzung für das Jugendamt und einer Ortssatzung für das Fürsorge- und Wohlfahrtswesen im Amte Wanne wurde zugestimmt. Die Versetzung des Sparkassenrendanten Völkel und des Wohnungsinspektors Eickmann in den Ruhestand wurde vertagt, da man annimmt, daß die Versetzung in den Ruhestand bei dem Sparkassenrendanten Völkel keine so ganz freiwillige ist. Für den öffentlichen Arbeitsnachweis des Amtes Wanne wurde als Vertreter Amtmann Weiberg und als sein Stellvertreter Beigeordneter Overdrevermann bestellt. Die Sparkassenrechnungen sind im großen und ganzen vom Sparkassenvorstand durchgeführt und für richtig befunden. Hervorzuheben ist, daß im Rechnungsjahr 1923 ein Reingewinn von 6687,03 Mark vorhanden ist. Dieser Reingewinn ist für das Rechnungsjahr 1924 vorgetragen worden. Die Rechnung wurde angenommen und die beantragte Entlastung erteilt. Der Amtsobersekretär Hornung ist aus den Diensten der Amtsverwaltung Wanne im September dieses Jahres ausgeschieden. Die Stelle soll nicht wieder besetzt werden. Beim Gesundheitsamt sind sechs Damen beschäftigt und in der Fürsorgearbeit tätig. Von diesen sind drei bereits längere Zeit hier. Um einem dauernden Wechsel der eingearbeiteten Kräfte zu entgehen, empfiehlt es sich, solche mit Beamteneigenschaft anzustellen. Der Amtsausschuß hat daher beschlossen, der Amtsversammlung vorzuschlagen: Fräulein Zahn als Amtsschwester, Fräulein Busse und Fräulein Felbik als Fürsorgerinnen mit Beamteneigenschaft vom 1. Januar 1925 ab anzustellen. Auch dieser Antrag wurde genehmigt.

b. **Wanne,** 20. Dez. Der kleinen Tochter eines an der Feldstraße wohnenden Bergmannes wurde beim Einkauf von Lebensmitteln das in der Hand gehaltene Geld von einem 15jährigen Mädchen mit den Worten: „Gib mir mal das Geld her, ich komme gleich wieder, bleibe so lange hier stehen," gewaltsam entrissen. Das Kind wartete, und wer nicht wiederkam, war die Diebin.

× **Gelsenkirchen,** 19. Dezember. Bei der letzten Reichstagswahl wurde eine Wählerin dabei abgefaßt, als sie für eine andere Wahlberechtigte wählte, nachdem sie vorher in einem anderen Wahllokal auf ihren eigenen Namen ihr Wahlrecht ausgeübt hatte. Für beide Personen, sowohl für die falsche Wählerin als auch für die Wahlberechtigte, wird die Sache ein sehr unangenehmes Nachspiel haben, da das Strafgesetzbuch für derartige Dinge eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren vorsieht, wobei ein Ersatz durch Geldbuße ausgeschlossen ist.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:-: **Herten,** 20. Dez. In der Gemeinde und Amtsversammlung gab Amtmann Kleinsorge eine Erklärung zur Eingemeindungsfrage. Anlaß zu dieser Erklärung gab eine Anfrage des Gemeindeverordneten Volmer-Töns. Der Amtmann sagte: Es schweben zurzeit zwei Projekte. Erstens das sogenannte kleine Eingemeindungsprojekt, das von Stadt und Amt Recklinghausen ausgeht und die restlose Vereinigung dieser beiden Kommunalbezirke bezweckt. Diesem Projekt gegenüber hat Herten von Anfang an eine Berücksichtigung seiner eigenen Lebensinteressen verlangt, es fordert, daß es nicht abgeschnitten wird vom Landkreise Recklinghausen und nicht seiner Entwickungsmöglichkeiten nach Disteln, Scherlebeck und Langenbochum hin beraubt wird. Das sogenannte große Eingemeindungsprojekt ist dasjenige, das der frühere Herr Landrat Dr. Klausener beim Abschied in der letzten Kreistagssitzung propagierte und das die Schaffung einer Großstadt Recklinghausen in einer neuen, gesetzlich noch festzulegenden Form durch Hereinbeziehung der die Stadt Recklinghausen umgebenden Aemter bezweckt. Zu diesem letzteren Projekt heute hier schon Stellung zu nehmen, dürfte verfrüht sein. Es empfiehlt sich für Herten, die Entwicklung der Dinge in Ruhe abzuwarten.

* **Siegen,** 20. Dez. Ein von Daaden kommender Güterzug fuhr infolge falscher Weichenstellung in Niederdreisbach in das Anschlußgleis der Niederdreisbacher Hütte, und zwar auf zwei Waggons, die gerade entladen wurden. Hierbei wurde der Hüttenarbeiter Heinrich Meuser überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nachher starb.

w. **Duisburg,** 20. Dez. Gestern nachmittag wurde ein achtjähriges Mädchen auf der Steinbruchstraße von einem Personenkraftwagen, der einem Sandhaufen ausweichen wollte und dabei stark den Bürgersteig streifte, erfaßt und überfahren. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb.



Kaiser's Brust Caramellen mit den 3 Tannen

Segen stiftet die Frau durch **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den **3 Tannen.** Sie vertreibt damit sicher **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- u. Rachenkatarrh** und **beugt Erkältungen** vor. Beweis: **7000** not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Gegen Husten Katarrh

LIKÖRE MAWELI WEINBRAND

MAWELI AKT. GES. MAINZER WEINBRENNEREI u. LIKÖRFABRIK MAINZ u. BERLIN SW. 68

Generalvertretung: Kurt Hibbeler, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 25. Telephon 4150.

Bochumer Nachrichten.

Kommunale Finanzpolitik.

Von einer der Industrie nahestehenden Seite wird uns geschrieben: Eine Neuordnung der kommunalen Finanzverwaltung ist eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart. Sie hat sich vor allem auch zu erstrecken auf die Steuerbefreiung, die jetzt die kommunalen Betriebe genießen. In einer ganzen Reihe von Steuergesetzen findet sich eine Bestimmung, daß von der betreffenden Steuer befreit sind: „Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich dem Reich, den Ländern und den Gemeinden zufließen." Darüber hinaus sind gewisse Arten von Unternehmungen, vor allem die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, wenn sie sich in öffentlicher Hand befinden, von jeder Steuer befreit. Diese Bestimmungen bedeuten eine schwere Benachteiligung der privaten und gemischtwirtschaftlichen Betriebe der gleichen Art. Je stärker die Steuerschraube angezogen wird, um so dringender erforderlich ist die strengste, peinlichste Gerechtigkeit bei der Verteilung der Lasten. Es ist unbedingt zu verlangen, daß der öffentliche Betrieb unter den gleichen Bedingungen arbeitet wie ein gleichartiger privater. In jeder Wirtschaft muß der höchste Ertrag mit dem geringsten Aufwand an Kosten erzielt werden. Die bisherige Ausdehnung der Steuerbefreiung ergibt schätzungsweise heute schon einen Ausfall von vielen Millionen jährlich. Dieser Ausfall muß natürlich von den übrigen Steuerpflichtigen wieder eingebracht werden und so werden auch von dieser Seite her die Lasten der 1923 für die Gemeinden 2,50, Landkreise 0,35, Provinz-Steuerpflichtigen noch gesteigert.

** **Goldener Sonntag.** Besseres Wetter hätte sich unsere Geschäftswelt nicht wünschen können, als es am Tage der Winterjonnenwende herrschte. Die Luft war mild, so mild, daß Spaziergänger im Stadtpark mit dem Hute in der Hand lustwandelten. Der Himmel machte ein freundliches Gesicht. Was wunder, daß die Straßen erfüllt waren von einer schau- und kauflustigen Menge, die lawinenartig anschwoll, als der kurze Tag fast zu Rüste ging und künstliches Licht gleißte und lockte aus all den bezaubernd hübsch ausgestellten Schaufenstern. Der Käuferstrom, der in die Läden flutete, ebbte mit Paketen beladen wieder heimwärts. Ein Geschiebe und Gedränge, daß oft kein Durchkommen war. Auf der Hochstraße konnten die Straßenbahnwagen nur im Schritt fahren. Die Geschäfte können wohl mit dem goldenen Sonntag zufrieden sein, auch in Luxuswaren war der Verkauf befriedigend. Die paar Tage bis zum Fest werden zweifellos auch noch einen regen Verkehr bringen.

** **Festbescherung im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener.** War das ein Gewimmel am Samstag abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses! Das Christkindchen wollte die Kinder, die Kriegereltern und die Kriegerwitwen erfreuen mit Gaben, die warmherzige Menschenfreunde der Ortsgruppe Bochum auch in diesem Jahre zur Verfügung gestellt hatten. Wie leuchteten die Augen der Kleinen, als die beiden Weihnachtsbäume im Kerzenscheine flimmerten, wie andächtig lauschten sie den alten, trauten Weihnachtsklängen, wie entzückt waren sie von dem Puppenreigen, dem fröhlichen Schneeflockenreigen, dem Lichterreigen; wie aufmerksam folgten sie den Bühnen-Aufführungen! Die Darstellungsszene „Heilige Nacht", „Der Geiger-Friedel" und „Esther und Ruth" wurden ja auch prächtig gegeben. Die Freude der Kinder wirkte ansteckend, auch in das Herz der Erwachsenen strahlte Weihnachtsfreude und Weihnachtsfriede hinein. Prolog und gemeinschaftliche Lieder gaben der Festansprache des Vorsitzenden Arends den Rahmen. Er gedachte der für Heimat und Vaterland Gefallenen und manches Auge feuchtete sich in wehmütigem Gedenken. Ihr Vorbild an Hingabe und Opferfreudigkeit möge ein Ansporn sein allen, die der Gesundheit und der sicheren Existenz sich erfreuen. Ein enges Familienband umschlinge die im Zentralverband zusammengeschlossenen Kriegsopfer, die ihr Vaterland liebten mit treuem Herzen. Nächstenliebe habe den Gabentisch bereitet, damit Weihnachtsfreude einziehe in die Herzen und in die Familien. Die Weihnachtsbescherung, für die über 700 Düten mit Näschereien, Spielzeuge für Knaben und Mädchen je nach Alter, Gaben für die Frauen und für die alten Leute bereit standen, löste bei der Jugend großen Jubel, bei den Erwachsenen stillen Dank aus. Musikvorträge des Orchesters des katholischen Gesellenvereins trugen zur Hebung der Weihnachtsstimmung bei.

** **Weihnachtsfeiern.** Die evangelische Bahnhofsmission veranstaltet am heiligen Abend in der Auferstehungskirche eine Weihnachtsfeier, die besonders den Heimatlosen eine schöne Stunde bereiten soll. — Der christliche Verein junger Männer veranstaltet am gleichen Abend um 8¾ Uhr im Jungmännerheim in der Ottostraße eine Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer und Jungmannen.

* **Das Weihnachtsfest der Blinden.** Der Verein der Blinden für Bochum Stadt und Land feierte am Samstag nachmittag in Hamme bei Raeder sein Weihnachten. Der große Saal war voll besetzt. Diese Blinden führen ein wahrhaft vorbildliches Familienleben, das konnte man an diesem Tage wohl merken. Sie sehen das Licht aus der Höhe, das über die ganze Welt durchs Weihnachtsfest ausgegossen wird. Sowohl aus der Ansprache des Vorsitzenden Heikhaus, Hordel, wie aus all den Vorführungen in Poesie und Prosa, musikalischen Gaben und Bühnenspielen ging dieses Gefühl hervor. Der Verein hat nicht nur ein eigenes Trio, sondern auch einen gemischten Chor, der Weihnachtslieder sang. Ein Krippenspiel wurde vorgeführt und ein Weihnachtsstückchen: „Das Christkind der drei Waisen". Daran hatten besonders die Frauen und Kinder viel Freude unterm brennenden Tannenbaum, besonders, da sich eine Bescherung anschloß und durch eine gute Fee eine riesige Weihnachtsgans ausgelost wurde. Kaffee und Kuchen waren gestiftet, ebenso die Spekulatiuspakete, womit sich die hiesige Bäckerinnung wieder ein bleibendes Denkmal im Herzen der Blinden setzte. Sie hat dasselbe auch bei dem Verein der Kriegsblinden getan, die auf Gummerts Hof Weihnachten hielten. Obermeister Kleine brachte noch persönlich die Grüße der Innung. Die Festrede hielt Herr H. Hoffmann vom Blindenfürsorgeverein. So verliefen die beiden Feiern bei den Blinden recht herzerquickend.

:=: **Bescherung armer Kinder.** Auch in diesem Jahre werden von der Firma Gebrüder Alsberg A.-G. arme Kinder beschenkt. Die Bescherung der 200 Kinder findet am morgigen Dienstag nachmittag 3 Uhr im oberen Saale der Tonhalle statt. Sie ist verbunden mit einer Weihnachtsfeier. Die Kinder wurden von dem städtischen Wohlfahrtsamt der Firma Alsberg zugewiesen, einige auch von anderen Herren. Jedes Kind erhält: ein Paar gute dauerhafte Schnürstiefel, eine Unterhose mit Leibchen, ein Hemd, ein Paar wollene Strümpfe mit Strumpfgummiband, drei Taschentücher und ein Säckchen mit Weihnachtsleckereien und zwei Luftballons. Während der Feier wird Schokolade und Kuchen verabreicht. Ein Kasperletheater gibt Vorführungen und es sollen Lieder gesungen werden.

* **Privatschule Engel.** Die Privatschule des Pfarrers Entel hielt ihre Weihnachtsfeier bei Schulte Marmelshagen. Es war eine Bescherung der Kinder damit verbunden. Den musikalischen Teil bestritt ein Werkertquartett. Mehrere Märchenspiele wurden aufgeführt, die der Jugend großen Spaß machten. Vorträge und Gesang stimmten die Herzen hoch. Eine lustige Verlosung bereitete vielen Spaß.

)*(**Abgabe von Umsatzsteuererklärungen für 1924.** Die Umsatzsteuerpflichtigen haben innerhalb des Monats Januar 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze des Kalenderjahres 1924 abzugeben. Näheres ist aus der Bekanntmachung in dieser Nummer ersichtlich.

* **Reichssteuerverteilungen an die Preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände.** Der Minister des Innern gibt folgende Steuerverteilungen bekannt: a) Einkommensteuer (43. Ek., Abschl. f. Dez.) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 für die Gemeinden 2,50, Landkreise 0,35, Provinzen 0,20 Pfg. b) Dotationen (27, Dot., Abschl. f. Dez.) Gesamtbetrag 1 600 000 Mark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

* **Bankfeiertag.** Die Bochumer Banken sind am Mittwoch, 24. Dezember, nachmittags geschlossen. — Die Finanzkasse ist am 24., 27. und 31. Dezember von 10½ Uhr vormittags geschlossen.

** **Lohn und Arbeitszeit in der Metallindustrie.** In einer vom christlichen Metallarbeiter-Verband einberufenen Versammlung sprach gestern Föcher (Duisburg) über die schwebenden Fragen der Arbeitszeit und der Entlohnung. Die schematische Einführung des Achtstundentages durch die Volksbeauftragten habe den Widerspruch der Unternehmerschaft gegen eine soziale Regelung der Arbeitszeitfrage verstärkt. Nach dem Ende des Ruhrkampfes habe, um die Ankurbelung der Wirtschaft zu erleichtern, die Arbeiterschaft im Berliner Abkommen sich zu großen Opfern bereit erklärt. Die Zustände hätten sich aber so entwickelt, daß unbedingt eine Reform eintreten müsse. Zunächst müsse der Achtstundentag für die Schwer- und Feuerarbeiter wieder eingeführt werden. Die Zahl der Unfälle habe einen bedauerlichen Umfang angenommen. Der Redner bemängelte die Statistik über Arbeitsleistung und Werks- und Handelsverkaufspreis und rügte, daß angesichts der großen Arbeitslosigkeit Ueberschichten geleistet würden. Nicht die Lohnhöhe, sondern die starke Handelsspanne zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis sei die Ursache der Teuerung. Die Arbeiterschaft wehre sich dagegen, daß sie allein oder fast ausschließlich die Kosten des verlorenen Krieges tragen solle — alle Stände, alle Kreise müßten den entsprechenden Anteil auf sich nehmen. In der sich an den Vortrag anknüpfenden Aussprache wurden auch örtliche Angelegenheiten berührt.

** **Stockung im Bau von Bergmannsheimstätten.** Aus dem von der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk G. m. b. H. in Essen vorgelegten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Siedlungsarbeit wegen Mangel an Geldmitteln ins Stocken geraten ist. Eine große Anzahl bisher angefangener Bauten konnte nicht bezugsfertig gemacht werden, und 450 Wohnungen mußten sogar bei der Sockelhöhe unvollendet liegen bleiben. In diesem trostlosen Zustande befinden sie sich seit Jahr und Tag. Diese angefangenen oder halb fertigen Bauten wirken bei der großen Wohnungsnot fast aufreizend und es müßte alles daran gesetzt werden, damit sie den Zwecken, für die Bergleute gesunde Heimstätten zu schaffen, zugeführt werden. Der ursprünglich zu Beginn des Jahres 1920 auf 6 Mark — gleich etwa 0,50 Goldmark je Tonne festgelegte Satz der Kohlenabgabe für Heimstättenherstellung betrug nach mehrmaligen, aber unzureichenden Erhöhungen am 1. Januar 1923 123 Mark — gleich etwa 0,07 Goldmark je Tonne. Seit Oktober 1923 wurde die Kohlenabgabe von dem Durchschnittslohn im oberschlesischen Steinkohlenrevier abhängig gemacht und zwar wurden sechs Prozent dieses Durchschnittslohnes je Tonne festgelegt. Aus dem Bericht ersieht man, daß die Treuhandstelle in kaufmännisch vorsichtiger Weise die eingehenden Beträge (deren pünktliche Ablieferung durch das Kohlensyndikat sehr zu wünschen ließ in der Inflationszeit) zunächst für den Einkauf von Baustoffen verwendet hat. Insgesamt sind seit Bestehen der rheinisch-westfälischen Bergmannssiedlungsorganisation rund 19 500 Wohnungen fertiggestellt oder begonnen worden, trotz aller Widerstände doch ein recht schöner Anfang.

* **Vom Wochenmarkt.** Sehr lebhaften Besuch hatte der Samstag-Wochenmarkt. Gilt es doch, sich noch mit allerlei Einkäufen für das Fest einzudecken. Ganz im Zeichen des Weihnachtsfestes stand der Obstmarkt. Aepfel in Fülle zu 150 bis 800 Milliarden das Pfund, Apfelsinen zu 70 bis 150 Milliarden das Stück, Feigen zu 350 bis 500 Milliarden, Wallnüsse zu 650 bis 800 Milliarden, Haselnüsse zu 900 bis 1100 Milliarden, Kastanien zu 400 Milliarden und Kokosnüsse zu 500 Milliarden waren begehrt. Der Gemüsemarkt ist noch immer reichlich bestellt. Es wurden gefordert für Rotkohl 150 Milliarden, Weißkohl 80 Milliarden, Wirsing 200 Milliarden, Blumenkohl 1000 bis 1500 Milliarden, Wurzeln 100 Milliarden, Porree 100 Milliarden und Sellerie 300 Milliarden. Der Fischmarkt bot eine schöne Auswahl. Es kosteten: Schellfisch 250 bis 500 Milliarden, Kabliau 700 Milliarden, Rotbarsch 400 bis 500 Milliarden, Stinten 200 Milliarden. Frische Eier, in Mengen angeboten, wurden zu 200 bis 240 Milliarden abgegeben. An Weihnachtsgebäck war Spekulatius für 700 bis 1000 Milliarden, Pfeffernüsse und Kuchen für 700 Milliarden zu haben.

÷ **Zur Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen.** Nachdem im Herbst dieses Jahres die neuen Stundenpläne für die höheren Schulen bekannt gegeben worden sind, hat das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter Hinzuziehung einer Reihe von Fachberatern die allgemeinen Richtlinien und die methodischen Bemerkungen für die einzelnen Lehrfächer fertig gestellt. Den Vertretern der Philologen, der Philologinnen, der Städte und dem Hochschulausschuß ist Gelegenheit gegeben worden, in zweitägigen Beratungen zu den Lehrplänen eingehend Stellung zu nehmen, so daß die Arbeiten in Kürze beendet sein werden. Die fertiggestellten Lehrpläne werden dann den zuständigen Instanzen vorgelegt werden, so daß mit ihrer Einführung zu Ostern 1925 sicher gerechnet werden kann.

(*) **Die Reifezeugnisse der preußischen Oberlyzeen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, erklärt sich der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einer Bekanntmachung an die Provinzialschulkollegien bereit, den Reifezeugnissen derjenigen preußischen Oberlyzeen, die zu einer Deutschen Oberschule umgewandelt werden, während einer von Ostern 1924 bis einschließlich Ostern 1931 laufenden Uebergangszeit für Preußen alle Rechte der Reifezeugnisse von Oberrealschul-Studienanstalten zu verleihen. Die gleiche Vergünstigung soll den Reifezeugnissen der Oberlyzeen gewährt werden, die nach den Richtlinien vom 21. März v. Js. umgestaltet werden. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder, in denen Hochschulen vorhanden sind, haben sich mit Ausnahme von Bayern bereit erklärt, während der Uebergangszeit die Reifezeugnisse anzuerkennen. — Ferner gibt der Minister bekannt, daß die Reifezeugnisse von Oberlyzeen der Oberrealschulrichtung, die an die Stelle der entsprechenden Studienanstalten treten, von sämtlichen Ländern einschließlich Bayern anerkannt werden.

* **Prüfungen für Zeichenlehrer.** Die im Jahre 1925 abzuhaltenden Prüfungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen beginnen in Breslau am 15. Juni, in Berlin am 17. Juni, in Königsberg am 18. Juni, in Kassel und Düsseldorf am 22. Juni.

Wir bitten unsere Inserenten, uns

größere Anzeigen

die für die Weihnachts-Nummer bestimmt sind, spätestens

bis Dienstag, vormittags 10 Uhr

zu übermitteln.

Die Lohnfrage im Bergbau.

Vom Zechenverband wird uns geschrieben:

„In Nr. 50 des „Bergknappen" vom 13. Dezember wird in einem Artikel: „Die Gründe des Zechenverbandes zur Ablehnung der Lohnerhöhung" geschrieben: Die Behauptung, der Tariflohn habe den Friedenslohn um 10 Prozent überschritten, müssen wir nochmals mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Wissen die Statistiker des Zechenverbandes nicht, daß in der Vorkriegszeit die Gefälle und Kassenbeiträge in Abzug gebracht wurden, während sie jetzt darin enthalten sind? Oder versuchen die Herrschaften wider besseres Wissen die Oeffentlichkeit irrezuführen?"

Der in dieser Bemerkung liegende Vorwurf der bewußten Irreführung der Oeffentlichkeit durch die Statistiker des Zechenverbandes entbehrt jeder Begründung. Es ist unwahr, daß der in der Presse vom Zechenverband angegebene Barverdienst von 5,66 Mark für das 3. Vierteljahr 1913 ausschließlich der Versicherungsbeiträge zu verstehen ist. Aus der Ministerialzeitschrift Jahrgang 1914, Band 62, Seite 21 und 26, in der die amtlichen Löhne für das 3. Vierteljahr 1913 veröffentlicht sind, geht klar hervor, daß der Lohnsatz einschließlich Versicherungsbeiträge zu verstehen ist, ebenso wie der für das 3. Vierteljahr 1924 angegebene Barverdienst der Gesamtbelegschaft von 6,20 Mark. Es ist mithin zutreffend, daß der im 3. Viertel 1924 erzielte Barverdienst im Vergleich zum 3. Viertel 1913 eine Steigerung um mehr als 10 Prozent aufweist. Es steht fest — und darauf kommt es an —, daß der Zechenverband nur tatsächlich vergleichfähige Zahlen miteinander verglichen hat, was man auf der anderen Seite vermißt. Was die Gefälle der Knappschaft angeht, so ist vom Zechenverband niemals die durch sie hervorgerufene Beeinträchtigung des Nettoeinkommens des Bergmanns bestritten worden. Für die hohen Beiträge sind aber nicht die Unternehmer verantwortlich, sondern die, die im Reichsknappschaftsgesetz die Bestimmungen über die erhöhten Leistungen, besonders der Pensionskasse, durchgesetzt haben, die eine Erhebung so hoher, den Lohn und den Preis belastender Beiträge erforderlich machen."

× **Eine Bauerntagung für das Industriegebiet.** Der Einladung zur ersten Generalversammlung in Dortmund waren die Mitglieder des Bezirksverbandes Industriegebiet des Westfälischen Bauernvereins in hellen Scharen gefolgt. Der Vorsitzende Diersmann (Gladbeck) konnte in seiner Eröffnungsrede feststellen, daß auch im Industriegebiet das Bauerntum gewillt sei, seine berechtigten Lebensinteressen nach wie vor wahrzunehmen. Der Präsident des Westfälischen Bauernvereins, Freiherr v. Kerckerinck zur Borg, legte einer längeren Begrüßungsansprache das Motto: „Unbeugsam wie der Fels, beweglich wie die Welle" zugrunde. Der Bauer dürfe nicht verknöchern, sondern müsse sich mit neuen Waffen und neuer Rüstung den Erfordernissen der Neuzeit anpassen. Der Kampf um die Scholle habe eine aufreibende Form angenommen. Kein Beruf könne den andern entbehren. Die Lage des Bauerntums sei bis zum Aeußersten gefährdet. Zum Schluß richtete Redner an alle der Landwirtschaft nahestehende Personen und Parteien die Bitte, das Werk der Sammlung nicht unnötig schwer zu machen. Der Direktor des Bezirksverbandes, Dr. Fritz Baumeister (Gladbeck), gab den Jahresbericht 1924. Der Justitiar des Westfälischen Bauernvereins, Dr. Reinecke

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

82) Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Ayg. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

Er wandte sich zur Tür. — „Ich gehe wieder hinunter in meinen Wigwam. Wenn der Herr des Hauses zurückkommt, erscheine auch ich auf der Bildfläche."

Und er schritt rasch über die Brücke.

In Konstanz kämpfte Weltin mit Eggen. Die beiden standen sich gegenüber, der Junge mit blitzenden Augen, der Aeltere spöttisch überlegen.

„Ich hoffte, dir mit der Anordnung einen Gefallen zu tun", sagte Eggen, „junge Eheleute lieben es doch sonst, ungestört zu sein."

Weltin unterbrach ihn unwillig. „Du weißt, daß es anders ist, weißt, daß du mir meinen Ruf als Ingenieur antastet, wenn du jetzt meinen Abschnitt teilst."

Eggen dachte an eine Unterhaltung mit Mania unten in Mailand, kurz vor dem Ausbruch der Epidemie. „Jeder Ihrer Bauleiter wird nach Ihrem Ruhm greifen", hatte sie gesagt. „Hüten Sie sich, daß der Kanal in der Geschichte nicht drei Erbauer bekommt und daß man den wirklichen Meister vergißt."

So hatte sie das Mißtrauen immer in ihm geschürt, seinen Ehrgeiz angestachelt. Er zuckte die Achseln. Bellmann? Eggens Gegner mußten anders aussehen. Assigni? War durch die Epidemie erledigt. Wenn nicht jetzt, so konnte man doch später jederzeit mit ihr operieren. Jetzt war er an seinem Platz brauchbar. Unten im italienischen Abschnitt mußte ein Italiener am Ruder bleiben. Aber Weltin? In seinem Abschnitt waren die ersten Schlachten mit dem Stein geschlagen worden. Zum erstenmale hatte die Welt aufgehorcht, als er seine Armeen einsetzte, meisterhaft die Scharen der Arbeiter hin- und herschob, Tag und Nacht sprengte, baggerte, um den ersten wirklichen Gegner, den Rheinfall, zu bezwingen. Er hatte den Pulsschlag des großen Werkes angegeben, und deshalb haßte ihn Eggen. Und außerdem hatte er Glück. Damals, als er Eggens Tochter in Gandria kennenlernte, und sich so unbewußt in das große Werk mit hineinschob, später, als Witt seine Pläne sah, beim Bau; gerade in diesem Abschnitt ging alles ohne wirkliche Unfälle ab. Immer wieder griff das Schicksal ein. Witt liebte Evamaria selbst und trat doch zurück vor Weltin. Alle Dinge fielen dem Jungen in den Schoß.

„Du wirst am Donaukanal dein Meisterstück machen", sagte er. „Es hat sich nun einmal gezeigt, daß die Abschnitte zu groß waren. Das Unglück in Italien . . . ."

„Hat nichts mit der Arbeit des Ingenieurs zu tun, das weiß keiner besser als du."

Eggen lächelte.

„Und wenn ich es selbst wüßte, ich stehe nicht allein, die Regierungen, die Kapitalisten, die Arbeiterschaft . . . ."

„Was sagt Witt zu dieser Einteilung?"

„Sie ist ihm vorgelegt worden, und er hat sie gebilligt."

Weltin trat dicht an ihn heran; Auge in Auge standen die Männer voreinander.

„Gut, ich baue da oben; hüte dich aber, daß du mich nicht eines Tages brauchst!"

Sechszehntes Kapitel.

Im Wuppertal rauchten Witts Hochöfen, preßten die schweren Maschinen das Eisen, das wand sich und bog sich, schrie gequält auf, glühte dunkelrot und formte sich nach dem Willen seines Meisters.

Riesige Oefen gingen auf, übermenschliche Blöcke glitten, von den großen Katzen getragen, zum Amboß. Langsam senkte sich die schwere Presse und drückte den Block.

Witt ging, gefolgt von zwei Ingenieuren, durch die Halle. Er liebte es nicht, auf seinen Inspektionsreisen bemerkt zu werden. Er blieb vor dem Block stehen.

„Wer ist Auftraggeber?"

„Die Kanalgesellschaft. Stahl für Schleusentore."

Witt warf einen liebevollen Blick auf den Block, dessen Umfang sich bei jedem Niedersinken der Presse verringerte.

„Wie Butter," sagte er leise, „wie Butter".

Ein altes Sprichwort schoß ihm durch den Kopf: Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist. Es war wieder einmal Zeit, etwas für den Kanal zu tun, Zahlen, Berechnungen, Reklamen; die Welt durfte das Interesse nicht verlieren.

Ueberall am Niederrhein wurden die Waffen geschmiedet zum Kampf mit dem Berge. Gesteinsbohrer aus härtestem Diamantstahl, denen kein Fels widerstand, eiserne Schleusentore, die dem zu Tal strömenden Wasser den Weg versperren sollten, luftige Eisenträger für die Röhrenkanäle, feste Gerippe, die, mit Beton ausgefüllt, einen Mantel bilden sollten, der jedem Druck widerstehen würde.

In den Schweizer Bergen schmolz der Schnee. Lawinen fuhren donnernd zu Tal, und der junge Rhein schäumte über vor Jugendlust. Milchig weiß kam er an, brachte Steine mit und Geröll von den Gletschern, eine schwere Gefahr für den Kanalbau. Er brauste entlang an den Dämmen, spritzte hoch auf, donnerte und jauchzte. Den ganzen Strom entlang hatte Eggen Flußwachen verteilt, damit kein Durchbruch die Arbeit von Monaten zerstörte.

Die Via Mala hinauf aber keuchten Lastautozüge, mit Material schwer beladen — Bellmann wollte den Schleusen angreifen.

Witt ging in sein Konstruktionsbüro und ließ sich die Zeichnungen und die neuesten Modelle vorlegen. Den ganzen Winter hindurch hatten seine Eisen- und Stahlwerke an der Wupper mit Hochdruck gearbeitet. Der Berg würde unheimliche Materialmassen verschlingen.

Witt sah den rotglühenden Block vor sich, sah wie er nachgab, wie die glühende Masse sich preßte, fester wurde, kompakter.

Auf den richtigen Druck kam es an, dann wurde aus dem Eisen Stahl — auf den Druck kam es an, auf die Bearbeitung.

Gegner genug waren aufgestanden, aber Witt hatte sie erwartet. Er wußte, wo ihr Angriff erfolgen mußte, und parierte jeden Stoß.

Den Schiffahrtsgesellschaften war der Kanal ein Dorn im Auge. England fühlte sich bedroht. Witt veröffentlichte seine Projekte, seine Schiffahrtslinien. Im Transport siegt, wer den kürzesten Weg hat — den hatte Witt.

In Genua würden seine Linien einsetzen, Spanien, Nordafrika, Indien, der Orient, der Ferne Osten. Witt hatte den kürzesten Weg. Seine Linien brachten die Waren auf dem Wasserweg bis an den Kanal und dann weiter — zu Wasser, immer zu Wasser — über die Alpen hinweg zum Rhein, zur Donau, zur Weser, zur Elbe. Ein Netz von Kanälen stand ihm zur Verfügung. Billige Frachtsätze, billige Arbeitsmöglichkeiten, Witts Zukunftsbilder begeisterten alle.

Er verstand es, die besten Köpfe in seinen Dienst zu stellen, die Menschen in Ekstase zu versetzen, aus dem kühlen Kaufmann machte er einen Draufgänger, sein Tempo riß mit.

Alle Welt wartete auf das Frühjahr, auf den Tag, an dem die Bohrer sich zum erstenmale in den Stein fressen würden, am Splügen. Thusis, Chiavenna waren über Nacht berühmte Orte geworden, Namen, die in jedem Gehirn feststanden — Begriffe.

In den Offices der Reedereien in London kraute man sich die Köpfe. Die Schiffahrt um Europa herum wurde unrentabel durch diesen Kanal, den man erst unterschätzt hatte. Man würde nur noch bis Genua fahren. Genua würde der Hafen der Zukunft, der große Umschlagsplatz für Europa.

Und England war bisher an Genua desinteressiert gewesen.

Man saß und rechnete. Die Frachtsätze mußten billiger werden. Witt war konkurenzlos billig.

Die Zukunft war dunkel, in vier, höchstens in fünf Jahren war der Kanal fertiggestellt. In Rotterdam hatten die englischen Reeder das Kanalrelief gesehen. In fünf Jahren war das kein Spielzeug mehr, sondern Wahrheit.

Die Diplomatie mußte helfen, Englands Diplomatie, die ja schon immer im Dienste des Handels stand.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung
unserer Tochter Alice mit Herrn Polizei-Obersekretär Gerhard Butenhof geben wir bekannt

Conrad Wagner u. Frau
Milly geb. Romberg

Alice Wagner
Gerhard Butenhof
Verlobte.

Einsal i. W., im Dezember 1924.

05437

STATT KARTEN.

Die VERLOBUNG unserer Tochter Sigrid mit Herrn Dipl.-Ing. Helmuth Hartenstein zeigen wir hiermit an.

Hans Bliefert
und Frau
Agathe geb. Mahr.

Berlin W. 15, im Dez. 1924.
Uhlandstr. 47 I

Meine VERLOBUNG mit Fräulein Sigrid Bliefert gebe ich hiermit bekannt.

Diplom-Ingenieur
Helmuth Hartenstein.

Cosel-Oderhafen O. S.,
z. Zt. Bochum 5,
im Dezember 1924.

STATT KARTEN.

Auguste Nolte
Willi Pisarz
Verlobte

Bochum *Dez. 1924*

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb am Freitag abend 8 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Ehefrau Helene Preißel
geb. Schrodt.

In tiefer Trauer:
Johann Preißel
Heinrich Preißel
Maria Preißel
geb. Szepanski
nebst Enkel.

Bochum, Lütgendortmund, Ober-Zella, Vacha, Völteshausen, Ohio, (Nordamerika) den 19. Dez. 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. 12. nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Siepmannstraße 21 aus, statt. 86991

Der Platz am Fenster ist so leer,
Unsere liebe Mutter lebt nicht mehr.

Nach Gottes heiligem Willen verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Samstag morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Morzinek
geb. **Schitteck**

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum 7, Altenbochum, Hervest-Dorsten, Weitmar und Amerika, den 20. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Dezember 1924, morgens 9 Uhr vom Trauerhause Bochum 7, Wasserstraße Nr. 3 aus statt.
Das feierliche Seelenamt findet ¼ vor 8 Uhr in der Kirche zu Wiemelhausen statt. 87016

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Beteiligten, sowie Herrn Dr. Cramer auf diesem Wege unseren Dank aus. (8701

Frau Max Kötzsch
nebst Kindern.

Bochum, den 22. Dezember 1924.

Das Jahres-Seelenamt für den verstorbenen
Techniker
Willy Schäpers
findet Dienstag, 23. Dez. morgens 7¾ Uhr in der St. Meinolfuskirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. 86998

Heirats-Gesuche



Sie heiraten
schnell und gut nur durch
Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 98.
Filialen:
Dortmund,
2 Kampstr 35, II.
Bochum,
Düppelstraße 16, I.
Dort finden Sie sehr gute Partien vorgemerkt
Persönl. Vorstell. erforderlich.
Jeden Tag zu sprechen



Für das Weihnachtsbackwerk nur

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Die besten Rezepte für allerlei Weihnachtskuchen, -Torten und -Gebäcke finden Sie in Nr. 9 der Kinderzeitung „Der kleine Coco", die beim Einkauf von „Rahma buttergleich" gratis verabfolgt wird.

Preis pro ½ Pfund nur 50 Pfg.

Eine zahme Krähe
mit gestutzt. Flügeln abhanden gekommen. Wiederbringer erh. hohe Belohnung.
Clostermann,
Wittenerstraße 26.

Gefunden
Hund (Rehpinscher) zugelaufen. (86984
Renys,
Johanniterstr. 41.

Ware
hiermit jeden, seine Hühner in m. Garten laufen zu lass., da ich von Zeit zu Zeit Gift streue.
Fritz Gebauer,
Weitmar,
Brückstraße 20.

Die besten Qualitäten,
die billigsten Preise,
die größte Auswahl
in
Rhein-, Mosel-, Pfalz- und Naheweinen,
Bordeaux- u. Burgunder-,
Süd- u. Krankenweinen,
wie in
Schaumweinen.

Stadtdrogerie
Bernhard Altnikus
Bochum, Bongardstr. 19.
Fernsprecher 564. LF31

Kleiner schwarzer
Pinscher
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Mühlenstraße 81, 2. Etage.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Bedienung.

Wilhelmstraße 13

*

Verblüht sind die Blumen am Häuslein klein
Der Wilhelmstraße goldenen „13",
Und weil das Weihnachtsfest bald sich stellt ein,
Muß Männlein u. Weiblein bereit sein
Um Schönes zu finden für Gattin und Braut,
Für Bruder und Schwester, und für's Liebchen traut.

*

Da heißt es studieren: „Was kaufe ich ein?"
Das giebt arges Kopfzerbrechen,
Die Zeiten sind trüb und der Geldbeutel klein,
Ein jeder muß kaufmännisch rechnen
Um nicht zu gefährden des Hauses Etat,
Mußt Umschau Du halten, dort und da.

*

Deshalb praktisch es ist, wenn Du lenkest den Schritt
Zu **Schweers** in der Wilhelmstraße.
Da findest Du Schönes und nimmst es gleich mit
Für Gattin, Braut, Tochter und Base.
Die Preise sind billig, und all' meine Sachen
Um Weihnachtsfest jedem viel Freude sie machen.



Birkenwasser: Mk. 2.— u. 3.50, ½ Liter 5.50, 1/1 Liter 10.—. Lav.-Wasser: Mk. 3.50

Letztes Weihnachtsangebot

Alpaca unter Preis **1.95**
doppeltbreit, marine u. schwarz, für Kleider u. Schürzen, Meter

Moire **2.20**
für Unterröcke, in vielen Farben, Ia. Qualität . . . . Meter

Waschseide **4.50**
doppeltbreit, in 15 modernen Farben, allerbeste Ware, Meter

Crepe de chine **7.20**
100 cm breit, in vielen Farben, gute Qualitäten . . Meter 8.90,

Seidentrikot **7.90**
ca. 140 cm breit, beste Qualität, in vielen Farben . . . . Meter

Taffet ca. 85 cm breit, **8.50**
in den Farben lachs, seegrün, mandel, bleu u. jade, Mtr. 9.80,

In schwarzen
Seiden-Stoffen
wie:
Crepe de chine, Eolienne, Taffet, Charmeuse, Crepe-Satin
unterhalte ich ein groß. Lager in nur besten Qualit.

Etagengeschäft
Kaufmann
Bochum Kortumstraße 7

---

1 fast neue
Komb. Abricht- und Dickenhobelmaschine
500 mm Hobelbr. **zu verkaufen.**
Herm. Krähwinkel,
Holz bearbeitungs maschinen fabrik
Barmen, Bredderstraße 21

Zither und Kino billig zu vk. (86974 Hedwigstr. 24, 2. E.

Schaukelpferd zu verk. (86971 Blumenstr. 36 II r.

Zum Fest ein feiner
Hammel-Braten
von
Meyer, Grabenstrasse 20
Fernruf 2697
Bestellungen rechtzeitig erwünscht!
Kalb-, Schweine- und Rindfleisch
zu billigsten Tagespreisen.

Für den Weihnachtstisch
ein gutes Buch
Romane erster Autoren
Neuerscheinungen
Kunstmappen
Kunstkalender
Jugendschriften
Klassiker
in jeder Preislage.
Adolf Stumpf Nachfolger
Fernruf 208 Viktoriastr. 3

Nero?

vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Montag, 22. Dez. 5–8 Bühnenvolksbund
Schneewittchen
Dienstag, 23. Dez. 5–8.
Außer Vermiete:
Schneewittchen

U. P.
Union-Palast
Café-Restaurant und Bier-Stube
Kalte u. warme Speisen
Dortmunder Union
Münchener Pschorr
Ab 7 Uhr abends:
Künstler-Konzert
Geöffnet ab
10 Uhr morgens.

Spezialhaus für Herrenwäsche

Hemden-Dietrich

Brückstr. 24

Zum Weihnachtsfeste

empfehle meine große Auswahl Oberhemden in Perkal, Zephyr, Seide u. weiß, in reizenden Geschenkkartons.

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit

Oberhemd Perkal mit Kragen
4.95 5.95 6.25

Oberhemd Zephyr mit Kragen
6.75 7.75 8.35
9.25 10.50 12.35

Mittwoch, 24. Dezember 1924

bleiben die Kassen und Büros unserer Mitglieder

nachmittags geschlossen.

Vereinigung der Bochumer Banken und Bankiers.

LB61

Nero?

Bekanntmachung

Am 22. Dezember 1924, nachmittags 3 Uhr, soll bei der Güterabfertigung Bochum Hbf., nördliches Ladegleis, 4 Waggon mit

1030 Stück Weihnachtsbäumen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet bestimmt statt (LG15
Güterabfertigung Bochum Hbf

Moderne Schildpattgarnituren

finden Sie im Damenfriseur-Geschäft Aug. G. Kummmann, Brückstraße 53.

Schönes Chaiselong. billig zu verkaufen. Johanniterstr. 22, 2. Etage. 86691

Unterricht

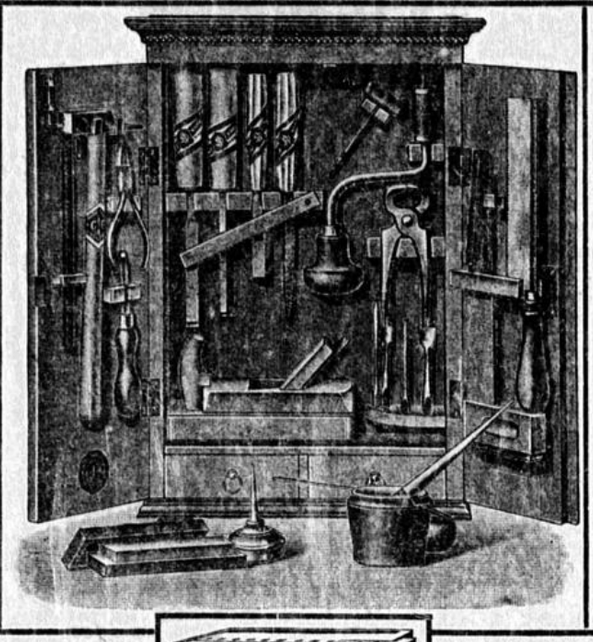
Bis Ostern ert. ich fortl. Gymnasiasten u. Oberrealschülern vorm. bz. nachm. gr. Nachhilfeunterricht in d. vork. Fäch. Beste Erfolge u. Empfehl. Gefl. Ang. u. D D 86915 an die Gesch.

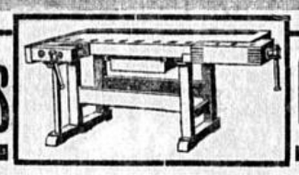
Kapitalien

Von Selbstgeber
1. Hypothek
wertbeständig.
5–6000 Mk.
für Neuanlage gesucht. Beste Sicherheit vorhanden.
Ang. u. H S 86965 an die Gesch. d. Z.

Wer leiht einem Beamten gegen Sicherheit
500-1000 Mk.
Ang. u. W B 87003 an die Gesch. d. Z.

Die Fettleibigkeit!
ihre Gefahren und Beseitigung.
Ausk. Druckschrift Nr. 2 kostenfrei.
Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W 30



Weihnachts  **Geschenke**

Werkzeug-Schränke
Werkzeug-Kästen
Werkzeuge
Knaben-Hobelbänke
Tisch-Hobelbänke
in reicher Auswahl
zu ermäßigten Preisen

W. Nagel Nachf.

Rottstrasse 43.

KAMMER-

Lichtspiele.

NUR NOCH HEUTE UND MORGEN!

Menschen und Masken.

II. Teil: **Ein gefährliches Spiel.**

6 Akte voller Sensationen, aufregender Verfolgungen und humorvoller Situationen mit

Harry Piel.

Kazan

Das Wunder der Schneefelder Alaskas
Ein ganz prachtvolles Drama in Schnee und Eis.
– 6 Akte. –

Dazu:

Aschenbrödel

Ein wundervoller **Weihnachtsfilm** in 3 Akten mit der leider so früh verstorbenen
DORRIT WEIXLER.

Bedaure ... besetzt.

Lustspiel in 2 Akten.

3 billige

Lebensmittel-Tage

Von Montag, den 22. bis Mittwoch, den 24. Dember 1924:

Prima	**Kristall Zucker**	per Pfund	**nur**	**0.30**
„	**Auszugmehl** in 5 Pfundbeutel	per Beutel	„	**1.18**
„	**Kernseife** per 3 Doppelstücke		„	**0.39**
„	**Haushalt-Kaffee** frisch gebrannt garantiert reinschm.	per Pfund	„	**2.50**
„	**Phönix-Malzkaffee** lose	per Pfund	„	**0,25**
„	„ „ in Paketen	per Pfund	„	**0.32**
„	**Speck** fetter, dicke, weiße Ware	per Pfund	„	**0.89**
„	„ gut geräuchert	per Pfund	„	**0.98**
„	**Cocosfett** in Platten	per Pfund	„	**0.65**
„	**Schweineschmalz** reines	per Pfund	„	**0.87**
„	**Margarine** ganz frisch p. Pfd: 1.00, 0.80, 0.70, 0.63, 0.60 0.58,		„	**0.54**

Sämtliche Weihnachtsartikel
Baum-, Hasel-, Erd-, Paranüsse, Spekulatius, Pfeffernüsse und Baumkerzen zu Konkurrenzpreisen

OTTO MESS
G.M.B.H.
Bochum,

Buddenbergstraße Nr. 4, Marienstraße 24, Brückstraße Nr. 30, Alleestraße Nr. 107.

Kaffee Hackert

Diese Woche Spezialität:
Holländer Torte

LH30

Klavierstunden
erteilt außer dem Hause konservator. gebildete u. geprüfte Klavier-Lehrerin Stunde Mk. 3.— Anmeld. erbet. u. R F 85949 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die Finanzkasse
ist am **24., 27. und 31. ds. Mts.** von **10½ Uhr vormittags ab** LF16
geschlossen.
Finanzamt Bochum, 20. Dezember 1924.

Für die Weihnachtstage
empfehle in **bekannter Güte**
Deutscher Weinbrand
Marke Rebgau
Deutscher Weinbrand
* * *
Weinbrand-Verschnitt

Schwedenpunsch
Crême de Cacao
Tafelkümmel
Karthäuser
Rum in allen Preislagen.

Albert Janzik
neben der Christuskirche.

Wohnungsbau „Am Stadtpark".

Zu der am **29. ds. Mts.,** abends 7 Uhr, im **Hotel „Monopol"** stattfindenden a4977
außerordentlichen
General-Versammlung
werden unsere Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
1. Festsetzung der Goldmarkbilanz.
2. Umstellung der Geschäftsanteile und der Haftsumme.
3. Aufwertung der bisherigen Geschäftsguthaben.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Bochum, den 22. Dezember 1924.
Der Vorstand:
Scherger. Rosenthal.

Pianos
von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die schönsten Modelle!
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!

Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Weihnachts-Gänse
billig, per Pfd. von Mk. 1,45 an.
Feinkost-Haus Hermann Ebert, nur Hattinger Str. 36.

Offeriere stets zu sofortigem Versand: Trocken u. geräuch. Eichsfelder Wurst, echte Dauerware, Servelat- u. Bratwurst, Sülze, Garwurst. Preis auf Anfrage. Musterpak. per Nachn. Eduard Reid. Schlachterei, Bickenriede, Eichsf.

Wurstbindfaden, Wäscheleinen, reiner Hanf, in jeder Länge.
Geiler waren
Th. Schulz Nachf., Weitendorfstr. 15

Fellschaukelpferd
gut erhalten, billig zu verkaufen. Kronenstr. 9, 3. Et.

Bekanntmachung
wegen Abgabe von Umsatzsteuererklärungen für 1924.

Gemäß § 35 des Umsatzsteuergesetzes haben die Umsatzsteuerpflichtigen innerhalb des Monats Januar 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze des Kalenderjahres 1924 abzugeben. Das gilt sowohl für die zur allgemeinen Umsatzsteuer Pflichtigen wie für die zur erhöhten Umsatzsteuer Pflichtigen sofern der Veranlagungsabschnitt für sie das Kalenderjahr ist. Es gilt auch für diejenigen zur erhöhten Umsatzsteuer Pflichtigen, für die der Veranlagungsabschnitt kürzer als ein Kalenderjahr ist, soweit sie für die Veranlagungsabschnitte des Kalenderjahres 1924 Steuererklärungen noch nicht abgegeben haben und noch nicht veranlagt sind.

Die Umsatzsteuerpflichtigen im Bezirk des Finanzamts Bochum werden hierdurch aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen bis spätestens 31. Januar 1925 bei dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Zur Erleichterung des Veranlagungsverfahrens wird bestimmt:

1. Die Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Garterbaues werden bis auf weiteres für die Umsätze aus diesen Betrieben — wozu auch die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe gehören — von der Pflicht zur Abgabe von Steuererklärungen entbunden.
2. Auch die sonstigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, Angehörige freier Berufe usw.) brauchen eine Steuererklärung von sich aus nicht abzugeben, wenn sie auf Grund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung erlangen, daß die Summe der Voranmeldungen, die sie über ihre Umsätze des Kalenderjahres 1924 abgegeben haben, und die Summe der geleisteten Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im Kalenderjahre 1924 entspricht.

Vordrucke zur Steuererklärung werden bei dem unterzeichneten Finanzamt und bei den Aemtern Altenbochum, Horbel, Harpen, Weitmar und Werne kostenlos abgegeben.

Nach Ablauf des Monats Januar kann denjenigen Umsatzsteuerpflichtigen, die eine Steuererklärung nicht abgegeben haben, nach dem Ermessen des Finanzamts ein Vordruck zur Umsatzsteuererklärung zur Ausfüllung binnen 2 Wochen übersandt werden. Die Einreichung der Erklärung kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende — Geldstrafen bis zu je 5000 R.-Mk. erzwungen werden; Umwandlung in Haft ist zulässig. Das Gesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht oder sonst vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht, oder einem ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit Geld und Freiheitsstrafen; der Versuch ist strafbar. Bei verspäteter Einreichung einer vom Finanzamt angeforderten Umsatzsteuererklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen.

Bochum, den 22. Dezember 1924.

Finanzamt.

Zwangsversteigerung.

14 K 13/24.

Gemarkung Weitmar, Flur 19, Nr. 512/5, groß 2,96 a,

a) b) **Bebauter Hofraum, Hattingerstr. 100.**

Nutzungswert: 1611 Mk.
Flur 19, Nr. 511/5, Weg, **Hattingerstraße 0,44 a,**
Eigentümer: **Lademeister Wilhelm von der Beck in Weitmar.**
Versteigerungstermin: **12. Februar 1925, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23.** (LV18
Bochum, den 29. November 1924.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 23. Dezember 1924,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
einen Posten Zigarren, Zigaretten, Tabak, Mundspeifen, -Deckel und Pfeifenstocher.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2. Verkauf bestimmt.**
Bochum, den 20. Dezember 1924.
Wolf, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag den 23. Dezember morgens 10 Uhr,** versteigere ich **im Saale des Herrn Morjan Alleestr. 54** (Reichshallentheater)

1 Anzahl gebr. Möbel, Herde, Öfen, Spielsachen, Bilder, Kleider, Schuhe, Wäsche, Stickereien, Decken, Hausgerät, Gebrauchsgegenstände, Tafelwagen, Säulenwagen und vieles andere mehr.

Günstig für Weihnachtsgeschenke.
Besichtigung 1 Stunde vorher.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.

Pianos
Sprechapparate
Platten
in grosser Auswahl. Teilzahlung gestattet.
Westfälische Piano-Industrie
Hattingerstr. 43.

Schäferhunde
10 Wochen alt, zu verkauf. 86531
Laer, Wittener Straße 17.

Nero?

Fell-Schaukelpferd (Traber-Scheck) und **großer Postwagen** sehr gut erhalten zusammen 50 Mark zu verkaufen.
Altenbochum, Wittenerstr. 12, II.

Nero?

Neu! Das neue Spiel! Neu
Im Irrgarten.
Das neueste, interessanteste Spiel für jung u. Alt
Alleinverkauf L.B. 8
Brockmeyer, Bochum,
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt.

Nero?
Bekanntmachung
Am 22. Dezember 924, nachmittags 3 hr. soll bei der Güterabfertigung ochum Obf., nördches Ladegleis, a Waagon mit
1030 Stück Weihnachtsbäumen
ffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf ndet bestimmt att (LG15 Güterabfertigung Bochum Obf
Moderne Schildpattgarnituren
finden Sie im Damenfriseur-Geschäft Ana H. Kunzmann Brückstraße 53. Schönes Chaiselong, illig zu verkaufen. Johanniterstr. 22, Etage. 86691
Unterricht
Bis Ostern t. ich fortl. Gymnasiasten u. Oberealschülern vorm. z. nachm. gr. Nachilfeunterricht in d. ork. Fäch Beste rfolge z. Empfehl. Gefl. Anz. u. D D 3915 an die Gesch.
Kapitalien
Von Selbstgeber . Hypothek werbeständig. 5—6000 Mk. r Neuanlage geucht. Beste Sicherheit vorhanden. Ina u. H S 86965 n die Gesch. d. Z.
Wer leiht einem Beamten gen Sicherheit 500-1000 Mk. na u. W 3 87003 n die Gesch. d. Z.
steigerung.
tmar, Flur 19, a, hattingerstr. 100, 1611 Mk. Weg, hattinger-44 a, eister Wilhelm von Weitmar. min: 12. Februar r, an der Gerichts- (LA18 November 1924. Amtsgericht.
steigerung.
23. Dezember 1924, werde ich in gegenstände: ren, Zigaretten, iffen, -Deckel nstocher. end gegen bar ir Käufer: Wirtmannshöhe 2. Ver- Dezember 1924. chtsvollzieher eestraße 26 a.
steigernng.
en 23. Dezember ersteigere ich im Korjan Alleestr. 54 :) Möbel, Herde, achen, Bilder, huhe, Wäsche, cken, Hausgerät, enstände, Tafelenwagen und mehr. nachtsgeschenke. Stunde vorher. ppelmann, önigsallee 30.
Schäferhunde 10 Wochen alt, zu verkauf. 86531 Laer, Wittener Straße 17,
Nero?

Unterhaltung / Wissen / Leben

Christnacht im Gebirg.

Von
Ernst Zahn.

Das wißt ihr nicht, ihr Leute, wie das war,
wenn über das Gebirg die Christnacht kam,
wenn jeder Firn, ein heiliger Altar,
im Schein des Monds weiß brannte wundersam,
wenn dann am Himmel, dunkel wie ein Mar,
Stern neben Stern schweigsam sein Plätzlein nahm
und Glanz trug zu des Mondes sanft'rem Licht
und Blüte schien, wie sie aus Waldmoos bricht.

Im Schnee begraben lag das hohe Tal.
Auf jeder Hütte Dach ein Bett aus Flaum.
Die Gassen tief und drin verweht und schmal
ein Pfad, für einen Fuß nur eben Raum.
Aus kleinen, trüben Fensterscheiben stahl
sich rote Glut, als wagte sie sich kaum
hinaus in den gewalt'gen Glanz der Nacht,
die Zauber friedlich, Andacht stumm gemacht.

Dann aber hoch vom Kirchturm über'm Ort
brach eine Glocke auf zur Wanderung,
die zweite flog ihr nach, zog sie mit fort,
die dritte, vierte kam in Sang und Schwung,
bis daß nun hier und hier und dort und dort
Erzwohllaut war und Lied und Anbetung
und Lehnenwald und Fels und Gletscherhang
vom frommen Christnachtläuten widerklang.

Im Dorf jedoch, aus jeder Hütte trat
ein Mann, ein Weib, ein Kind und stieg bergan,
bis sich ein ganzer Zug zusammentat,
zum Kirchlein auf dem Hügel sich zu nahn.
Und Einfalt noch um Glück das Christkind bat.
Der harsche Bergwind hielt den Atem an.
Die Sterne flammten wie noch nie im Jahr. —
Ihr wißt nicht, wie das schön und seltsam war.

Der Barbarazweig.

Von
Mathilde Bertalot, München.

Um die Mauern des alten Herrenhauses fegt der Wintersturm, aber drinnen in der großen gemütlichen Wohnstube war es warm und behaglich. Vor dem Kamin saß eine alte Dame, die mit leisem zärtlichen Lächeln auf die junge schlanke Mädchengestalt blickte, die am Fenster stand. Rosemarie war ihr Sonnenschein, Rosemaries Eltern waren früh gestorben und seitdem lebte sie bei der Großmutter in dem alten Herrenhaus und füllte die stillen einsamen Räume mit klingendem Jungmädchenlachen und kindlicher Fröhlichkeit.

Rosemarie sah verträumt hinaus in den winterlichen Garten. Die alten Bäume zuckten unter der Schneelast tief die Aeste und über die große Wiese liefen die flinken Strahlen der Wintersonne. Aber Rosemarie sah nichts von all der blitzenden schimmernden Herrlichkeit. Ihre Gedanken waren drüben in dem kleinen Wohnzimmer mit den zierlichen hellen Möbeln aus Kirschbaumholz, das ihr die Güte der alten Dame zu ihrem letzten Geburtstag geschenkt. Dort stand auf dem sonnigsten Fensterplatz ein blühender Apfelzweig. Und neben den Blüten sah Rosemarie immer das schmale, rassige Jungengesicht Hans Albrechts, der ihr den Zweig vor wenigen Wochen gebracht hatte.

„Nun ist der Schlitten doch vorbeigefahren, Großmama", sagte Rosemarie, während sie zu der alten Dame trat. Ich glaubte bestimmt, es sei das Geläute von Onkel Geheimrats Schlitten."

„Stelle nur einstweilen das Schachbrett auf den Tisch; Onkel Geheimrat wird schon bald kommen", tröstete die alte Dame.

„Da ist er schon!" ertönte in diesem Augenblicke eine fröhliche Stimme eines alten Herrn. „Guten Tag, liebe Freundin, guten Tag, Kind"; damit reichte er der alten Dame und Rosemarie die Hände. Rosemarie blickte ein wenig enttäuscht auf den Gast. „Allein, Onkel Geheimrat? fragte sie und mühte sich zu einem Scherzwort.

„O nur nicht bange, Rosemarie, Du gehst heute nicht leer aus", entgegnete mit einem feinen Lächeln der alte Herr. „Hans Albrecht kommt schon nach. Er mußte erst in die Stadt, darum stieg ich vor dem Parktore aus. Aber er wird bald zurück sein."

Der alte Geheimrat war der Vormund Rosemaries und ein Jugendfreund der alten Dame. Er kam jede Woche ein paarmal in das Herrenhaus zu einer Partie Schach. Seit einem halben Jahre brachte er Hans Albrecht, seinen Neffen, mit, der eine wissenschaftliche Arbeit in dem stillen Landhaus des Oheims vollenden wollte.

Während die beiden Alten ihr Spiel begannen, hatte sich Rosemarie wieder auf den Fensterplatz begeben, von wo sie den Garten überblicken konnte. Sie lauschte gespannt auf jedes Geräusch, und als sie das wohlbekannte Schlittengeläut hörte, huschte sie hinaus. Hans Albrecht warf gerade dem Kutscher die Zügel zu und sprang aus dem Schlitten.

„Guten Tag, Rosemarie", sagte er und reichte ihr lachend die Hände. Die grauen Augen in dem klugen, scharfgeschnittenen Gesicht blickten froh. Etwas Starkes, Jungfrisches, Frohgemutes lag in der ganzen Erscheinung.

„Wir wollen in das kleine Erkerzimmer gehen, Hans Albrecht. Großmutter und Onkel Geheimrat sind so in ihr Spiel vertieft, daß wir nur stören. Die Fahrt durch den sonnigen Wintertag war wohl schön, Hans Albrecht?"

„Herrlich, Rosemarie. Wenn ich durch den Park fahre und das stille alte Herrenhaus plötzlich zwischen den Bäumen auftaucht, dann ist mir immer, als käme ich in ein Märchenschloß und Sie sind die verzauberte Prinzessin." Da lachte Rosemarie und es klang ganz jung und froh. „Was macht der Apfelzweig, den ich unlängst mitgebracht, Rosemarie?"

„Gleich sollen Sie ihn sehen, gestern ist die erste Blüte aufgegangen", entgegnete sie und reichte Hans Albrecht den Zweig. Er nahm ihn schweigend und hatte seltsam strahlende Augen. „Warum lag Ihnen soviel daran, daß der Apfelzweig blühen möchte? Welche Sage hängt damit zusammen, oder geht dann ein Wunsch in Erfüllung?"

„Ich hoffe es, Rosemarie," entgegnete Hans Albrecht. Dann saßen sie auf dem kleinen gemütlichen Ecksofa und sahen, wie die Dämmerung leise aus den Ecken des Zimmers kroch und die roten zuckenden Lichter des Kaminfeuers wunderliche Bilder auf den Boden malte. Es war ganz still im Zimmer, nur die kleine, silberne Uhr auf dem Kamin tickte leise. Und in diese schweigende Stille tönte die Stimme Hans Albrechts.

„Es war einmal ein Junge, der ging aus seiner Vaterstadt in die Stille, um ein großer Gelehrter zu werden. Da fand er an dem stillen, weltfernen Ort eine verzauberte Prinzessin; und eines Tages merkte er, daß er die kleine Prinzessin sehr lieb hatte. Aber er wußte nicht, ob er wieder geliebt wurde und er konnte sie nicht fragen. Da begann er nachzudenken, wer es ihm wohl sagen könne. Er fragte den Mond und die Sonne, die Tiere und die Gräser, das Bächlein und die Vögel, doch keines wußte ihm Antwort. Nicht einmal die Spatzen, die doch sonst alles wissen. Als er den Blumen sein Leid klagte, hatten sie Mitleid. „Brich am Barbaratag von einem Strauch oder Baum eine Knospe," sagten sie, und bring sie der Liebsten. Wenn die Knospe blüht, ehe die Weihnachtsglocken läuten, dann wird die Liebste Deine Braut sein."

Rosemarie saß ganz still, den Kopf ein wenig gesenkt und lauschte verträumt. Hans Albrecht hatte ganz langsam und versonnen gesprochen. Nun schwieg er und seine Augen suchten Rosemarie. Und Du, Rosemarie, hast Du nicht auch einen blühenden Barbarazweig?"

Da hob sie den Blick und sah ihm in die strahlenden Augen.

„Ja, Hans Albrecht . . ."

„Und Braut bist Du auch, Rosemarie," und es war wie ein Jubeln in seiner Stimme; oder hast Du nie daran gedacht, daß ich käme und mir mein verzaubertes Prinzeßlein holen würde?" Da sah sie ihm mit glücklichem Lächeln in die Augen.

Das Jesuskind mit heruntergerutschten Strümpfen.

Von
Max Jungnickel.

Da rennt sie mit ihren vier Jahren! Es ist, als ob der Glanz, der aus ihren Augen schimmert, hörbar ist. Das ganze Geschöpf wird von einem Glück gejagt. Und die Strümpfe rutschen, geben die nackten Beine frei, rutschen bis auf die Schuhe. — —

Was hat sie nur?

Der Wintertag verschneit sich weiß, bläst und atmet in die Flocken, und die Flocken wimmeln und strudeln durcheinander. In die wilden Haare des kleinen Mädchens hängen sich Schneesterne, tropfen von ihren Augenlidern hernieder und laufen in kleinen Bächen an den rotangehauchten Kinderwangen herunter. — — Was hat sie nur? — — Weshalb rennt sie durch Schnee und Winterwind? — — Ach, eine junge Lehrerin hat eine glückliche, umfungene Idee gehabt: In der Weihnachtswoche macht sie für Kinder und Eltern lebendige Darstellungen alter Meister, die das Kinderglück der Mutter Maria mit Farbe, Pinsel und andächtigem Herzen malten. Da ist Murillo: Die Madonna hat den Jesusknaben im Arm; bunt, hoheitshold und erdenglücklich. Wie eine Kirchenmagd kauert die Madonna, und der Jesusknabe ist wie ein glücklicher Junge, der vom Spielen müde wurde. — — Und weil nun das kleine Mädchen genau in demselben Hause wohnt wie die Lehrerin, so wurde sie von ihr auserkoren: den Jesusknaben darzustellen. Oh, sie ist wie bezaubert! — — Sie rennt zur Probe. Da! Nun fällt sie lang in den Schnee. Sofort springt sie wieder auf, klopft sich den Schnee vom Kleid, zieht den Strumpf des rechten Beines etwas in die Höhe und streicht sich, mit schneller Hand, das Haar aus der Stirn. — —

Ein alter Mann hält sie am Rockärmel fest: „Aber warum bleibst Du denn nicht in der warmen Stube? Du kannst doch krank werden bei dem Wetter." — — Und er sagt das belehrend und hebt wie ein kluger Lehrer den rechten Zeigefinger dabei. — Da lächelt die Kleine: „Nein, nein, ich muß fort! Ich bin ja das Jesuskind!" — — Und nun reißt sie sich los und rennt davon.

Die Flocken wimmeln immer dichter. Der Wind weht. — Und die Strümpfe rutschen immer tiefer.

Tibetanische Mönche in England.



Tibetanische Priester vom Mount-Everest sehen in London ihren Heimatfilm.
Im Vordergrund die langen tibetanischen Posaunen, die während der Vorstellung geblasen wurden.

Anläßlich der Erstaufführung des großen Films, den die englische Mount-Everst-Expedition von ihrem letzten, mißglückten Besteigungsversuch mitgebracht hat, hat man es verstanden, eine Anzahl tibetanischer Mönche aus dem Rongbuk-Kloster nach London einzuladen. Trotz der Abgeschlossenheit Tibets und der strengen Gesetze, die das Verlassen des Landes unter schwere Strafe stellen, sind sieben Lamas der Aufforderung gefolgt und werden sich in einem Londoner Theater öffentlich zeigen. Sie entstammen dem Kloster, das unmittelbar am Fuße des Mount-Everest liegt und die letzte von Menschen bewohnte Stätte war, die die Bergsteiger vor ihrem Angriff auf den Gipfel fanden.

Neues aus aller Welt.

Von Wilderern überfallen. Der zur Oberförsterei Waldau im Bezirk Kassel gehörige Förster Kranz ist von einer Bande von Wilderern überfallen und durch mehrere Schüsse so schwer verletzt worden, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Die „Zopfabschneider". Die in den letzten Tagen bei der Berliner Polizei erstatteten zahlreichen Anzeigen über die Tätigkeit eines Zopfabschneiders wurden von der Kriminalpolizei aufgeklärt. Die Täter sind die betreffenden Mädchen selbst, die auf ein eindringliches Verhör hin gestanden, sich das Haar selbst abgeschnitten zu haben, um auf diese Weise von den Eltern die Erlaubnis zum Tragen des Bubikopfes zu erzwingen.

Ein Banditenstück. Bewaffnete Banditen überfielen in der Nacht zum Donnerstag das Herrenhaus der Domäne Groebzig (Bezirk Halle) und zwangen den Besitzer, Geh. Rat Säuberlich, Führer der anhaltischen Landwirtschaft, mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen. Die Banditen sind mit ihrem Raube unerkannt entkommen.

Funkhochschule in Leipzig. In der mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft in Leipzig fand in Anwesenheit zahlreicher Gäste die Eröffnung der Funkhochschule für Rundfunk statt. Die Schule wird nach dem Organisator des deutschen Funkwesens, Staatssekretär von Bredow, den Namen „Hans Bredow-Schule" führen.

Eigenartiger Selbstmord. Der Werkstattinhaber Klotz in Blasewitz ist nach einer Meldung aus Dresden nach dem Genuß von Konfekt, das ihm durch die Post zugestellt worden war, gestorben. Nach den polizeilichen Ermittelungen besteht die Vermutung, daß sich Klotz selbst das Konfekt zugeschickt und einige Stücke davon mit Gift gefüllt hat, um ein Verbrechen vorzutäuschen und einen Selbstmord zu verüben, zu dem ihn seine ungünstige Vermögenslage getrieben hat.

Kohlenoxydgasvergiftung in Hamburg. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß die drei Familienmitglieder Zehle, die in Hamburg unter Vergiftungserscheinungen gestorben sind, durch Kohlenoxydgas ums Leben gekommen sind, ein Mord durch vergiftetes Backobst, wie ursprünglich angenommen wurde, liegt somit nicht vor.

Alkoholschmuggelskandal in Christiania. Hochgestellte politische Persönlichkeiten sind des Alkoholschmuggels und des Verkaufs von Spirituosen überführt worden. In den Skandal sind sogar Kabinettsmitglieder und eine Reihe Parlamentarier verwickelt.

Die Luftpost im Morgenlande. Ein Flugschiff der Junkergesellschaft hat Teheran mit der ersten persischen Luftpost verlassen und sich über Enzili nach Baku begeben.

Die Unwetterschäden in den Vereinigten Staaten. Die furchtbaren Unwetter, verbunden mit heftigen Stürmen, haben in den Vereinigten Staaten großen Schaden angerichtet. Das Thermometer zeigte über 30 Grad unter Null. Die telephonische Verbindung zwischen Neuyork und den westlichen Städten ist vielfach unterbrochen.

Eine Stadt von Bankräubern angezündet. Aus Fort Worth (Texas) wird gemeldet: Die Stadt Valley View ist Sonntag früh von Bankräubern in Brand gesteckt worden, nachdem diese einen Einbruch in zwei Banken verübt hatten. Das ganze Geschäftsviertel ist eingeäschert worden.

Erdbeben auf Java. Java wird weiterhin von Erdbeben heimgesucht. Einer Meldung aus Batavia zufolge befindet sich einer der Krater des Vulkans Papandaja im Ausbruch und stößt große Flammenmassen und zahlreiche Steine aus. Die Bevölkerung befindet sich auf der Flucht.

Auch ein Wunderkind!



Die 13jährige norwegische Eislaufmeisterin Sonja Henie, die jetzt in Wien große Erfolge errang.

Heitere Ecke.



„Was machst Du denn da, mein Junge?"
„Ich male ein Spinngewebe auf Papa's Glatze, damit sich keine Fliegen darauf setzen."
„Karikaturen", Christiania.

Übler Mundgeruch
wirkt abstoßend. Häßl. gefärbte Zähne entstellen d. schönste Antlitz. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.
Macholl-München
WEINBRAND und LIKÖRE
Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit
Auxolin Schuppen Pomade
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.- die Dose
F. Wolff & Sohn Karlsruhe

Erst probs, dann lobs.

Ist das wohl heute noch nötig? wo hunderttausende täglich und stündlich sich der Vasenol-Präparate bedienen? Bist aber Du noch so ahnungslos über diesen Weltartikel, dann merke Dir: Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder ist gegen Wundsein; Vasenol-Sanitäts-Körper-Puder der hygienische Körper-Puder; Vasenoloform-Fuß-Puder zuverlässigster Antischweiß-Puder (Vasenol-Armee-Puder). Vasenol-Wund u. Kinder-Paste zur Wund- u. Säuglingspflege. Die Vasenol-Wund- u. Brandbinde bei Verbrennungen und Verbrühungen usw. unersetzlich. Kaufe sofort, dann wirst Du des Lobes voll! 1922

Hautjucken, Flechten, offene Füße
Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende seit Jahrzehnten bewährte
San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe.
In Original-Dosen zu haben: Bochum, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke.
Apotheker Wetters Sollinger Magenkräuter I, das ideale Hausmittel gegen
Magenbeschwerden
insonderheit
Appetitlosigkeit
für Alt und Jung. Orig.-Paket Mk. 2.— In den Apotheken. Wo nicht, franko durch den Hersteller in Uslar in Sollingen. Niederlage in Bochum: Alte Apotheke,
Trauringe ohne Lötfuge massiv Gold in jeder Preislage Aug. Homberg Bochum, Hochstr. 2

Offene Stellen

Männlich

Bedeutende Metallwaren-Fabrik vergibt für den Vertrieb ihrer leicht verkäuflichen Artikel (Spezialität: FEUERLÖSCH-APPARATE)

Vertretungen

für noch zu begrenzende Bezirke. Bewerber müssen über ausgedehnte Beziehungen verfügen. — **Hohe Provisionsbezüge werden garantiert. Detailgeschäften für technische Artikel, Zubehörteile etc. kann größeres Kommissionslager eingerichtet werden.**

Angebote befördert unter F. U. 3079 die Annoncen-Expedit. Karl Mestemacher, Dortund, Postfach 8. LM7

Leistungsfähige Großhandlung in sämtlich. Schuhmacherbedarfsartikeln u. Leder sucht bei der in Frage kommenden Kundschaft

nachweislich gut eingeführte

Vertreter

für **Bochum und Umgebung** gegen gute Provision. Ausführliche Angebote erbeten u. **R. S. 36899 an die Annonc.-Exped. Fried. Schatz, Duisburg.**

Für mittleres Büro wird ein durchaus gewandter, **an selbstständiges Arbeiten gewöhnter**

Korrespondent

gesucht. Bewerber müssen sich leicht in eine ihnen durchaus fremde Branche einarbeiten können; auf gewandtes Auftreten wird besonders Wert gelegt. Die Stellung ist sehr interessant und kann Lebensstellung werden.

Angebote unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild werden erbeten unter K. W. 5438 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. a5458

General-Vertreter
Wiederverkäufer
Spielwaren-Händler

die beliebten Radiospiele — Weihnachtsschlager 1924 — auch später fortlaufendes Geschäft in jeder Menge wieder lieferbar. Radiolett mit Plan, Wahrlage mit Würfel, Großisten-Preise.

Radio-Zentrale H. Selthe, Dortmund. AA56b
Schließfach 404 — Telephon 4245.

Leistungsfähige Wein-Großhandlung sucht für Bochum einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. Off. unter C. L. 813 an die **Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen.** (AD2

Vornehme Tätigkeit
wird
Herrn

mit gewandtem Auftreten, welcher gute Beziehungen zu den ersten Privatkreisen von Bochum und Umgebung hat, **geboten.** Offerten unter P. K. 86964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zwecks Gründung ein. Kleintierzucht auf ein. günst. gel. Kotten Nähe Boch.

Teilhaber

mit kl. Kapital ges. Ang. u. A B 86963 an die Gesch. d. Z.

Ges. hohe Prov. f. Bochum u. Umgegend nachweislich gut eingeführte

Vertreter

gesucht von älterer Wein- u. Spirituosengroßhandlg. aus dem Produkt.-Geb. Ang. u. S T 5444 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige Vorzeichner

f. Eisenkonstruktion u. Brückenbau ges. Ang. u. J K 5431 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Vertretungen

für lohnenden Artikel durch Zeitschrift „Der Grossist", Pößneck, Nr. ges. 30 Pf.

Alt. Mädchen

oder Frau zur Pflege einer Kranken und für Hausarbeit gesucht. Gefl. Ang. u. D E 8899 an die Gesch.

Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, f. kl. Haush. gesucht (86979
Klosterstr. 12.

Saubere, ehrliche

Putzfrau

zum Reinigen von Büroräumen sofort gesucht. (a4978
M. Jost, Elektromotorenw., Bochum, Robertstr. 10—12.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmer
Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55
Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel Stimmung Bill. Mark 5.— nur gegen sofortige Kasse. LK51
Qualitätswaren in Violinen. Direkter Einkauf. Große Auswahl, Bestandteile.

Schneider sucht Groß- und Kleinstück auf Werkst. o. Heimarbeit. (a4961
L. Müller.
Sevinghausen bei Wattenscheid, Schulstraße 10.

Jg. Mann, 33 J. alt, verheir., sucht Stellung, am l. in größerem Geschäft. Ang. u. A R 86975 an die Gesch. d. Z.

Bücher, Zeitschriften

werden eingebunden
Brockmeyer,
Bochum,
Marienstr. 14,
Telephon 529.

Stühle

werd. gut und bill. repariert.
Nibelungenstr. 5, I

1 möbl. Zimmer an 2 Freunde o. einz. zu verm. Wiemelhauser St. 32, 1. E.

Ja. Mädchen erh. Schlafstelle.
Adolfstr. 32 II r.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch.

4räumige Parterrewohnung i. Ehrenfeld gegen eine 5—6räumige Wohnung mit Zubehör zu tauschen gesucht. Umzug eventl. auch Instandsetzung wird vergütet. Offerten u. N. O. 5439 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokaltausch!

Geboten in Düsseldorf:

Mittelgr. elegantes Lokal mit einem großen Schaufenster auf der Graf Adolfstraße. Separat hochherrschaftl. 5 Zimmerwohn.

Gesucht in Bochum:

Mittelgr. Ladenlokal in bester Lage. 3 Zimmerwohnung mit Küche. (Ladenlokal auch ohne Wohnungstausch.)

Angebote unter **E. K. 4980** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Geschäfts-Etage

oder einige im 1. Stock geleg. Räume (gewerbl.) per bald zu zeitgemäßen Bedingungen **zu mieten gesucht.**

Angeb. unter **L. K. 24 a** an **Friedrich Wolf, Barmen,** Berlinerstraße 7.

Ladenlokal

gesucht

mittelgr., in zentraler Lage Bochums, zwecks Einrichtung von Filiale auswärtiger solv. Firma. Offerten unt. U. B. 4959 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Größeres Werk

sucht für Beamte

möblierte Zimmer

mit Pension. Angebote unter P. R. 5440 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Suche a. 15. Jan. sauberes, freundl. möbl. Zimmer in gutem Hause. Zu erfr. t. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 86968.

Frdl. möbl. Zimmer, Mitte d. Stadt, zum 1. Jan. von Dame gesucht. Ang. u. D G 86987 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mann sucht Schlafstelle. Ang. u. Sch 86981 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Geschäft

zu verkaufen. Ang. u. Z B 86998 an die Gesch. d. Z.

Gut erh. Bicycle-Rad (Faulenser) bill. zu verk. Feldsiepenstraße 67, 2 Etg.

Alle Betikelle mit Matratze billig zu verk. (86986
Theodorstr. 2, 1 r.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Lüdinghaus** in Bochum ist nachträglicher Prüfungstermin sowie Termin zur Beschlußfassung über Anstrengung zweier Prozesse auf den **8. Januar 1925, vormittags 10½ Uhr.** Zimmer Nr. 23 des hiesigen Amtsgerichts anberaumt.

Bochum, den 10. Dezember 1924.

Das Amtsgericht.

Geschäfts- od. Wohnhaus 86962

mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht.

K. Treckmann, Mengede, Dorfstraße 15

Fabrik-Grundstück

in Bochum oder nächster Umgebung möglichst mit Gleisanschluß, etwa 400 Quten groß,

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter C D. 4922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Baugrundstück

in Bochum gelegen, von mindestens 200 qm Größe, **zu kaufen gesucht.**

Angebote mit Angabe der Lage und des Preises unter N. O. 4942 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Familien-Nachrichten

aller Art finden beste Verbreitung in dem gelesensten Familienblatt des Bochumer Kreises im

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Westdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H. LG30

Grimberg & Hölle

Fernsprecher 4633 u. 4634
Büro: Bergstraße Nr. 95

Streusalz

in jeder Menge ab Lager Vierhausstraße 821 sofort lieferbar.

Linoleum

liefert und verlegt LB29
durch erprobte Fachleute.
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.
C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstraße 4. — Fernruf 826.



Als
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich meine erstklassigen
Fahrräder
Nähmaschinen
in reicher Auswahl zu reellen Preisen.
Zahlungserleichterung auf LSch71
Spezial-Fahrräder bis Weihnachten
20% Rabatt.
H. Scherzek,
Kronenstraße 1.
Telephon 2713.

Ein Kippersbusch-**Tiefbauherd** u. ein Gasbackofen, gut erh., billig zu verkaufen. (86992
Wirtschaft Jäger, Gr. Beckstraße 12.

Herde

in versch. Größen zu billigsten Preisen u. bequemen Raten von Mk. 5 an liefert sofort
Möbelhaus F. Rath Brückstr. 51.

Großer Kamin, Einsatz fast neu, zu verk. Hartmann, Drusenbergstr. 128.

Herd

für 20 Mk. zu verk. Meiser, Lindenstraße 29.

Küchenherd, 6 erh., Küchenspülstein aus Feuerton bill. zu verk. Wiemelhauser Str. 172.

Kanarienhecke

2teil. (auch einz.), mit Kub., wie Mittelst., Futterkripp. u. Pumpen billig zu verkaufen. (86990
Hernerstr. 32, 1. E.

Nähmaschinen

Lang-, Schwing- u. Rundschiff., gut erhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Heinrich Pohl, Bongardstr. 5, 1. E. (Eing. Grabenstr.).

Marken-Fahrrad

wenig gebraucht, zu verkaufen od. gegen Knabenfahrrad zu tauschen. (a5441
Scharnhorststr. 3, 2. Etage.

Paff. Weihn.-Gesch. Eisen., gut erhalt., **Damen-Mäntel** mit Pelz billig zu verkaufen (86994
Labitzke, Hochstr. 5, Eingang 7.

Sportstutzen

mit und ohne Fuß. Strumpfhaus Mühlhause.

Kauf-Gesuche

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str. 38.

Praktische Weihnachts-Geschenke

erhält jeder, der bei mir kauft

auf Teilzahlung!

Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder, in einfachster bis elegantester Art.

Anzüge Paletots Lodenmäntel, Lodenjoppen, Regenmäntel, Hosen, Berufskleidung

Manufaktur-Waren Strickwesten für Herren u. Damen

Wäsche / Damen-Konfektion
Schlafdecken

Bequeme Ratenzahlung, vom Käufer selbst zu bestimmen.
Alte Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung.

A. Rosenthal, Bochum, Brückstraße 18

Linoleum

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

Tischlinoleum

Wachstuche. a4978

Spezialität:

Prima Roßhaarbesen, feinste Schwämme, Fensterleder und Bürstenwaren

für den Weihnachtsputz kaufen Sie vorteilhaft bei

Bernh. Rabe, Bochum,
Alleestr. 106 * Fernruf 1264, 2607

Für den Weihnachtstisch!

Moderne Briefpapiere in Kassetten und Blocks
Dürener Leinen-Papiere
Namen-Aufdruck schnellstens in eigener Druckerei
Füllfederhalter in allen Preislagen
Taschenkalender in Leder und Leinen
Notizbücher

Adolf Stumpf Nachf. Viktoriastr. 1

Dietrich u. Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
Schrott u. Metallabfällen
ständig Abnehmer.
Wiemelhauserstr. 17 neben Lindenbaum Söhne

Zirka 20 Lederklubsessel
von 150 Mk. an bis zu den allerfeinsten mit Daunenpolsterung.
Ein Posten Klubsofas u. Sessel
in Gobeliene und Plüsch, moderne Bezüge, eigene Anfertigung.
Chaiselongues und Decken
Spezial-Geschäft f. Klubmöbel
A. Kallmerten & Sohn,
Clemensstraße 7. Tel. 1933

Weihnachts-bäume

a5443
frisches Grün und vollzweigig gebe 100 weise ab.
Fr. Bender, Roonstr. 70. Tel. 1077.

Anzug u. Schlüpfer für 16—20 J., und Kohlenkasten zu verk. (86970
Westfälische Straße 27, 1. Etg.

Guterh. Fahrrad zu verk. Pr. 45 M. G. Schriewer, Bochum 6, Kolpingstraße 51, 1. Et.

Reiner LT21
Bienen-Honig
natürl. Erzeugnis der Bienen. Altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Hals- und Brustschmerzen
Zu haben bei
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Jeder Kunde erhält einen Wandkalender.

Kaufe sofort — **Nur bis Mittwoch dauert** — **Zahle später**

Mischkowski's Bekleidungs-Messe

Bilderbücher. Kinder erhalten Bilderbücher.

Auf Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen**

Große Auswahl in:
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung, sämtl. Manufakturwaren,
Damen- und Herrenwäsche sowie alle Trikotagen.
Besondere Abteilung in Inlett, Bettfedern, Gardinen, Steppdecken, Damen-Pelze.

Mein Teilzahlungssystem – Jeder zahle was er kann. L. M. 15

Kredit an Alle — **Max Mischkowski** — **Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung mitgegeben.**

Brückstraße 27. Bochum, Brückstraße 27.

Jeder Kunde erhält einen Wandkalender.



WEIL

bei mir hohe Ladenmiete u. Personalspesen fortfallen,
DESHALB
verkaufe ich LF93
Damen- u. Herren-Fahrräder

Äußerst preiswert!
Frank's Fahrrad-Etagen-Geschäft
Obere Marktstr. 31, I. Etage.

Teilzahlung gestattet!
Nach Leistung der 1. Anzahlung erhalten Sie das Fahrrad sofort mit

chenke
ng!
ufaktur-
Waren
westen für
n u. Damen
tion
bestimmen.
ahlung.
chum,
Straße 18
eihnachtstisch!
e Briefpapiere
tten und Blocks
Leinen-Kopiere
ufdruck schnell-
igener Druckerei
federhalter
en Preislagen
henkalender
er und Leinen
otizbücher
f Nacht. Viktoriastr. 5
. Stemmermann
Stemmermann
chrott
allabfällen
g Abnehmer.
17 neben Lindenbaum Söhne
ka 20
klubsessel
an bis zu den aller-
Daunenpolsterung.
Posten
as u. Sessel
und Plüsch, moderne
gene Anfertigung.
ues und Decken
chäft f. Klubmöbel
erten & Sohn,
straße 7. Tel. 1933
nachts-
äume
Grün und voll-
gebe 100 weise ab.
oonstr. 70. Tel. 1827.
Gutgeh. Fahrrad
zu verk. Pr. 45 M.
G. Schriewer
Bochum 6. Kortestr.
Eta. neuntraße 51, 1. Et.
EIL
hohe Ladenmiete u.
alspesen fortfallen,
ESHALB
kaufe ich LF13
Herren-Fahrräder
st preiswert!
S Fahrrad-
Etagen-Geschäft
rkstr. 31, I. Etage.
lung gestattet!
ig der 1. Anzahlung er-
Fahrrad sofort mit

Turnen und Sport.

Anny Rehborn (Bochum) siegt in Luxemburg. — Spanien-Oesterreich 2:1. — Grimm in Paris geschlagen. — Haymann schlägt Nispel.

Der Fußball des Sonntags.

C. Auf der ganzen Linie war am „goldenen Sonntag" der Kampf um die Punkte ziemlich eingedämmt. Allerorten betätigte man sich schon in Privatspielen, die teilweise als Vorboten der bevorstehenden größeren Freundschaftsspiele, die zu den Festtagen anstehen, zu werten sind. Die Ruhrgauliga verzeichnete an ihrem stillsten Tage nur zwei Punktespiele. Erwartungsgemäß hatte unser T. u. S. Bochum in der „Höhle des Löwen" „Schwarz-Weiß" Essen nicht viel zu bestellen, wennschon das Ergebnis von 5:1 für den Gaumeister etwas hoch ausgefallen ist. Buer 07 und „Arminia" Marten trennten sich knapp. Die Hellwegkreisliga brachte im großen Ganzen erwartete Ergebnisse heraus. Die Spiele des engeren Bezirks:

Ruhrgauliga.

„Schwarz-Weiß" Essen — T. u. S. Bochum 5:1.
„Arminia" Marten — Buer 07 1:3.

Privatspiele.

M. B.-V. Linden — Sp.Vg. Hamm 9:0.
„Alemannia" Dortmund — Dortmund 08 0:1.
B. V. A. Altenessen — Oberhausen-Styrum 3:2.
Union Gelsenkirchen — S. u. T. Elberfeld 2:0.
Preußen Essen — Preußen Duisburg 1:1.

Hellwegkreisliga.

„Germania 06" Bochum — Witten 92 2:1.
„Phönix" Bochum — Sp.-V. Ehrenfeld 1:1.
T. S.-V. Werne — S.-C. Dahlhausen 1:0.
V. f. B. Henrichshütte — Sprockhövel 3:2.
L. F.-C. Laer — „Preußen" Königssteele 6:0.
Winz-Baak — „Westfalia" Bochum 5:5.

A-Klasse.

Welper — Königssteele 09 1:7.
Witten 07 — Stiepel, Stiepel nicht angetreten.
„Westfalia 09" — Gerthe 0:8.
Bommern — Langendreer 07 1:0.

B-Klasse.

„Rasensport" Bochum — Gerthe-Holthausen 1:1.
S.-C. Altenbochum — S.-C. Hordel 1:1. (Ges.-Spiel.)

Marktkreisliga.

Sp.-C. Hörde — „Germania" Herne 0:0.
„Borussia" Dortmund — „Preußen" Wanne 4:1.
Castrop 02 — Sp.-Fr. Dortmund 1:2.
T. V. Eickel — V. f. L. Hörde 2:1.
Wanne 16 — „Concordia" Bochum 2:3. (Ges.-Spiel.)

*

Sonstige westdeutsche Ergebnisse.

V. f. B. Bottrop — Duisburg 99 4:0.
V. f. L. Krefeld — Duisburger Sp. V. 8:4.
Meidericher Sp. V. — Union Hamborn 1:1.
Rasensport Mülheim — F. V. 08 Duisburg 1:1.
Hamborn 07 — V. fv. B. Ruhrort 2:2.
Stadtmannschaft Neuß — Düsseldorf 0:11 (!).
Kreis Düsseldorf — Berg 3:4.
F. C. Cronenberg — Solingen 95 4:8.
Kölner B. C. — Viktoria Köln 0:0.
Tura Bonn — Germania Düren 0:8.
Rhenania Köln — Jugend Düren 1:1.
T. S. V. M.-Gladbach-Lürrip — Bonner F. V. 1:7.
T. C. M.-Gladbach — C. F. R. Köln 1:0.
Dürener F. C. — V. f. R. Köln 0:3.
Rheydter Sp. V. — Kölner S. C. 99 1:2.
V. f. B. Aachen — Eintracht M.-Gladbach 0:0.
Stadtmannschaft Osnabrück — Gaumannschaft Westfalen 1:2.
V. f. B. Bielefeld — Eintracht Hannover 2:0.
Mindener S. C. — Sp. Vg. Bielefeld 0:0.
Sportfreunde Siegen — S. V. Wetter 7:3.

Süddeutschland.

Nürnberger F. V. — Sp. Vg. Fürth 1:2.
Wacker München — 1. F. C. Nürnberg 2:2.
Teutonia München — 1860 München 1:1.
Bayern München — D. S. V. München 3:1 Ges.-Sp.
Stuttgarter Kickers — S. C. Freiburg 2:0.
Freiburger F. C. — V. f. R. Heilbronn 4:1.
V. T. R. Feudenheim — Mannheim-Waldhof 0:1.
V. f. R. Mannheim — V. f. L. Neckarau 4:1.
V. f. B. Stuttgart — F. C. Pforzheim 0:1.
F. C. Mühlburg — S. C. Stuttgart 1:1.
Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 2:1.
S. V. Wiesbaden — Saar 05 Saarbrücken 1:1.
Borussia Neunkirchen — F. C. Idar 1:2.
V. f. R. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:1.

Gesellschaftsspiele.

F. S. V. Frankfurt — V. f. B. Leipzig 0:8.
Hanau 93 — Vasas Budapest 2:2.
Helvetia Frankfurt — Offenbach Kickers 0:0 M.-Sp.

Norddeutschland.

Altona 93 — Hamburger S. V. (Ges.-Sp.) 3:2.
Wandsbeck 1910 — Viktoria Hamburg 1:1.
St. Georg 1816 Hamburg — Polizei S. V. Hamburg 3:1.
Nienstedten — F. C. Blankenese 2:4.
Union Altona — Holsatia Elmshorn 5:1.

Pokalspiele.

Hannoverscher S. C. — V. f. B. Braunschweig 5:1.
Eintracht Braunschweig — Werder Hannover 2:0.
Union Teutonia — Borussia Kiel 5:1.
Werder — A. V. T. S. Bremen 6:4.
Union Bremen — Komet Bremen 1:5.

Mitteldeutschland.

Preußen Burg — Germania Magdeburg 2:2.
Sp. V. Leipzig — T. u. V. Leipzig 9:2.
Sp. Fr. Leipzig — Eintracht Leipzig 3:7.
Viktoria Leipzig — Pfeil Leipzig 3:3.
Borussia Halle — Wacker Halle 1:5.
V. f. L. 96 Halle — Sportbrüder Halle 5:1.
Viktoria 96 Magdeburg — Preußen 99 Magdeburg 6:1.
S. u. Sp. Vg. Magdeburg — Fortuna Magdeburg 0:3.

Brandenburg.

Spandauer S. C. — V. f. B. Pankow 2:2.
Luckenwalder V. V. — Oberschöneweide 0:0.
Hertha-Berliner S. C. — Kickers Schöneberg 4:0.
Spandauer S. V. — Preußen Berlin 1:3.
Alemannia Berlin — Niederschönhausen 0:1.
Brandenburg Berlin — Berliner S. V. 92 1:1.
Union 92 Berlin — Tennis Borussia Berlin 1:3.
U. S. C. Charlottenburg — Vorwärts Berlin 1:1.
Weißensee 1900 — Wacker Tegel 3:2.

*

Spanien schlägt Oesterreich 2:1 (1:1).

Barcelona, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Auf der prächtigen Anlage des F.-C. Barcelona kam vor 25 000 Zuschauern der Länderkampf Spanien gegen Oesterreich zustande. Die Oesterreicher waren fast durchweg durch bessere Technik und hervorragende Kombination überlegen, was Spanien durch schnelle Vorstöße und gutes Schußvermögen wett zu machen suchte. Den ersten Erfolg errang Spanien nach 33 Minuten durch Juan Tegui. Unmittelbar darauf kam Oesterreich durch den Mittelstürmer Horvath zum Ausgleich. Das besonders nach der Pause überlegene Spiel der Gäste konnte sich an dem hervorragenden spanischen Hüter nicht durchsetzen. 35 Minuten nach Wiederbeginn trat Samitier für Spanien das Siegtor unter unglaublichem Jubel der Zuschauer. Durch mangelhafte schiedsrichterliche Leitung war Oesterreich sehr übervorteilt.

*

Schwarz-Weiß Essen — T. u. S. Bochum 5:1 (2:1). Mit diesem hohen Ergebnis mußten sich die Bochumer der reiferen Spielweise des Essener Favoriten beugen, wenn auch das Ergebnis vielleicht um zwei Tore zu hoch ausgefallen ist. Die Stadionleute zeigten ein ansprechendes Spiel. Besonders in der ersten Hälfte arbeitete Bochum wirklich schöne Sachen heraus, ohne jedoch die einzelnen Torgelegenheiten ausnutzen zu können. Die Essener Hintermannschaft hatte während dieser Zeit viel Arbeit. Bei etwas Glück konnte man dem Gegner bis zur Pause zwei Tore vorgelegt haben, aber beim T. u. S. war es vornehmlich Heinzelmann, der sich bei den besten Vorlagen geradezu hilflos benahm. Gerade während dieser Zeit überstand die Essener Hintermannschaft eine Schwächeperiode, die man unbedingt hätte ausnützen müssen. Anders war es bei den Essenern. Die sich bietenden Torgelegenheiten wurden zum größten Teil ausgenutzt. Der Sturm der Schwarz-Weißen, für Kellerhoff spielte der alte Kreitz auf dem linken Flügel, war in seiner Gesamtbesetzung gut. Sahm und Thiekötter haben sich dem Rahmen der Elf gut eingefügt und bedeuten eine wesentliche Verstärkung der Essener Elf. Der beste Mann auf dem Felde war der alte Bomberg als rechter Läufer. Seine Abwehrarbeit, wie auch sein Zuspiel, waren geradezu verblüffend. Nach der gestrigen Verfassung der Essener Elf zu schließen, dürfte man auch in dieser Saison dem S.-C. Schwarz-Weiß die besten Aussichten auf die Tabellenspitze einräumen, denn in der zweiten Halbzeit, hauptsächlich gegen Schluß, zeigte die Mannschaft ein Können und ein Tempo, das seinesgleichen sucht. — Bei Anstoß kommt Essen gleich vor und schon ist Bochums Tor hart bedrängt. Bei einem Gedränge in der vierten Minute wird ein Bochumer Verteidiger angeschossen, der verwirkte Elfer wird von Bomberg im Nachschuß zum ersten Erfolg verwandelt, nachdem Riepert den Ball abgewehrt hatte. Nun rafft sich Bochum auf und zieht vor das gegnerische Tor; vorerst will aber noch nichts glücken. Buddenhorn reißt seine Nebenleute immer wieder nach vorn. Die besten Torchancen werden jedoch ausgelassen. Auch Essen ist nicht müßig, die Bochumer Hintermannschaft kann aber alle Angriffe abwehren. Im Anschluß an eine Ecke kann dann der T. u. S. durch Rau den Ausgleich erzielen. Bochum bleibt weiter in Front. Weitere Erfolge bleiben jedoch aus, weil Essen reichlich Glück hat und zudem Heinzelmann sehr viel verkorkst. Der Gegner kommt bei einem Vorstoß seines linken Flügels durch langen Schuß in die obere Torecke zu einem weiteren Tor. Diesen Erfolg hätte Riepert verhüten können. Bis zur Halbzeit sieht man dann zumeist offenes Feldspiel, ohne daß eine Partei noch etwas erreicht. Nach Wiederanstoß geht Essen gleich vor und kann nach einigen Minuten bei Riepert ein weiteres Tor anbringen. Nun ist es bei Bochum mit der Kunst zu Ende; man gibt sich geschlagen. Ecke folgt auf Ecke. Essen wird mit jeder Minute besser und kann bis zum Schluß das Ergebnis auf 5:1 stellen. Die Angriffe Bochums enden fast immer bei der Essener Verteidigung. Wie schon gesagt, lieferte auch die Bochumer Elf ein gutes Spiel, die hohe Niederlage muß bei dem Können und auch dem Glück der Essener kaum zu verhüten. Riepert hätte zwei Tore verhüten müssen, dafür rettete er aber andere ganz brenzliche Sachen meisterhaft. In der Verteidigung war Dr. Schleyer der Bessere. Die Läuferreihe, vornehmlich Bollmann, konnte gefallen. Im Sturm war Buddenhorn die treibende Kraft. Die übrigen paßten sich gut an, bis auf Heinzelmann, der stark abfiel. Der Schiedsrichter traf befremdende Entscheidungen. ece.

M. B.-V. Linden — Sp.-Vg. Hamm 9:0 (4:0). Rechnete man allgemein bei dem Freundschaftsspiel unseres Ruhrgauligavertreters mit der westfälischen Gauligaelf, der Sp.-Vg. Hamm, mit einem knappen Ergebnis, so sollte das Spiel eines Besseren belehren. Allerdings traten die Gäste mit drei Ersatzleuten an. Die Westfalen legten ein überaus sportliches Benehmen an den Tag. In dieser Beziehung verdient die Elf ein Gesamtlob. Trotzdem sie wenig hinsichtlich der Torerfolge ausrichten konnte, kämpfte sie unverdrossen weiter. Der Torwart, über den man sonst Gutes hörte, schien schlecht disponiert. Er war sehr unsicher. Einige Tore hätte er unbedingt verhindern müssen. Den Verteidigern fehlte der befreiende Schlag. Der Rechte war der Bessere. Die Außenläufer hatten einen schweren Stand. Gut war der Mittelläufer in Abwehr und Angriff. Der Sturm ging zu wenig auf sein Spiel ein und zeigte auch keine Einheitlichkeit. Ansprechend war Mittelstürmer und Linksaußen. Sehr offensichtlich war die Unentschlossenheit der Fünf. Die Märker legten wieder 'mal den Beweis guten Könnens ab. Hirsch im Tore brauchte infolge der ausgezeichneten Verteidigerarbeit nicht viel einzugreifen. Auch die Läufer überzeugten, besonders Mohr. Der Sturm legte mit gewohntem Schneid los. A. Buddenhorn auf dem rechten Flügel trat durch seine schnellen Flankenläufe in den Vordergrund, Schiller leitete vorbildlich. Leider mußte er infolge Zusammenpralls nach der Pause ausscheiden. Auch Bollmeier fügte sich heute gut dem Ganzen ein.

Das internationale Wasserballturnier in Luxemburg.

Anny Rehborn (Bochum) zweimal siegreich.

Luxemburg, 21. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Zum ersten Male seit dem Kriege traten in Luxemburg auf Einladung des „Swimming-Clubs" Luxemburg deutsche, französische und belgische Schwimmer in sportlichem Wettkampf zusammen. Der S.-C. Luxemburg hatte ein großzügiges

internationales Wasserballturnier

veranstaltet, zu dem er in dem Schwimmklub „Rhenus" Köln, „Sporting Club Universitaire" Paris und „Cercle de Nation" Brüssel hervorragende Vertreter des Wassersports geladen hatte. Die Kämpfe standen auf hohem sportlichem Niveau. Wie wohl allgemein erwartet, konnte sich der S.-C. „Rhenus" Köln nicht siegreich gegen die hochklassigen Gegner behaupten. Am ersten Tage unterlag „Rhenus" Köln gegen S.-C. Luxemburg mit 1:3, während „Universitaire" Paris über C. d. N. Brüssel mit 5:3 siegreich blieb. Das Treffen am zweiten Tag brachte den Kölnern auch keinen Erfolg, denn sie unterlagen gegen „Universitaire" Paris knapp mit 0:1. S.-C. Luxemburg siegte ebenfalls nur recht knapp mit 4:3 über Brüssel. Die Turnierkämpfe waren umrahmt von

internationalen Damen-Wettkämpfen,

auf denen gegen hervorragende Konkurrenz aus Paris und Luxemburg als einzige deutsche Dame die deutsche Meisterin Anny Rehborn vom Damen-S.-V. Bochum die deutschen Interessen vertrat. Der Start der deutschen Meisterin brachte ihr wiederum zwei beachtenswerte Erfolge. Anny Rehborn konnte im 50 Yards Brust- und 50 Yards Rückenschwimmen unangefochten mit großem Vorsprung vor Fräulein Mouette (Paris) und einer Luxemburgerin siegreich bleiben.

Damit fügte Anny Rehborn ihren großen Erfolgen dieses Jahres zum Abschluß zwei weitere Siege hinzu, die wir mit besonderem Stolze buchen.

Zum Spiel. Mit Anstoß der Gastgeber beginnt ein schönes Spiel. Linden erringt eine Ecke, die von Buddenhorn gut eingegeben und von Schiller zum ersten Tor verwandelt wird. Nach gutem Läuferspiel verwandelt Tönshoff eine Flanke von Links zum zweiten Tor. Die Gäste strengen sich gewaltig an, doch Lindens Hintermannschaft läßt keinen Erfolg zu. Der Gästehüter fängt eine Flanke von Rechts ab, läßt den Ball entgleiten und gibt so Schiller Gelegenheit, den dritten Treffer in die Maschen zu jagen. Nach Zusammenspiel mit Tönshoff fällt durch Buddenhorn ein weiteres Tor, 4:0 für Linden. — Nach der Pause ist das Spiel offener. Gelegentlich eines guten Vorstoßes des Lindener Sturms holt Tönshoff das fünfte Tor. Bei einem Märkerangriff scheidet Schiller durch Verletzung etwa zwanzig Minuten nach Wiederbeginn aus. Tönshoff tritt wenig später das 6. Tor. Die Gegenanstrengungen der Gäste bleiben stets erfolglos. Buddenhorn tritt für Linden das 7. Tor. Eine Ecke für Linden bleibt ergebnislos. Die Gäste kämpfen stark um das Ehrentor, doch Lindens Hinterleute stehen durch. Tönshoff erzielt indessen noch das achte und neunte Tor. Das Spiel war äußerst fair und bot belebende Momente. Der Unparteiische Schierenberg (Henrichshütte) leitete gerecht.

„Germania" Bochum 06 — F. C. 92 Witten 2:1 (0:1). Erwartungsgemäß erfreute sich das Spiel dieser beiden mitführenden Vereine des Hellwegkreises auf dem Germanenplatz eines ansprechenden Besuches. Das Spiel an sich konnte nicht sonderlich gefallen, da auf beiden Seiten, von wenigen Lichtmomenten abgesehen, nur wenig überzeugende Leistungen gezeigt wurden. Also, die immerhin nicht niedrig geschraubten Erwartungen wurden kaum eingelöst. Die Spielweise gestattete keinen angenehmen Einblick in die Spielkultur der Kreisliga, wenn man berücksichtigt, daß es sich doch hier um Spitzenvereine handelte. Besonders auf Seiten der Gäste, deren wuchtig-rationelles Spiel zwar gute Torgelegenheiten herausarbeitete, wurde doch im großen Ganzen der Ball viel zu hoch gehalten, während das Spiel der Platzleute sich zwar auf ein halbhohes Maß beschränkte, durchweg jedoch wenig systemvoll war. Die erste Halbzeit zeigte bei wechselvollem Verlauf teilweise eine schwache Ueberlegenheit der Germanen, die jedoch die in den meisten Fällen noch durch die gesamte Laufreihe verstärkter Abwehr der Gäste nicht nehmen konnten. Es war freilich schier unmöglich, sich bei dem von den Platzleuten verfolgten System, das zur Zusammenballung der gegnerischen Deckung führte, erfolgreich hindurchzukommen. Die Gäste waren im Angriff stets gefährlicher. Die oft mit elementarer Wucht vorstoßenden Flügel schufen mit lebhaftem Flankenwechsel des öfteren heikle Momente, die nur mit ganzer Aufmerksamkeit im Germanenstraftraum geklärt werden konnten. Etwa zehn Minuten vor der Pause holte der ausgezeichnete Linksaußen der Wittener nach schnellem Vorspiel der linken Seite das eine Tor. — Die zweite Halbzeit bot fast das gleiche Bild wie vordem. Erst nach Verlauf einer Viertelstunde schaffte Sistig durch Verwandeln eines Strafstoßes, der an der rechten Außenkante eines Verteidigerstiefels abschnellte, den durchaus verdienten Ausgleich. Vorübergehend drückte Germania sehr offensichtlich, doch die wuchtige, verstärkte Abwehr, dahinter ein guter Hüter, ließen keinen Erfolg zu. Allmählich wurde der Kampf offener. Das Feldspiel pendelte von Abwehr zu Abwehr. Verschiedentlich stieß der Wittener Angriff erfolgversprechend durch, sodaß die mitunter noch beängstigend unsichere Abwehr der Platzleute reichlich Arbeit bekam. Ein sehr ansprechendes Durchspiel der Mitte im Germanenangriff mit abschließendem Torschuß Sistigs (Halblinks) verhalf den Platzleuten zum Siegtor. Die Gegenangriffe der zum Ausgleich strebenden Gäste konnten das Ergebnis nicht ändern. — Die Wittener Elf, die vorwiegend wuchtiges, raumgreifendes Flügelspiel betonte, kämpfte überaus eifrig. Insgesamt war jeder Spieler schneller im Start, sodaß man auf Seiten Germanias oft genug um die bekannte halbe Sekunde zu spät kam. An technischen Feinheiten ließ die Elf jedoch viel vermissen. Am besten gefiel die ausgezeichnete Arbeit des noch jungen linken Außenstürmers, dessen Flanken schußgerecht hereinkamen. Auch Rechtsaußen war ansprechend. Auf das gute Spiel der beiden war der Angriff eingestellt. Die Innenleute hatten im Mittelstürmer ihren besten Mann. Die Läuferreihe hob sich nicht hervor, ein wenig besser schon war die Abwehr, einschließlich Hüter. Germanias Sturmarbeit konnte zum größten Teil heute nicht gefallen. Bergmann in der Mitte spielte zu langsam. Die geistige Führung hatte er offenbar an den Halbrechten Brüggemann abgegeben, der sich seiner Aufgabe nächst Sistig, der später Halblinks stand, in befriedigender Weise entledigte. Lukas, rechts, kam fast garnicht und Imhäuser, halblinks und später Linksaußen, nur wenig in Erscheinung, nicht gänzlich ohne Verschulden der Läuferreihe, die es teilweise an ideenreicher Unterstützung fehlen ließ. Heitbrink (Mitte) und Koriat (Links) sprechen noch am ehesten an. Der rechte Verteidiger war in den meisten Lagen unsicher, sein Nebenmann, wohl bekanntlich gut im Zerstören, funkte oft ohne irgendwelche Berechnung in die Gegend. Sommer im Tore zuverlässig. Scherer (Dortmund), der schon jüngst im Lokalspiel Westfalia-Germania für mäßige Leitung zeichnete, konnte sich auch heute nicht herauspauken. Wie wir vernehmen, hat Witten gegen den Ausgang des Spieles Protest eingelegt. C.

Deutsche Turnerschaft.

Das Fußballspiel des T.-V. Bochum 48 gegen Hombruch 07 fiel aus, da Hombruch ohne Entschuldigung ausblieb. Die Punkte fallen somit kampflos an T.-V. 48.

Sonstige Ergebnisse.

T.-V. Bochum 48 I. Jugend — „Eintracht" Dortmund I. Jugend 2:1.
T.-Vg. Bochum I — „Rickers" Dortmund II 5:1.

Handball.

T.-V. Bochum 48 — T.-Vg. Bochum 2:1.

Kraftsport.

Kr.-Sp.-V. Deutsche Eiche Bochum — F.-C. 92 Witten 18:17 (9:8).

Kreisliga-Meisterschaftskampf.

Das Treffen brachte der Deutschen Eiche einen knappen Erfolg. Das Reichshallen-Theater war bis auf den letzten Platz besetzt, als beide Mannschaften die Matte betraten. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Bochumer, während das zweite Treffen nach hartem Kampf unentschieden verlief. Der Kampfleiter, Gausportwart Niwduschewski, leitete einwandfrei.

Im Fliegengewicht gibt es zwischen Luchtenberg (Witten) und Jahn (Bochum) vorerst vorsichtiges Abtasten. Plötzlich setzt der Bochumer in der 6. Minute einen Hüftzug an und hat Erfolg. In der zweiten Halbzeit dasselbe Bild. Sieger Jahn durch Armzug am Boden in der 4. Minute. Im Bantamgewicht ist Schneider (Bochum) seinem Gegner Aumann (Witten) überlegen. Durch Hüftzug, Armdurchzug und Aufreißer sichert sich Schneider einen Punktsieg. Im zweiten Kampf geht der Wittener mächtig aus sich heraus, kann aber nichts zählbares erreichen und muß sich in der 19. Minute einem Hüftzug Schneiders beugen. Im Federgewicht kann Herbert (Witten) gegen die gute Klasse Hickmann (Bochum) nichts ausrichten. Durch Aufreißer geht Hickmann in Führung, um in der 14. Minute durch Hüftzug einen vollen Erfolg zu buchen. Den zweiten Kampf beendet der Bochumer als Punktsieger. Im Leichtgewicht treffen sich zwei alte Rivalen in Becker (Witten), Gaumeister im Sauerländischen Gau, und Pamp (Bochum), Gaumeister im westfälischen Gau. Nach technisch schönen Kämpfen trennen sich die Gegner unentschieden in beiden Gängen. Im Mittel A treffen sich in Gollan (Witten) und Pelger (Bochum) zwei starke Gegner. Im ersten Treffen siegt der Wittener nach 14 Minuten durch Ueberstürzer, im zweiten Kampf sichert sich der Wittener durch einen knappen Vorsprung den Punktsieg. Im Mittel B kommt der beste Kampf des Tages heraus zwischen Biehl (Witten) und Waschewski (Bochum). Der Wittener, durch sein Körpergewicht im Vorteil, ist der Glücklichere und kann beide Kämpfe zu seinen Gunsten entscheiden. Im Schwergewicht kämpfen Fink (Bochum) und Schulte (Witten). Im ersten Treffen siegt der Wittener nach Punkten. Im zweiten Kampf gibt Fink infolge Verletzung auf.

Boxen.

Internationale Boxkämpfe in Paris.

Paris, 21. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Am Samstag gingen im Pariser Winter-Velodrom die mit großer Spannung erwarteten Boxkämpfe, in denen der deutsche Weltergewichtsmeister Ernst Grimm seine erste Vorstellung in der Pariser Hauptstadt gab, vor sich. Grimm lieferte gegen den Belgier Schaeckels nicht den Kampf, den man von ihm erwartet hätte. Er war den größten Teil des Kampfes zu vorsichtig. Bis zur vierten Runde verhielten sich beide abtastend, dann gelang es Schaeckels, einen Treffer zu landen, der Grimms rechte Augenbraue traf. Auch die nächste Runde gehörte dem aggressiv arbeitenden Belgier. Erst in der zehnten Runde kam Grimm mit zwei Rechten nach Hause, die seinen Gegner auf den Boden brachten. Unter ungeheurer Aufregung des Hauses läutete der Gong, der den Schluß des Kampfes ankündigte. Schaeckels erhielt einen verdienten Sieg nach Punkten zugesprochen. Auch Grimm konnte beim Abgang aus dem Ring viel Beifall quittieren, trotzdem er wiederholt im Verlaufe des Kampfes reiche Proteste und Ermahnungen des Schiedsrichters wegen Haltens hinnehmen mußte. — Der französische Exschwergewichtsmeister Nilles hatte anstelle Breitensträters den Holländer Vanderveer zum Gegner, gegen den er ein Unentschieden erzielte. Im Mittelgewicht schlug Molina den Mulatten Jack Walker nach Punkten und der Spanier Paolino zwang den Belgier Humbeck in der vierten Runde zur Aufgabe.

Rudi Wagener schlägt den Belgier Wils. Die internationalen Berufsboxkämpfe in Hamborn. Im Hauptkampf trug Rudi Wagener (Duisburg) einen schönen Erfolg über den Belgier Wils davon. Wils mußte in den ersten zwei Runden einigemale zu Boden und gab dann den aussichtslosen Kampf auf. Die Rahmenkämpfe ergaben ein Unentschieden zwischen Louis (Duisburg) und Czapp (Düsseldorf) das gleiche Ergebnis im Treffen Matzke (Bochum) gegen Kirschbaum (Krefeld) und einen knappen Punktesieg von Otto (Bochum) über Theiß (Bochum).

Haymann und Nispel im Kampf. Das seit langem im deutschen Amateur-Boxsport mit starkem Interesse herbeigewünschte Treffen zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann (München) und dem deutschen Halbschwergewichtsmeister Nispel (Berlin) kam vor großer Publikumsbeteiligung beim T. V. München 1860 am Sonntag zur Durchführung. Nispel rechtfertigte seinen guten Ruf, indem er dem riesigen Haymann trotz seiner physischen Ueberlegenheit (Haymann wog 178, Nispel nur 152 Pfund) in den ersten drei Runden ein „Unentschieden" abtrotzte. Erst die Zusatzrunde brachte für Haymann ein geringes Punktplus, das zum Siege langte. Der Kampf stand auf einer sportlich sehr hohen Stufe.

Wassersport.

Wasserballkämpfe in Magdeburg. In Magdeburg fand am Sonntag ein Freundschaftstreffen im Wasserball zwischen „Hellas" Magdeburg und dem vorjährigen Meister Wasserfreunde Hannover statt. Der diesjährige Meister Hellas zeigte sich überlegen. Bis zum Wechsel stand das Spiel 3:2 für Hellas. Dann aber schoß Hellas noch sieben Tore, denen die Wasserfreunde nur einen Erfolg entgegensetzen konnten.

Weine

für die **Festtage** kaufen Sie in der

Stadt-Drogerie

BOCHUM
Bongardstr. 19 Fernspr. 564

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine ✗ Deutsche, französische und spanische Rotweine ✗ Weiße und rote Bordeaux- und Burgunder-Weine
Süd- und Dessert-Weine ✗ Schaumweine, Liköre und Spirituosen

in allen Preislagen und grösster Auswahl!

Auf Kredit!

Damen- u. Herren ! Konfektion !

von

5 u. 10 Mk.

Anzahlung liefert

Hermann Liebau

Bochum,
Obere Marktstraße 38a, 1. Etage.



Uhren- u. Goldwarenhaus

Paul Koch, Bochum
Inhaber:
Max Hohendahl
Friedrichstr. 38, Tel. 1463

Trauringe
Juwelen,
Silber-Bestecke,
Cristall,
Uhren



Für das Weihnachts-Fest

besonders billige Lebensmittel

bei

Adolf Kalsbach

Hattinger Str. 38 · **Buddenbergstr. 8** · **Dorstener Str. 3**
Dorstener Str. 193 · **Wittener Str. 1** · **Castroper Str. 236**
Maxstrasse 1 · **Hofsteder Str. 63** · **Christstrasse 45**
Maarbrücker Str. 22
Bochum-Wiemelhausen, Marktstrasse 74
Bochum-Hofstede, Herner Strasse 310
Weitmar, Markstr. 116, Essener Str. 6 und Prinzregentenstr. 2

und

Heinr. Hill, Kronprinzenstr. 12

Ia. Spekulatius . . . p. Pfd.	80 Pfg.	Feinste Bonbonsmischungen	
Ia. Pfeffernüsse . . . „	75 „	verschied. Sorten, ½ Pfd. v. 20 Pfg. an	
Ia. neue Feigen . . . „	35 „		
Ia. neue rhein. Walnüsse „	50 „	Feinste Konfektmischungen,	
Ia. neue Haselnüsse . . „	80 „	Pralinen,	
Ia. am. Nüsse (Paranüsse) „	95 „	lose und in Packungen.	

Apfelsinen 15 Stck. 1.- Mk. **Weihnachtslichte** Pak. v. 45 Pfg. an

Neue Konserven!
Schnittbohnen 2 Pfund-Büchse 95 Pfg., **Gemüseerbsen** 2 Pfund-Büchse 60 Pfg.
Ia. Qualität! — Stramme Packung!

Zum Backen empfehle ich:		Käse	Käse
Ia. Margarine	von 54 Pfg. an		
Hochh. Weizenmehl . .	„ 19 „		Holländer
ff. Zucker	„ 30 „	Gut gepflegt	Schweizer
süsse Mandeln . . .	„ 2.40 Mk.		Tilsiter
Citronat	„ 3.50		Limburger
Citronen	2 Stck 15 Pfg.		Edamer
Back u. Puddingpulver . . .	8 „		Harzer
Mandel- u. Citronenöl . . .	6 „		
Cocosraspel	70 „		
Feinste Corinthen	75 „	Billigste Preise	
Feinste Rosinen	85 „	Käse	Käse

Auf meine hochfeinen stets frisch gebrannten **Kaffee's** aus eigener Rösterei mache ich besonders aufmerksam

Fast täglicher Eingang in frischen Wurstwaren
zu den verschiedensten Preisen.

Alle übrigen Lebensmittel in bekannt guter Qualität und zu billigsten Preisen.

Sofas

Leder und Plüsch
Chaiselongues, Flurgarderoben
liefert billig auf (84983
Teilzahlung!
Frank's
Möbelhaus
Humboldtstr. 32.
Ecke Rottstraße.

Nähmaschine, gutes Fabrikat und sehr gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. mit Preisang. unter B S 86872 an die Geschst. ds. Bl.

Fell-Schaukelpferd
Kinderschaukelstuhl u. Burg mit Soldaten zu verkaufen Blumenstraße 38, part. r. (87009

Gas- u. Kochherd prw abzug. (87004
Bochum, Alleestr. 28, 1. Etg.

Schlegel-Bräu

in Flaschen
mit Anhänge-Etiketten
verbürgen
Brauerei-Abfüllung





Das

Röder, Bochum, Hellwegstraße 20, Filiale Wattenscheid, Nordstr. 19, die beste Bezugsquelle in **Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechmaschinen,** sowie allen **Zubehörteilen** ist, soll jeder wissen.

Schönste

Feiertage verleben Sie, wenn Sie einen guten **Sprechapparat** haben. Große Auswahl in **Tisch- und Schrankapparaten,** alles auf Teilzahlung.

Für

Anschaffung eines **Sprechapparates** und schöne **Odeon-Platten,** stimmen alle ein.

Den

schönsten Weihnachtstisch schmückt man mit einem **Sprechapparat, Nähmaschine** oder **Fahrrad.**

Weihnachtstisch

mit Musik und Gesang, gekauft in RödersFahrradhaus, gibt guten Klang.

Fröhliche Weihnachten wünscht

Fa. Röder, Bochum, Hellwegstr. 20
Wattenscheid, Nordstr. 19
„ Hochstr. 66.

Kenner rauchen Qualität!

Billigste Bezugsquelle in erstkl., garantiert rein übers.
Qualitäts-Zigarren und Rauchtabaken
Bei Großabnahme Sonderofferte. Lieferung auch auf Steuerlager. Ein Versuch führt sicher zu Dauerabnahme!
Johann Sprock,
Sterkrade,
Telephon 815 Holtenstr. 54
Tabakwaren-Großhandlung.
Fabriklager der Firma J. W. Swane & Zonen, Zigarren- u. Rauchtabakfabriken, Rhld. Kaldenkirchen, Holl. Grenze.
(Ia. Platzvertreter gesucht)
a5428

Continental
genießt den Ruf der besten
Schreibmaschine
!
Hoffmann & Co, Bochum
Kaiserstr. 27 - Fernspr. 3585-86.

Gebrauchte Maschinen billig

J. L. Rebbert, Pianohandlung

nur Qualitäts-Instrumente

Kauf - Miete - Teilzahlung

Fernsprecher 476 · Lothringerstr. 12

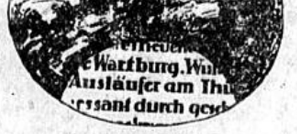
Zwischen Alleestrasse und Moltkemarkt.

a3969

Passende Weihnachtsgeschenke
Abteilung:

Lederwaren

Koffertaschen, Besuchstaschen, Einrichtungskoffer, Lederkoffer
in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen
Otto Nebel,
Friedrichstraße 4. LN1



Doppelgläser

für Nähe und Ferne
Korrekte Anpassung bei
Diplom-Optiker Wegener
BOCHUM
Kortumstr. 8 — Telephon 2224

Speck-Beck

Bochum	Eickel
Dorstenerstr. 6.	Kaiserstraße 10

Für Backzwecke:

Nierenfett	0.50
Cocos- u. Plattenfett	0.65
Backschmalz	0.67
rein. Schmalz	0.95, 0.85
Margarine	0.73, 0.65, 0.58

Nützliches für den
Weihnachtstisch!

Blockwurst 1.80, 1.60, 1.40,	1.20
Ia Knoblauchwurst	1.50
Ia Bierwurst	1.50
Ia Thür. Rotwurst	0.95
Delikatess-Rauchfleisch	1.50
Delik.-Schinkenspeck 1.80,	1.50
Ia Corned-Beef	

1	2	5¾ Pfd.
0.60	1.20	3.70

Dick. trock. Fett- u. Magerspeck 1.10

Passende
Weihnachts-Geschenke,
Bürsten - Garnituren
in Schildpatt, Silber, weiß Celluloid.
Manicure-Etuis
in größter Auswahl.
Parfüms
sämtlicher deutscher Firmen.
Otto Nebel
Friedrichstraße 4. LN1

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden. Beinleiden. Gallensteine behandelt **Büscher,** Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bahnhofstraße 401, neben Handelshof.** LB4

Schmuck- u. Klein-Silberwaren — größte Auswahl.
Homborg — Bochum, Hochstraße 2.

Damen finden vor der Niederk. u. nur Entb. freundl. Aufnahme Witte, Hebamme, Dortmund, Hohestr. 231, Tel. 3806.

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemark 7.

Schönes Rips-Sofa billig zu verkaufen. Johanniterstraße 22 2. Etage.

Ein weißes **Korbbettchen** bill. zu vk (86837 Sedanstr. 14, 3. E.

Spiegelglas

in jeder Größe kauft ständig
Hardt,
Kirchstraße Nr. 2. Telefon 4412.
Moderne Firmenschilder und Reklamen.

Weihnachtsfest der Gemeinde- und Privatschule (Engel).
Samstag, den 20. Dez., nachm. 5 Uhr, bei Diedrichs: „Rotkäppchen" mit Musik von Abt, „Hampelmanns Zipfelmütze". Verlosung, Konzert des Merkerschen Streich-Quartetts. 9G7

Schönes
Bülow-Piano
Eiche. Ausnahmepreis **1050 Mk.**
Pianohandlung Kuhnhenn,
Höntrop, Bismarckstraße 9,
Linie 10, Haltestelle „Kirche". a5269

Telephon 1924 — Telephon 1924
Hans Lieser, Juwelier
Brillantschmuck — Armband-Uhren
Bestecke, Trauringe
Kaiserstraße 10 — LL12 — Kaiserstraße 10